


SAPERE AUDE







Ioh. Andr. Theloth inv. et del. *Ioh. Aug. Corvinus Sc. Aug. Vind.*

HISTORIÆ NATURALIS HASSIÆ INFERIORIS PARS PRIMA

QUA

Potiora & Elegantiora hujus Fossilia, Figurata æque ac certa quadam & regulari figura carentia, eaq; vel lapidea vel metallica, ita in lucem protrahuntur publicam necessariisq; Iconismis illustrantur, ut cuilibet curioso in illis conchas genuinas Marinas, Plantas, Pisces aliaq; naturæ admiranda cernere & per hæc magnum Creatorem laudare liceat.

i. e.

Der Natur-Geschichte des Nieder-Fürstenthums Hessen Erster Theil

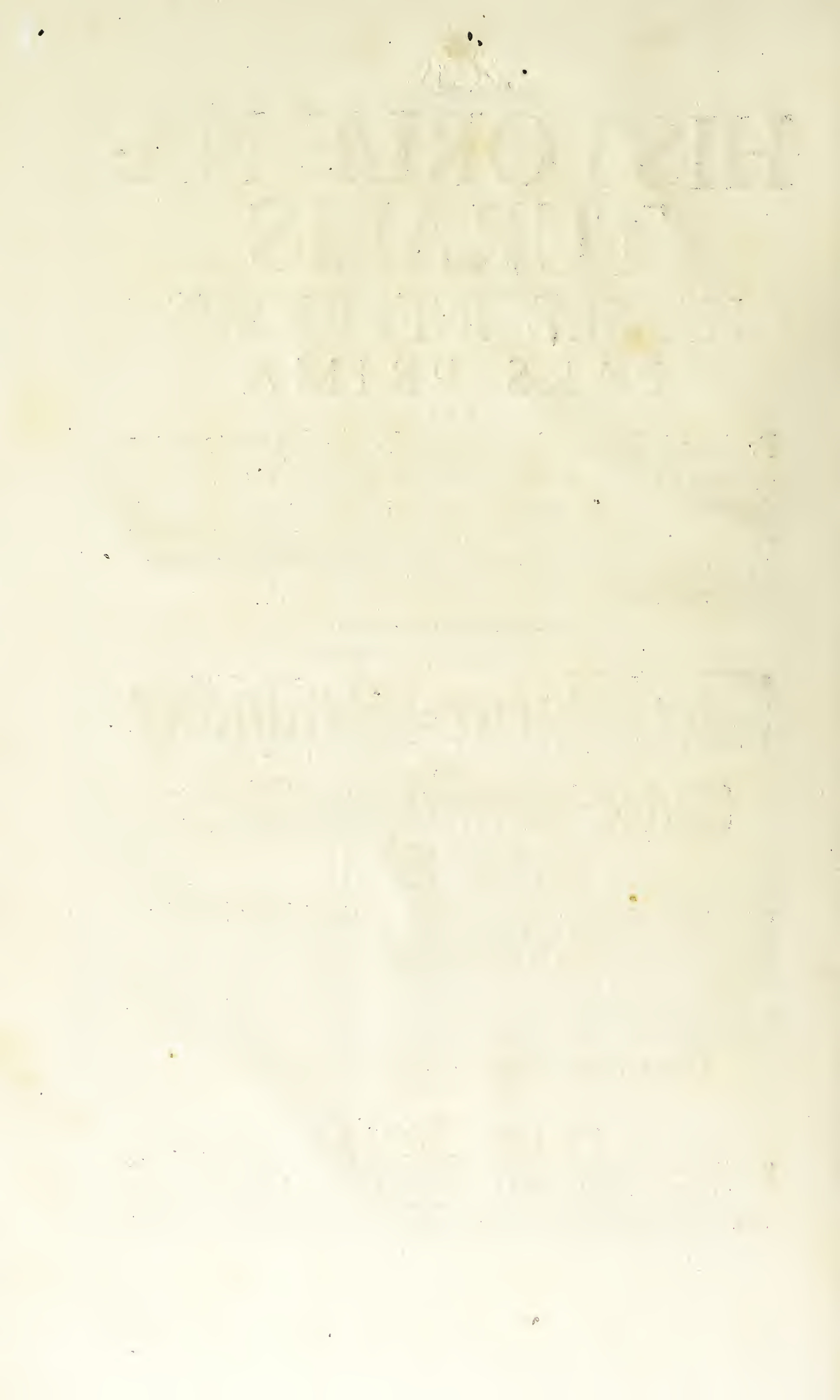
Worinnen dessen vornehmste und zierlichste/ sowol gebildete als ungebildete/ zu theils in Stein/ zu theils in Metallen bestehende Fossilia dergestalten an des Tages Licht hervor gebracht werden/ daß ein jeder Curiosus an denen ersten veritablen See-Muscheln/ Pflantzen/ Fische auch andere Seltenheiten der Natur täglich beschauen/ und dadurch den grossen Schöpffer preisen kan.

von

Dr. PETER WOLFART,

Leib-Medico, der Artzney und Natur Wissenschafft Profess. Publ. Land-Physico und der Hochlöbl. Käyserl. Carolinischen Gesellschafft Mit-Glied.

CASSEL/ Gedruckt bey Henrich Harmes/ Fürstl. Hess. Hof-Buchdrucker. Anno 1719.



Dem Durchläuchtigsten

Fürsten und Herrn

HERRN

CARL

Dem Ersten dieses Namens/

Landgraffen zu Hessen/ Fürsten zu Herßfeld/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhayn/ Nidda und Schaumburg/ rc. rc.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchläuchtigster Fürst
Gnädigster Fürst und Herr!

Es sind zwaren nur schlechte Steine und Muschelen und keine den freyen Zutritt sich selbsten erwerbende kostbare Orientalische Perlen oder andere hell-gläntzende Zierahten/ welche vor Euer Hoch-Fürstl. Durchl. Fuß-Schämel in gegenwärtiger ersten Entwerffung dererjenigen unter-irdischen Seltenheiten/ so sich durch meine Nachforschung in Zeit von zwölf Jahren/ da Euer Hoch-Fürstl. Durchl. unterthänigst zu dienen die grosse Gnade habe/ in dem werthesten Fürstenthum Nieder-Hessen und darzu gehörigen Landen/ worüber Euer Hoch-Fürstl. Durchl. bereits in das zwey und viertzigste Jahr zu sonderbarer Consolation und Wachsthum

thum Dero Hoch-Fürstl. hohen Hauses und aller getreuesten Diener und Unterthanen/ Ihnen selbsten aber zu unverwelcklichem Nachruhm den Scepter glorwürdigst geführet/ gefunden haben/ mit tieffster Demuht niederzulegen/ mich unterthänigst erkühne.

Dieweilen aber Euer Hoch-Fürstl. Durchl. dergleichen verborgene Schätze der unterirrdischen Klüffte in nicht geringem Werth halten/ indem man den höchsten Regenten und Schöpffer Himmels und der Erden nicht weniger als einen allweisen/ barmhertzigen und gnädigen GOTT/ als auch zugleich wie einen gerechten Richter darab erkennen und sich über dessen unerforschlichen Wunder-Finger hertzlich vergnügen kan.

So setze ausser allem Zweiffel/ wil auch gantz unterthänigst und gehorsamst darum hiermit angesuchet haben/ Euer Hoch-Fürstl. Durchl. werden und wollen gnädigst geruhen diese meine geringe Arbeit mit Gnaden-Augen anzusehen und mir anbey zu erlauben/ daß ich nicht nur vor die zu Beförderung dieses obwol geringen/ dennoch der gelehrten Welt verhoffentlich nicht ohndienlichen Wercks bishero bezeigte sonderbare Hoch-Fürstl. Freygebigkeit und Munificence offentlich preisen und den schuldigsten unterthänigsten Danck davor abstatten/ sondern auch Dero ferner weite hohe Protection, Assistentz und Hülffe allergehorsamst außbitten darff/ damit dasjenige/ was jetzo gleichsam in seiner Kindheit fürgestellet wird/ dermaleins zum mänlichen Alter und mehrerer Vollkommenheit gelangen könne/ den allerhöchsten

sten GOTT hertz-inniglich dabey anseufzend/ daß Er Euer Hoch-Fürstl. Durchl. als einen derer fürnehmsten Fürsten und Säulen des Teutschen Vatterlandes zum allerhöchsten Menschen-Alter gelangen lassen und Sie sampt Dero Durchl. Erb-Printzen und gantzen Hoch-Fürstl. Hauß bey immerwährendem hohen Aufwesen ohne Einmischung einigen Leydes gnädiglich erhalten/ mir aber das Vermögen geben wolle/ mich aller bisher genossener und bis an das Ende meines Lebens außbittender ohnverdienter Hoch-Fürstl. höchsten Gnade und Hulde/ je länger je mehr würdig zu machen. Allermassen zu derselben mich hiermit Fuß-fälligst empfehle/ und in allertieffester Unterwerffung lebe und sterbe.

Euer Hoch-Fürstl. Durchl.

Meines gnädigsten Fürsten und Herrns

unterthänigster treuester und
gehorsamster Knecht

P. Wolfart.

In Frontem Libri.

PHœbi ſacerdos quisquis inedita
Miracla terræ quæris, & æquoris
Portenta perluſtrare geſtis:
Huc celeri properato greſſu.
En, erudita panditur à manu,
Quicquid procellis exitialibus
Sævaq; ventorum catervâ
Æquorei Dominator orbis
Olim timendus, conjugis e ſinu
Raptum aviorum per juga montium
Diſperſit audax, cum feroci
Diluvio premeretur orbis.
Qui tunc per ulmos innocuo gradu
Luſere piſces, qui juga montium
Suprema ceti permearunt,
Nonq; ſuas ſtupuere ſedes:
Quæ tunc ab imis undiq; ſyrtibus
Pontiq; gazis eruta diſpulit
Montes per altos Amphitrite
Ætherei nova monſtra mundi:
Hæc ipſa promit cortice ſaxeo
Veſtita, magno dignus Apolline
Ductore WOLFARTUS, parentis
Dædaliæ melior ſacerdos.
Viden? ut ortos æquore Nautilos
Et ſepta ſpinis Cornua, Cochleas
Læves, ſtriatas, Casſidesq;
Hasſiacis tumulata terris
Oſtendat orbi? cernis, ut intimis
Evulſa largi viſceribus ſoli
Metalla, petrefacta ligna &
Hasſiacæ nova mira terræ
Orbi erudito pandat, & abditos
Commonſtret ignes, qui mineralium
Non erubeſcendi parentes
Hæc pariunt celebrata mundo.
Revolve Cartas, inſpice ſchemata:
Certas videbis diluvii notas,
Luſusq; naturæ ſtupebis
Per gelidæ cava clauſtra terræ;
Tandem ſedebit menti ea opinio:
Quæ ſparſa mundo mira ſtupescimus,
Hæc dona ſunt graſſantis undæ in
Exitium pereuntis orbis.

Hæc & explicandæ fronti operis & Honori
Clariſſimi Domini Auctoris ſcribebat
JOH. ADOLPH HARTMAN,
Phil. & Poeſ. in Illuſtri Carolino Profeſſor.

Erklärung des ersten Kupffer-Blats.

DA die Wasser-reiche Fluth mit erzürntem Grim̃ und Rasen
Dieses grosse Rund der Welt überschwem̃te / da das Blasen
Des ergrim̃ten Æoli die ergoßne Wässer triebe
An die finstre Wolcken-Klufft / da nichts unverdeckt verbliebe
Von dem Gipfel höchster Berg / da die gantze Welt von Weh
Und von Wasser war erfüllt / überschwemmet von der See:
Hat Neptunus auß dem Schooß seiner Thetis weggerissen
Muschlen / Fisch und Perlen-Sträuch / solche hin und her geschmissen
In der Thäler tiefsten Grund / auf der Berge höchste Gähe /
In die Wälder / in den Sand; daß ein jeder klärlich sehe /
Wie die ungeheure Fluth überdecket Bäum und Laub /
Ubergossen alle Berg / überschwemmet Stein und Staub.
Er vermischte mit dem Schlamm vieler tausend wilder Thiere
Die Gebein der Adams-Söhn; Elephanten / Wallfisch / Stiere /
Was auf grüner Erden stund / was sich regte in den Wellen /
Was sich nährte in dem Fluß / Hechte / Karpen / Krebs / Forellen /
Und was sonsten blieb zurück / must mit Kieß vermischet seyn /
Und durch stillen Lauff der Jahr sich verwandelen in Stein.
Dieser Wahrheit vesten Grund und untadelhaffte Zeugen /
Denen alle Zweiffeler müssen Hertz und Meynung beugen /
Zeugen / die den Wasser-Guß / so die gantze Welt erträncket /
Uns erweisen Sonnen-klar / dieses Buch / Dir LESER / schencket;
Sehe Blat von Blat nur durch mit erstauntem Aug und Muht.
Du auf jedem sehen wirst / Zeugen von der Sünden-Fluht
Oder Spiele der Natur; welche von Vulcan erhitzet /
In dem Wunder-vollen Schooß solcher Wunder viel besitzet /
Du wirst sehen Meuschel / Stein / runde Sternlein / Ammons-Hörner /
So gantz glatt und eben sind / oder spitzig gleichwie Dörner /
Fisch / so Steine worden sind / und was sonsten die Natur
Bringt hervor so mannigfalt und von seltsamer Figur.
Du wirst sehen / was die Berg / was der reiche **Hessen**-Boden
Wunder-würdig bring herfür / mit wie vielen frembden Moden
Die bereichte Vesta prang' / und sich herrlich schmück und ziere /
Ja der Kunst-erfüllten Hand eines Dædali braviere.
Wo du alles hast gesehen / preyse Gottes Wunder-Hand /
Danck **Herr Wolfart** Dessen Fleiß solche Wunder-Macht bekandt.


Dem



B. L. S.

INjuriæ inexpiabilis se se reos reddunt illi, qui rerum Naturalium Contemplationi, futilis & inutilis subtilitatis aspersa labe, Republica literaria prorsus interdicunt; stolida ac scelesta sua cum ignorantia tum insolentia inique æstimantes ingens ac excellens hoc divinæ gratiæ donum, nec animadvertentes, quam multiplices & utilitatis amplissimæ, & Jucunditatis suavissimæ omni vitæ generi ex ea redeant suppetiæ, quæ argumento & augmento non tam cognoscendi Creaturam, quam ipsum Creatorem, Deum omnipotentem optimum Maximum, mortalibus esse possint. *vid. Rom. cap. 1. ꝟ. 20.*

Facessat proinde rusticum C. Valerii Licinii ad stivam nati, ad aratrum educati, à rusticaria lege desumtum gnoma: Pestis Reipublicæ literæ. Laurum non meretur, qui artium liberalium Magistros propulsat. Consenescat cum coronato hoc vertice inter sarcula & ligones, qui literarum studiosos virus & venenum civitatum appellat. Cœcutit nimirum scientiarum osor, ut sanum non formet judicium, & Aristotelis censuram confirmat: Literarum expertem etiam videntem non videre. Stat sententia Regis Alphonsi in Regem, literas Literatosq; extra aulam condemnantem: *Hæc vox bovis est, non hominis.* Merito nobis proinde gratulamur summopere, quibus contigit esse adeo felicibus, ut sub CAROLO Nostro, uti Summo, ita Gratiosissimo, non modo fruamur sub ficu & vite nostra alma pace, sed & ipsa & Ecclesiæ & Musarum Halcyonia spirare suavissime quotidie experiamur; quemadmodum inter alia testatur biga illa Hassiæ nostræ Inferioris omnis elegantioris literaturæ celeberrimorum seminariorum, Marburgum videlicet & Rintelium, in quibus hoc ipso die illa percipiuntur, quæ ad veri Dei agnitionem eos deducunt, quorum opera Deus in gubernanda Ecclesia & Republica aliquando uti decrevit. Cùm enim Serenissimus noster Princeps optime sciret, id præprimis Magnatibus muneris & oneris concreditum atq; datum esse, opus Domini sine intermissione ut faciant, ejusq; domum exædificent, quando Esa. XLIX. 23. Populo Dei hæc dulcissima ac gratissima sit promissio: Et erunt Reges Nutricii Tui, & Reginæ eorum Nutrices Tuæ. Hinc etiam per universam Hassiam nostram dulcissimam viros disseminavit in scriptura æque ac reliqua literatura, pollentes, ipsisq; larga salaria & commoda hospitia extrui atq; porrigi gratiosissime, plusquam sane paterno affectu, hactenus curavit. Cujus zeli vere divini jam ante novem annos egregium cùm documentum tum fructum, experiri & sentire nobis licuit quando SERENITATI SUÆ Clementissime placuit, in hac sua Ditione & Metropoli, Hassiæ nostræ Regina, generoso plane ausu, Collegium quoddam Illustre, eum fortassis in fi-

nem, ne tot Nobilium aliorumq; diſcendi cupidorum Flos inſignis opus haberet opes ſuas ad exteros efferre & è longinquo petere, quod in promptu esſet, per Ciceronem noſtrum Caſſellanum, Virum Nobilitate Generis ac dignitatis ſplendore Illuſtrem, Dominum Juſtum Hermannum Vultejum, Conſiliarium Regiminis & Vice-Cancellarium meritisſimum, gravisſimum, ſolemni ritu aperire & inaugurare, eiq; nonnullos doctores præficere, factoq; ipſo ſic comprobare, ſe verum eſſe Eccleſiæ Nutricium & fidelem in domo Dei ſervum. Quando igitur B. L. & mihi numerum docentium ex ſingulari & prorſus immerita gratia ingredi conceſſum fuit, ſpes me vana haud lactat, non indigne quid me facturum ſi ſpecimen diligentiæ meæ privatæ, publicorum ſiquidem laborum hactenus varias valvis Eccleſiarum affixas vidimus tabulas, aliquod in præſentiarum edam; ſicq; ad minimum doceam, mihi non tam voluntatem, quam potius fœcundam occaſionem fortasſis ſæpe deeſſe ſtudioſæ Juventutis progreſſus porro promovendi. Cogitanti autem mihi in qua materia vires meas potisſimum periclitarer, in mentem opportune recurrebat promiſſum illud in opuſculo paucarum paginarum brevi ante meum abitum ex Patria Civitate Hanoica factum, me obſtringens ad continuationem explicationis magni iſtius fertilis Naturæ libri toties, quoties ſe trudat occaſio opportuna, quod etiam Deo benedicente effectui dare tunc demum intermittam, quando hic ſpiritus hos regere recuſabit artus. Animare porro egregie me poteſt ad propoſitum hoc indefeſſe proſequendum benigna gratisſimaq; mihi vocatio ad Illuſtrem Academiam Cæſaream Naturæ Curioſorum, qua me dignatus eſt Vir Per-Illuſtris ac Magnificus Dominus Doctor Lucas Schrœckius Societatis hujus pro tempore Præſes meritisſimus, Fautor ac Patronus meus ætatem colendus. Nam quemadmodum honorem hunc ultra vulgare decus merito colloco, debitasq; ea propter, id eſt immortales, ago gratias, ita ſanè nihil in votis habeo magis, quam ut Tanti Viri benevolæ expectationi atq; fidei implendæ ſufficere, reliquisq; Excellentisſimis Dominis Collegis dignum me ſemper ſocium exhibere posſim, cum vero de hoc deſperare me ſinat conſcientia meæ tenuitatis, obnixe rogo æqui boniq; conſulant mea molimina, cogitantes, ſi non omnia iisdem ſtatim in ſummo perfectionis gradu aſſecutus ſemper ſim, ſufficere tamen ſi laborem ut aſſequar. Mihi in magnis voluiſſe ſat erit, præprimis ſi nunquam me otioſum, prout habet aureum illorum ſymbolum, opere potius, quam prolixis verbis phaleratis comprobavero ſemper. Et cum juxta commune dicterium oculi plus videant quam oculus, humanisſime omnes ac ſingulos, quibus cordi eſt aurei ſtudii promotio, invito, ut Conſilio & Auxilio ſuo me in ardua hac re juvare velint, nulli dubitantes, quin ſic hoc ſtudium, juvenilem ætatem jam egreſſum, ad virilem ſtatum porro facile deduci queat, ſic enim alii, qui intimius rerum perſcrutantur naturam, cauſam procul dubio indagabunt, quam tamen captum humanum transſcendere inique antea putavimus. Ita noſtra ætas multa vidit, quæ antiquitas vel prorſus ignoravit vel quaſi per transennam tantummodo conſideravit. Imo ipſa poſteritas aliquando, quæ nobis adhuc crucem figunt, felicius ſuo tempore reſolvet. Imprimis autem ulteriores meos auſus egregie promovebit ſumma Auctoritas, qua pollet CAROLUS Noſter Magnus, Curioſorum & Liberalium Principum facile Princeps, cujus Gratia & Nutritio Favore unice adoleſcere ac ad ſtaturæ juſtæ culmen eniti poterunt. Sub hujus ſiquidem clypeo felicisſime in futurum ſuperare potero omnia obſtacula privato alias inſu-

ſu-

ſuperabilia, ut enim alia altisſimi nunc ſilentii involvam peplo, nam nolo irritare crabrones, plurimi privatorum ſumtuum ſive metu ſive penuria a laudabili artes & ſcientias promovendi conatu deterrentur. Non libet ad hoc probandum ire per exempla, cum metuam, ne prolixa eorundem corraſione nauſea creetur Lectori, ſufficiant proinde loco omnium duo celeberrimi Lithographi, unus Anglus Eduardus Luidius, alter vero Helvetus Johannes Jacobus Scheuchzerus, qui nunquam ſine ſumma difficultate conquirere potuiſſent Patriæ ſuæ lapides curioſos, hosq; deinde deſcriptos typis mandare, niſi id præſtitiſſent munificentia Procerum nixi. Audiamus utrumq;, & priorem quidem in præfatione Ichnographiæ Lithophilacii Britannici ingenue id confitentem his verbis: Scias enim (Lector benevole) quosdam Cambriæ Nobiles cum aliis nonnullis iisdem ſtudiis faventibus (rara quidem munificentia & quæ longe eruditioris viri induſtriam compenſare poſſet) ſalarium nobis annuum per quinquennium ſubſcripſisſe, eo nomine, ut hanc Regionem aliasq; nonnullas peragrando &c. nonnulla Naturæ curioſa inveſtigarem. Neq; prætereundum, quod eorum generoſæ munificentiæ debeantur, quæcunq; cum ad æſtuarium Sabrinianum, tum per univerſam Cambriam, aut alibi locorum cis Sabrinam & Devam amnes, inventa præſens recenſeat libellus. Alterum vero in præloquio ſpeciminis Lithographiæ Helveticæ curioſæ idem deprædicantem: Accipe, Lithophile fragmentum Hiſtoriæ Naturalis Helveticæ; cui condendæ omnes impendam ingenii vires, ut expectationi Amplisſimi noſtri Magiſtratus reſpondere queam, cui placuit hoc meum propoſitum Authoritate publica ſuffulcire, commendare, & proin inſigniter promovere. Id enim plurimum facilitare poteſt curioſi intentionem, ſi ipſi integrum eſt ipſa adire loca, in quibus Natura quaſi divitias ſuas abſcondidit, omnesq; horum circumſtantias, quarum minima totam ſæpe rem variare & plus utilitatis lucisq; ſcientifico unius horæ ſpatio affundere poteſt, quam ſi hic per integrum luſtrum domi illas potius meditationibus ſuis Cathedralibus, quam has ad Naturæ ductum ordinarium accommodare intendat, ea qua decet cautela & circumſpectione luſtrare, rimari & examinare. Habet profecto & interior mundi facies Regiones ſuas non minus viſu & admiratione dignas. Habet tot urbes civitates & oppida, quot ſubterraneos meatus, ſpecus & divites mineralium numerat fodinas. Si per has peregrinari curioſo Naturæ lynceo oculo liceret, quam non dives eruditionum voragine mens inde rediret. Agnoſcit inter alios utiliſſimam hanc ex Naturæ ſedula inſpectione deſumtam ſcientiam, ejusq; præſtantiam præ Scholaſtica & Vulgari dignis encomiis extollit Antonius ille Eremita, quando ſciscitantibus, cur paucos ac prope nullos apud illum conſpicerent libros? reſpondit: Hæc mundi ſpectacula ſic animi ſui deſiderium explere, ita mentem reficere, ea præbere documenta vivendiq; præcepta atq; inſtitutiones tradere, ut multorum librorum vicem ſuppleant, nec magnopere eorum adminiculo indigeat. Quodſi interim B. L. perſpicies me in delineanda Hiſtoria Naturali Hasſiæ inferioris ſubinde adhuc ceſpitare, cogites velim me hac vice de ea tantum ſcripſisſe ſimpliciter & carptim, dabit, ut ſpero, Benignisſimum Numen, cujus gloriam unice in arduo hoc negotio pro objecto habeo, ut provectior ætas etiam maturiores & copioſiores advehat obſervationes quibus hæc emendari, augeri & in apricum dilucidius deduci queant, ego ſiquidem nullus dubito, quin Hasſiam noſtram decenter rimando multa curioſa adhuc ſimus detecturi, quorum cognitione ob ſupra levi ſaltim digito tacta impedimen-

men-

menta hodie caremus. Et licet ignotum mihi minime ſit, ante me jam alios clarisſimos & multo rerum uſu Expertisſimos Viros vel ex profeſſo vel ex parte in hacce palæſtra deſudaſſe, quales ſunt Excellentisſimus Dominus Doctor Valentini Anteceſſor Gieſſenus in Prodromo Hiſtoriæ Naturalis Hasſiæ, Clarisſimus Doctor Mangold Medic. & Phyſic. Profeſſor Ordin. in Illuſt. Haſſo-Schaumburgica Academia in Oration. Inaug. de Beneficiis Hasſiæ noſtræ Naturalibus. Celeberrimus Doctor Grau Medicus Caſtrenſis amicusq; noſter ſingulariter Colendus in Diſſertatione Inaugurali de Salubritate Hasſiæ. B. noſter Winckelmannus in Chron. Hasſiæ, & alia ignota mihi nomina, cum tamen, ut ſæpius nunc notatum, nihil ſimul inventum & perfectum ſit (ipſa me convincente fida illa fatuorum æque ac ſapientum Magiſtra Experientia, tum quotidie fere, hactenus nemini ex popularibus noſtris foſſilium varia genera horumq; variæ ſpecies ante hac cognitæ, fuerint detectæ, ut ſupplementum exinde erudito orbi fortasſis non omnino, ſi cætera erunt paria, futurum ingratum, promittere queam) omnium ſiquidem rerum principia ſunt parva, & ſuis progresſibus uſa augentur, hinc etiam confido me facile veniam impetraturum, ſi ex eorum ſcriptis nova quaſi meſſe hanc ſcriptionem meam interdum locupletem, & interdum propria mea experientia confirmem. Sufficere poſſe puto talionis loco, ſi pro data occaſione illorum mentionem faciam, ut etiam par eſt, a quibus unum alterumve mutuo accepi, quo ſic non meæ tantum ea de re, ſed & publicæ gratiæ ipſis merito agantur, quemadmodum inter alios præprimis me obſtrictum profiteor, ob fidelem informationem & variorum Naturalium communicationem, Clarisſimo Domino Zumbio rei Metallicæ Inſpectori Supremo. De figuris L. B. Te ſcire volo, tuasque idcirco una cum peritisſimis delineatoribus & ſculptore gratias expecto, eas me ſumma diligentia (abſit invidia dictis) ad ipſos lapides ſine omni fuco & pompa depingendas curaſſe, cum ſæpius res ipſas verbis ſatis exprimere haud potui. Figuræ verò deſcriptionibus magno adjumento ſunt, ſiquidem hac ratione ipſæ res, velut in conſpectum noſtrum productæ, memoriæ & intelligentiæ magnopere ſubveniant. Si tandem tractatulo grandiloquentia deſit & Phraſis Oratoria, minime illud mirandum eſſe puto, cum hic non agam Pædagogum, ſed Phyſicum, cui Rhetoricari vix licet, cum teneatur hic potius Naturali rerum evolutioni, quam prolixæ & eruditæ verborum concenturiationi, ſtudere. Placeat proinde ſtylus meus humilis & repens, atq; ſi quid minus proprie & venuſte dictum alicui videatur, benigne me corrigat. Quando enim humaniter quis me correxerit, ipſiq; placuerit meliora me docere, efficiam ego, ut licet erroris me convicerit, pertinaciæ tamen me accuſare minime posſit, quandoquidem non ambitionis ſtudio motus, ſed unius (repeto) gloriæ divinæ propagandæ & veritatis inveniendæ deſiderio excitatus ratiocinia mea candide & ſincere communico. Illi vero, qui, licet his plane non innutriti ſint, tamen audacter, quicquid in buccam venerit, non erubeſcunt impurisſimo ore effundere, audient illud Apellis poſt tabulam: NE ULTRA CREPIDAM. Vale, & ſi placuerit, fave.

Nach

Nach Standes Gebühr geehrter Leser.

GEgenwärtiger Erster Theil der Hessischen Natur-Geschichte stellet sich deßwegen deinem vernünfftigen und unpartheylichen Urtheil dar/ damit der Verfasser durch die emsige Nachfrage desselben/ als ein ohnfehlbares Merckzeichen möge versichert werden/ ob seine fernere unter Gottes und seines Hohen gnädigsten Landes-Fürsten Gnade und Beystand vorhabende Fortsetzung und vollständige Außarbeitung des gantzen Wercks werde angenehm seyn/oder nicht. Wo etwas zu erinnern und zu verbessern/ wird man dasselbe mit grosser Dancksagung gantz gerne annehmen. Es hätte zwar hier und dar noch vieles können angemercket werden/ zumalen was den Hauptzweck von dem wahren Ursprung der in dem Ersten Theil verhandelten Cörper angehet/ weilen aber die Außarbeitung und Herraußgebung über Vermuhten etwas verzögert/und binnen dieser Zeit verschiedene sehr gelehrte Männer/ deren ein Theil auch bey Gelegenheit sind angezogen worden/ auß dem Grund diese Arbeit außgefördert. Als ist für unnöhtig erachtet worden/ solches alles von neuem zu wiederholen. Es kan demnach/ wer hierin etwas weiters wissen wil/ sowol in Teutscher als Lateinischer Sprache sich bey diesen gnugsam informiren. Diese beyde Sprachen wird man ebenfals bey dem gantzen Wercke gebrauchen/ damit sowol Außländer als Einheimische dessen sich mit Nutzen bedienen können/ indessen sich gar nicht binden lassen/ ob in einer und der andern eine gäntzliche übereinstimmung seye oder nicht/ indem die Intention dahin nur gehet/ um wo nicht allen/ dennoch den meinsten curiosen Gemühtern hierunter nach Vermögen zu dienen. Gehab dich wohl.

I. N. J.

PRÆLIMINARIA
DE
Ratiociniis nonnullis in Praxi fundatis.

§. I.



Ulta occurrunt in rerum hac universitate miranda, & quæ videntium vel audientium animos reddunt tenentque attonitos. Ita ut merito cum Davide, operum Dei admiratore summo, attenta fixaq; contemplatione obstupefacti exclament: Quam magnifica sunt opera tua Domine! omnia sapienter perfecisti, impleta est terra possessione rerum tuarum. Psal. 103. Inter quæ non infimum sane sibi vendicant locum tot inter se variantia diversorum Fossilium varia genera, omnibus fere temporibus, in omnibus mundi angulis & locis, supra terram & infra hanc in speluncis ac cavernis terræ, inq; fluminibus aquarum obversantia. Quæ, cum non modo rerum Naturalium extra consuetam matricem rarissime existentium figuras exactissime induant, sed & eadem principia mixtionis in ultima analysi agnoscant ac exhibeant, hinc etiam jure meritoq; pro talibus a cordatioribus Physicis hactenus sunt habita, & judicantur hodienum.

§. II.

Ita per totam Hassiam nostram Inferiorem inveniuntur talia Fossilia, quæ corpora Naturalia non tantum genere, sed & specie, multum differentia Marina v. g. Terrestria &c. ea exactitudine, iisdem principiis mixtionis, omnibusq; reliquis notis characteristicis, arguunt & referunt, ut vel maxime Oedipo opus sit, qui illa aliunde, quam ex Familia Marinorum vel aliorum corporum, casu quodam tristi huc delatorum, derivare audeat.

§. III.

Mare aliquando extitisse ibi, ubi nunc hæc nostra existit Hassia, apud nullum Auctorem profanum hactenus vel unicum saltim apparuit vestigium,

§. IV.

Interim in sacris literis per divinum Historicum & Geographum Mosen expresse memoratur, fuisse aliquando cataclysmum quendam universalem, quando Gen. VII. vs. 19. & seqq. ita scribit: Invaluerunt autem aquæ supra modum in terra, opertiq; sunt omnes Montes excelsi, qui fuerunt sub universo cœlo. Quindecim cubitis invaluerunt aquæ superne, ut operirentur Montes, & exspiravit omnis caro, quicquid erat, in cujus naribus spirabat flatus vitæ. Nemo vero à me exspectet, ut in examinando hoc textu falcem furtivam mittam in Messem Theologicam, cum ad minimum, illum ex asse Physice verum esse sim omnino persuasus.

§. V.

§. V.

Annon proinde melius faciemus, si videntes ejusmodi corpora marina, terrestria &c. locis a mari longissime dissitis, summis nostræ Hassiæ Alpibus harumq; consectariis vallibus, non esse quoque denegata, recurramus potius ad inundationem talem universalem, quam, vana spe melioris explicationis inveniendæ delusi, fingamus quandam, nondum fundatam tamen, aquarum illuviem particularem, inertem terram Margaceam, ingeniose excogitatam seminis alicujus vim plasticam, vel ridendum lusum Naturæ, novos fœtus Archei subterranei, qui ita artificiose structuram animalem imitetur; cum prior sententia in sacris paginis, in sana ratione ac experientia sit fundata; Judicent mecum omnes boni a partium studio omniq; philautia, horrendo illo monstro, prorsus alieni.

§. VI.

Non omnem ad minimum impudentiæ notam subterfugere illi mihi videntur, qui scriptoris alicujus, sive profani sive sacri, fidem dubiam reddere satagunt, vel odio vel inscitia quadam eo adducti, quamvis contrarium probare minime valeant. Imo cum, Cicerone teste, historia sit lux veritatis, temporum custos, vita & stabilimentum memoriæ, magistra vitæ, nuntia vetustatis, in qua omnia describuntur ornate & copiose, summaq; ut par est NB. fide ac veraci rerum gestarum narratione, valde sane vereor, ut nonnulli haud infimi alias subsellii Philosophi in Creatorem suum injurii fiant, quando ea, quæ in sacris Bibliis historice nobis communicantur, in alium sensum detorquere satagunt, proterve regerentes, se eam ob rationem admittere talia pro veris haud posse, cum rationis suæ limites transcendant. Ast abi mi bone! ad Logicorum subsellia, & rimare, cujus energiæ sit hæc consequentia: Non vidi, ergo non est; Non credo, ergo est falsum; certe defectus sæpe est in intellectu nostro, ubi nullus in Natura; nec unumquodq; individuum rationis suæ decempeda immensos Naturæ campos emetiri valet. Meliorem itaq; mentem ejusmodi Philosophis ex animo precor, ne dum solliciti sunt de veritate oraculorum divinorum, turpi Atheismo viam sternant; commendo ipsis summopere illud Paulinum: Rationem sæpe esse captivandam. Credant ejusmodi rebus hanc veluti tesseram esse appensam: *Manum de Tabula.* Quodsi vero nihilominus perseverent ea, quæ in sacris paginis docentur, naso suspendere adunco, Auctor essem, ut tale hominum genus, ceu pestis & sentina Reipublicæ, omni molimine rescindatur, ne venena ejus latius serpant, &, quod in triviis obvium est proverbium, obtineat, pars sincera quoq; trahatur.

§. VII.

Verum enim vero non omnia fossilia figura quadam speciali donata & sub Terris sepulta statim a me pro diluvianis recipiuntur, sed & hic maxime judicio opus esse censeo. Sic enim dantur quam plurimæ conchyliorum, imo aliorum corporum naturalium horumq; partium tantum apparentes Imagines.

§. VIII.

E contra si quædam nova a nobis detegantur ad certam speciem non statim referenda, minime putandum, ac si illa ex modo allegatorum familia prorsus sint excludenda, sic e. g. dantur quam plurimæ Conchæ Marinæ, Pelagiæ ideo dictæ, quoniam in conspectum nostrum nunquam venire solent, nisi urinatorum auxilio foras quandoq; protrahantur, a littoralibus, altum mare non nisi rarissime petentibus, multum diversæ.

§. IX.

§. IX.

Et cum hujusmodi fossilia figurata una cum aliis rebus naturalibus, durissimis nunc existentibus lapidibus, tanquam totidem feretris inclusa frequentissimè offendantur, nec rationi nec Experientiæ prorsus reclamabit, qui concipiet in strage illa calamitosa ac universali integrum terræ Globum, si non quoad interiorem, tamen quoad exteriorem sui constitutionem, discerptum quasi & in frusta resolutum fuisse, ita ut tunc temporis materia hodiernorum lapidum, Marmorum aliorumq; solidorum, nostro ævo fossilium, ad superiorem aquarum superficiem delata, ibidemque una cum testaceis Marinis aliisq; animalium ac vegetabilium corporibus, usq; ad insecutam subsidentiam Naturalem, sustentata, stratorumq; varia dispositio sic producta fuerit.

§. X.

De stratis Hassiacis tractûs præprimis Deutensis sequentia refert in pereruditа sua coralliographia subterranea §. XXI. pag. 55. Büttnerus Clarissimus: Neq; hoc reticendum, quod Nobilissimus ac Politissimus Dn. Mich. Reinhold Rosinus, Mündensis Hanoveranus, me non ita pridem peramanter salutans, de stratis Hassiacis tractûs Deutensis, non procul Cassellis, autoptes commemoravit. Superficies montosa ac limosa est supervestiens stratum petricosum albidum conchyliis contusis & laceris refertum. Sub hoc arena flavida reperitur, compluria conchylia, aliaq; marina, etiam crustacea, in specie echinos marinos delicatiores, dentes Carchariæ seu Lamiæ, vulgo Glossopetras, nec non corallia subrubra exhibens, contegensq; simul ex eodem eluvionis fato aliud stratum sabulosum conchyliis diversæ magnitudinis commixtum. Infra hoc, in saxo martiali, vulgo Braunstein, echini marini aliaq; marina, tandem idem saxum, sed solidius ac sine marinis inveniuntur. Quod veritati plane conforme esse ipse sæpius Terram istius loci effodiendo sum expertus.

§. XI.

Sequitur proinde ex his Terram nostram, quam jam incolimus, nihil aliud esse, nisi Massam quandam maxime Heterogeneam, conflatam ex arena, Terra lutosa, Conchis, Metallis, lapidibus, carbonibus & sexcentis aliis. Egregium hujus assertionis fundamentum subministrantibus non modo tantum præcedente, sed & aliis diversis Terræ & Lapidum stratis, imo ipsis corporibus Naturalibus eo ordine his intertextis, ut observent quævis exacte, quantum quidem in Mixtura tali confusa fieri potuit, stationem specificæ cujusvis gravitati convenientem, id est graviora profundiorem, leviora è contra sublimiorem situm occupent; conferatur Vale Hanoviæ §. XIX. & XX. Quæ quo clariora evadant per partes curioso Lectori communicabimus Telluris nostræ Hassiacæ delineationem, hujus primæ quidem partis initium facturi recensione potissimum lapidum, horumq; occasione mineralium nonnullorum figuratorum æque ac certa quadam figura destitutorum. De prioribus generaliter notando: (1) Illorum genesin. (2) quibus destinentur usibus & (3) denique, quisnam sit cujusvis locus natalis, quo sic a quovis curioso, dummodo ipsi volupe sit loca indicata adire, facili marte nunc depromi & colligi queant. Minime interim morabor prolixas lapidum divisiones, ab aliis Authoribus jam traditas ad nauseam usq;, non enim animus mihi est universalem lapidum texere historiam, sed saltim nostratium; quos in pretiosos, seu gemmas, & vulgares, utrosq; vero iterum pro juvando intellectu nostro nonnullis Tabulis dividimus: Esto igitur

CAPUT

CAPUT PRIMUM

ſiſtens

HASSIÆ INFERIORIS LAPIDES PRETIOSOS.

qui ſunt:

vel {
Opaci, uti ſunt: Jaſpis, Achates, Carneolus & Sardonyx, quorum aliqui ab aliis etiam inter diaphanos recenſentur.
Diaphani, qui ratione colorum iterum ſunt. {
Albi velut } Adamas.
Flavi ſicut } Hyacinthus.
Cœrulei veluti } Sapphirus.
}
}

§. I.

Deo abſtruſa cauſa lapidum conſtitutiva judicata ſemper fuit Antiquioribus Naturæ ſcrutatoribus, ut animum penitus deſponderint & cum Scaligero exclamarint: Nomina tu mihi lapidis formam, & Phyllida ſolus habeto. Aliter longe ſentiunt Moderni cordatiores, quando ad geneſin lapidum reſpicientes non dubitant adſtruere omnium ac ſingulorum lapidum, ſive pretioſi illi demum ſint, ſive vulgares, unam eandemq; non tantum primam & remotam, ſed ſecundam ſeu proximam, cauſam exiſtere efficientem, ita tamen, ut illorum principia interna paulo ſint ſubtiliora, horum vero vice verſa paulo craſſiora. Reliqua lapidum, qua talium, attributa, non niſi accidentalia ſunt.

§. II.

Definimus lapides, quod ſint Mineralia dura, compacta, in aqua non ſolubilia, nec in igne facile fuſilia, è ſucco terræ acido, cum aliis partibus heterogeneis, terreis, Salinis, Sulphureis & Metallicis in durisſimam ejusmodi compagem concreto & coagulato, orta, ita ut, licet malleo contundi & diffringi, nequaquam vero inſtar metallorum liquari vel diduci queant.

§. III.

Tria vero in formatione lapidum nobis erunt attendenda mixtionis principia: (1) Succus Salino-acidus in convenienti vehiculo aëre v. g. vel aqua ſolutus. (2) Materia terreſtris pinguis & mucilaginoſa. (3) Partium terreſtrium proportionata configuratio & coaptatio. Primum Symbolam ſuam confert ad lapidum duritiem, gravitatem & quandoq; eorundem formam; Secundum colorem, diaphaneitatem vel opacitatem iisdem conciliat. Tertium deniq; concurrit ad lapidum vel firmitatem, vel friabilitatem.

§. IV.

Quo vero partes lapidum eſſentiales eo melius ſe invicem penetrare, ſicq; intimius miſceri, conjungi ac coaptari queant, neceſſe plane eſt, ut plurimæ ha-

rum, si non omnes, in principio fuerint in fluore & motu constitutæ, quo ita postmodum in massam fixam eo melius & firmius coire ac concrescere possint. Quod quidem, præter alia, gemmarum pelluciditas satis evidenter evincere posse videtur, quæ sine conceptu præexistentis materiæ fluidæ a nemine facile concipietur, ut jam alia, brevitatis ratione, silentii sipario involvamus argumenta non persuadentia, sed ad fidem dictis dandam cogentia, qualia præbent variæ res solidæ, variis lapidibus vulgaribus æque ac pretiosis inclusæ, quod profecto omnino impossibile foret, nisi horum materia constitutiva in principio fuisset fluida.

§. V.

Posito itaque in apricum, materiam lapidum constitutivam momento primo fuisse fluidam, facile nunc dijudicari poterit, quomodo spiritus ille Catholicus Salino-acidus, per universam terram in prima creatione à sapientissimo Creatore diffusus, atq; vehiculo suo convenienti imprægnatus ac præparatus, toties quoties invenit materiam aptam, ipsique facile ingressum permittentem, generationis lapidum alias satis abstrusum negotium facilitare & promovere queat. Cum enim Sal ejusmodi acidum constet ex particulis valde irregularibus, rigidis & hamosis, aliter fieri non potest, quin ingressum materiam, ad cohæsionem valde pronam, eandem simul subigat, sibiq; uniat, atq; hoc modo ad coagulationem omnino disponat. Pollicem nobis ad hanc ponendam genesin egregie premunt haud pauca ingeniosa Modernorum experimenta, quæ breviter sic accipe: Lapides generantur (1) Potissimum in locis Salinis, & è materia Salina proveniunt; quemadmodum etiam Tartarus vini & Calculus humanus in corpore tunc demum generantur, quando partes terreæ mucilaginosæ, plicabiles à Salinis acidis tam copiose colliguntur, ut in poris liquorum suorum amplius contineri nequeant, sed ad latera præcipitentur, ibidemq;, absumpta reliqua sensim humiditate, in concretum ejusmodi lapidosum abeant. Notum (2) est, vel Pharmacopœorum etiam famulis non ignotum, experimentum, salia, è plantis aliisq; parata & humore quodam soluta aëri humidiori exposita in Crystallos abire, longe quidem elegantiores & solidiores, si iisdem Spiritus acidus aspergatur. Sic Robertus Boyle per aspersionem pulveris subtilissimi, in puncto Crystallisationis factam, lapillos siliceos prodire observavit. (3) Cornua, ossa, testæ ovorum, aliaq; solida suam concretionem à Sale habent; Indeq; in resolutione Chymica tam copiosum Sal præbent: Sic calculus humanus, Tartarus & similia destillata dant Spiritum acidum, relicto capite mortuo friabili, quibus si idem acidum reaffunditur, novum coagulum oritur, & æque ac testæ ovorum aliaq; calcinata per Spiritum Salis affusum rursus lapidescunt. Vid. Celeberrimus Wittenbergensium Professor Doctor Vater, aliiq; ab eodem citati ingeniosissimi viri pag. 362 Physiologiæ suæ, experimentis & demonstrationibus Mechanicis, Chymicis & Anatomicis Illustratæ & confirmatæ. E contra non lapidescunt (4) Corpora Sale destituta, uti sunt cineres, à quibus Sal omne est separatum. Nec Sola materia terrestris (5) concrescere solet, nisi accedat Sal aliquod coagulans, uti probant muri & parietes, calce & lapidibus exstructi, longe durabiliores illis, qui ex lapidibus & limo tantummodo combinantur. (6) Omnem ulteriorem circa hanc genesin tollit dubitationem elegantissima Crystallorum productio, quæ in præparatione Arboris Dianæ, alias etiam Philosophorum dictæ, apparet, sicut bis cum summa admiratione paulatim avolante & evanescen-

nescente humiditate cernere mihi licuit. Præparationem ejus in gratiam curiosorum, prout mihi illa familiaris est, communico sequentibus. Rec. Lunæ finæ, unc. I. Mercurii more nostro depurati unc. VIII. Hæc solvantur seorsim in lib. I. circiter Aqu. Fortis. Porro Recipe Roris Majalis unc. XII. Huicque in vitro, ex basi latiori in contractiorem desinente, affundantur binæ solutiones calidæ, omnibusq; his ad finem perductis claudatur vitrum & ad quietem disponatur.

§. VI.

Quoniam autem materia constitutiva lapidum pro diversitate locorum valde discrepat, quatenus hæc, mox purior, mox impurior, interdum copiosior, interdum parcior in hac vel illa parte invenitur, modusque combinationis ideo non potest esse ubivis æqualis, necesse plane est, ut differentia quædam ratione prærogativæ pro diversitate harum circumstantiarum exsurgere inter illos debeat, ita ut nunc hic proveniant lapides pretiosi, alibi vero non nisi vulgares. Placuit Benignissimo Numini, Hassiæ Nostræ Inferiori utrisq;, præ aliis quam plurimis Regionibus, gratiosissime abundanter prospicere, quos seorsim ea, qua poterimus dexteritate, & priores quidem ad ductum Tabulæ præmissæ, pro nunc dispiciemus.

§. VII.

Stant in opacorum acie Jaspis & Achates, quorum ille est lapis durus, nitens & varii admodum coloris, quemadmodum nuper hujus septem elegantissima specimina nobis obtulit, colore singula differentia, Vir in scrutandis rebus Naturalibus solertissimus Dominus la Villette, Serenissimi Nostri Principis Gemmarius peritissimus, ex quibus tamen præprimis grata erat Jaspidis species mere alba, haud procul Schmalkaldia reperiunda. Usus hujus lapidis præcipuus est, ut inserviat elegantissimis statuis, integris columnis, parietibus aliisq; ornamentis exinde formandis, quemadmodum in mola nostra serratoria & sculptoria, in fossa castrensi à Potentissimo Nostro CAROLO ante nonnullos annos exstructa, cuivis Curioso non sine stupore, dignaq; tanto molimine admiratione, conspici potest. Notatu omnino digna sunt, quæ de hoc lapide ejusq; loco natali ita recenset Experientissimus noster Mangold. l. s. c. pag. 18. Neq; ulterius prætereunda silentio nobilis illa penes Francobergam, Serenissimo Nostro non immerito sibi dicata Gemmæ Splendidissimæ Jaspidis Lapidicina, Colore Carmisino cum variegatis albicantibus punctulis & striatis venis candidis se commendantis: Ex quo Magnus Noster CAROLUS, Dominus Noster Clementissimus Tablinum aliquod Principale sibi per curiosum quendam Lithoglyphum parari curat. Quod si ad perfectionis finem perductum erit, sic est Auditores, res erit, quam stupebunt Imperatores, admirabuntur Reges, imo miraculum Europæum salutari merebitur, soliumq; Salomonis Eburneum multis antecellet parasangis, etiamsi depuratissimo auro obductum. Colores, in Gemma nostra hactenus observati, potiores sunt sequentes: (1) Cervinus, Leberfarb, punctulis albicantibus interspersis. (2) Obscure rufus, dunckel roht, lineis intermixtis albis. (3) Intense ruber, hell roht, cum albicantibus & cœruleis venulis. (4) Niger, schwartz, cum flavis & albis punctulis. (5) Non nisi albus; omnibus tamen palmam præripere videtur, peculiare aliquod specimen, & quod nonnisi rarissime hodienum invenitur, in quo non tantum Sardonyx conspicitur verissimus, sed & tales venæ satis considerabiles observantur, ut cum Carneolo merito certare

queant.

queant. Quo vero ſpecialius curioſo innoteſcat cujusvis ſpeciminis locus natalis, candide communicabo, quæ in vernacula noſtra mihi de his aperuit Dominus Johannes Ludovicus Geyer verbis ſequentibus: (1) Der braune Stein oder Leberfarbe mit weiſſen Flecken iſt von dem erſten Jaſpis, ſo in Heſſen gefunden worden, und zwar in dem Ambt Kloſter Heina zu Leelbach, auf dem ſo genanten Pferds-Berg. (2) Der roht und weis mellirte Jaſpis findet ſich auch ohnweit Leelbach, auf dem ſo genanten Tilgeroht, allwo *Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl.* durch Bergleute einen Schacht ſencken und Stollen treiben laſſen bis hundert Schuh tieff, alwo ſie dann einen Felſen gefunden, der je länger je ſtärcker gantz ſchnur ſtrack angewachſen, und allzeit ſtärcker geworden, alſo, daſs zu muhtmaſen, daſs kein Ende davon zu finden ſeye. (3) Der gantz rohte Jaſpis aber findet ſich in der ſo genanten Bernerd, iſt ein Wieſengrund gleich oberhalb dem Dorff Leelbach. Sonſten findet ſich eine gantze Stund rund um das Dorff Leelbach von allerhand farbigem Achat und Jaſpis. Der ſchwartz und weis mellirte Achat findet ſich gleichfals ohnweit Leelbach in einem Grund, in der ſo genanten unterſten Geſenge. Und iſt gleich bey dem Dorffe auf dem Felde ein Stück gefunden worden in der Gröſſe als eine Herings-Tonne, von ungemeiner Schönheit, worinnen ein rechter Sardonyx, und rohte Flecken, als der ſchönſte Carniol, zu ſehen geweſen. Der gantz weiſſe Jaſpis wird gefunden zu Schmalkalden gleich bey dem Dorffe Holeborn, auf einem hohen Berge, es ſind auch Stücker zu bekommen, die man kaum auf einem Wagen fahren kan. In der Graffſchafft Schaumburg um Rintelen findet ſich ein rechter heller durchſichtiger Achat an Kugeln, als wie ein Hüner Ey, auch einer Fauſt dick, hat eine grüne Haut, wie ein Achat ſonſt haben muſs, iſt aber etwas dunckel, welche aber tieffer in der Erden wohl heller und ſchöner fallen dörfften. Dieſe Steine NB. ſind allzumal durch den zeitigen Burgermeiſter und Achat-Schleiffer zu Franckenberg, Herr Johann Ludwig Geyer, nachgeſucht und gefunden worden, von welchem auch eine Achat-Mühle erbauet worden, auf welcher alle dieſe Steine ins groſſe gearbeitet und geſchliffen werden. Achates eſt lapis varii coloris, albi, nigri, rubri, variisq; ſæpe figuris, lineolis & circulis notabilis, e quo variæ res v.g. pocula aliaq; utenſilia fabricantur. Sarda definitur gemma obſcure Rubicundi vel Carnei coloris. Et Carneolus deſcribitur lapis ſiliceus colore ſuo carnem vel loturam carnis referens. Vocatur etiam alias Sardius ab Inſula Sardinia, ubi in copia reperitur. Interim quando hic varios lapides in uno eodemq; loco natali, imo, quod magis mirandum, in una eademq; maſſa continua ſepultos & immerſos conſpicimus, edocemur ſanè materiam lapidum conſtitutivam juxta §. præcedentem I. non niſi unam eandemq; eſſe, & totam differentiam tantummodo dependere à varia hujus diſtributione & ex hac reſultante varia textura.

§. VIII.

Lapides pretioſos opacos excipiunt Diaphani, colorum intuitu inter ſe pariter diſcrepantes, quorum anteſignanus merito ſalutari meretur Adamas noſter Hasſiacus, à duritie ingenti ita dictus, unde etiam optime definitur: Gemma omnium durisſima, purisſima & inſtar aquæ limpidisſima. Generatur hæc gemma è ſucco Salino limpidisſimo & inter alios lapides & ſilices concreſcit ordinario. Noſtri copiam nobis facit (1) Comitatus Schaumburgicus haud procul ab Alverdiſſen, unde mihi nuper tria egregia ſpecimina per

Gene-

Generosum Dominum von der Reck aulæ illius Magistrum supremum adjecta hac informatione transmissa sunt: Indessen berichte dass diese Steine ungefehr eine halbe Stunde von Alverdissen nahe an meines gnädigsten Grafen und Herrn seinem Grund und Boden theils in gepflügtem Lande, so einem Mayer zugehöret, auch theils deren auf meines Herrn Gebieth im Gehöltz die Egge genant, item in den Fuhrwegen, auch an dem Berge, die hohe Asche genant, gefunden worden; So ich selbsten, wann ich mit unsern Leuten auf der Jagt gewesen, erfahren und bezeugen kan. (2) Schmalkaldia nostra, & quidem famosus huic adjacens mons Carbonarius, de quo Excellentissimus Doctor Valentini l. s. c. pag. 16. ita disserit: E pretiosis Adamas agmen ducit, quem Carbonarius mons haud procul Schmalkaldia copiose gignit, qui duritie æque ac splendore Adamanti Bohemico adeo similis est, ut ovum ovo. Quoad figuram, quam Tab. I. sistit, communem illam habet cum reliquis fluoribus Crystallinis plurimis, & uterq; hexagonus est. Inveniuntur hi Adamantes frequentissime solitarie, uti supra jam dictum, rariores proinde illorum sunt Matrices, quarum tamen nonnullas hactenus impetravimus ab Amicis nostris, vid. Tab. I. illasq; etiam aliis curiosis passim transmisimus. Usum, præter ornatum, & ut in scobem malleo redactus inserviat aliis gemmis durioribus sculpendis & cælandis, nullum scimus præstare; quamvis enim sint, qui acriter defendunt Adamantem loco amuleti solum contra omnia venena & incantationes valere, imo præsente veneno madescere, nec non insaniam & insomnia terribilia arcere, mulieris Adulteræ capiti subditum eandem manifestare, amicitiam & favorem hominum conciliare; cum tamen nobis aliæ supersint rationes contrariæ, hinc ignoscant, si ipsis subscribere pro nunc recusemus, gressum nostrum modò parantes ad Hyacinthum & Sapphirum.

§. IX.

Est verò Hyacinthus gemma ex flavo rubescens & minii colorem aut Ignis æmulans, è succo Salino Martiali & Saturnino orta. Sapphirus è contra colore Cœruleo elegantissimo & diaphano maximè se commendat, atq; de Marte pariter multum participat, uti experientiâ constat, quòd interdum æque ac Granatus à Magnete allicitur. Reperiuntur ambæ frequentes satis ad pagum Nieder Mullerich, duobus milliaribus Cassellis distantem, in minoribus quamvis frustis, aliis siliculis & lapidibus litoralibus, quales

Ædera, quæ fulvas auro despumat arenas,

in alveo suo alias gerere solet, intersperſæ, ita ut me spes haud vana lactet, Hassiam nostram haud exiguam percepturam usuram ex diligentiori Thesauri sui, à benignissimo Numine sibi concrediti, inquisitione, dummodo opus porro promovere Serenissimo Nostro CAROLO gratiosissime placuerit. Ad minimum non opus habebimus apud exteros amplius has Patriæ nostræ divitias & prece & pretio ambire. Cætera Sapphirum veteribus in magno fuisse pretio, testis est Epiphanius; perhibentibus, legem à Deo, primitus huic inscriptam fuisse. Vires Hyacintho alias assignantur, quod cor corroboret & pestem fuget: Singulare quoque est specificum contra Spasmum & contracturas. Amuletum etiam habetur antipestiferum collo appensus aut annulo inclusus. Præparata, quæ in officinis prostant, sequentia sunt: (1) Hyacinthus præparatus. (2) Sal & Magisterium. Sapphirus dicitur gemma frigida & sicca adstringens, consolidans, Alexipharmaca, Cordialis, Ophtalmica. Proinde oculorum humiditates exsiccat, inflammationem arcet & extinguit (in colly-

lyriis adhibita aut butyro loto excepta palpebrisq; oblinita ſuperioribus.) Valet ad omnia alvi profluvia, dyſenteriam, fluxum hepaticum, hæmorrhoidum ſanguinisq; rejectiones (aſſumpta cum aqua plantaginis, tormentill. &c.) ulcera interna & vulnera ſanat, cor corroborat & lætificat, peſti omniq; veneno febribusq; malignis adverſatur: Cardiacos ac Melancholicos affectus quosvis lenit tollitq; (intus exhibita.) Integra Sapphirus fronti adhibita hæmorrhagiam ſiſtit, ac inflammationibus applicata eas extinguit. In orbiculum redacta piſi magnitudine ac perpolita oculis impoſita pulveres, culices, & quicquid in oculum deciderit aufert, oculos à variolis & morbillis tutatur. Præparata ejus uſualia ſunt: (1) Ipſa Sapphirus communi modo præparata, (2) hujus ſal, & (3) liquor ſeu oleum, vid. Theſaurus Pharmacologicus Johannis Schröderi lib. 3. cap. V. pag. 328. & 330. Sed audiamus coronidis loco, quæ de ſpecioſis hujusmodi remediis grandiloquo titulo tantummodo ſuperbientibus in aurem nobis dicat Celeberrimus Joh. Samuel Carl, in lapide ſuo Lydio Phyloſophico-Pyrotechnico pag. 118. Deteſtanda ſane eſt illa fatalis in medicina jactantia, qua multa, ſæpisſime ne quidem externo nitore aliquo ſeſe commendantia, hyperbolicis laudationum lenociniis mactantur, & per tales ſuperlativos titulos aliorum credulorum levitas decipitur.

CAPUT SECUNDUM

exponens

LAPIDES HASSIÆ INFERIORIS VULGARES SEU MINUS PRETIOSOS.

qui ſunt:

vel
- Nitentes, Marmor Alabaſtrum. Stalactites ſive Stillatitius lapis, Germ. Wallſtein, Tropfſtein Weiſenſteinenſis.
- Non Nitentes v. g. Rupes, Saxum arenarium, Saxum Limoſum, Tophus, Silex, Pyrites, Lapis Calcarius, Lapis Fisſilis.

§. I.

POſtquam in antecedentibus ſatis luculenter evici, materiam Lapidum conſtitutivam proximam nonniſi unicam, ac proinde ſingulorum differentiam unice petendam eſſe ex diverſo particularum concurrentium coalitu, cujus intuitu poſtmodum mox huic mox alteri ſpeciei adjudicantur, ordinis ratio poſtulabit, ut evolutis lapidibus pretioſis nunc porro animum applicem meum ad inveſtigationem lapidum minus pretioſorum. Hos præmisſa Tab. conſueto dividere volui in Nitentes & Non Nitentes.

§. II.

Nitentium lapidum primum pono Marmor, quod mihi audit lapis ſolidus, nitidus, maculis, ſtriis variisque coloribus celebris. Dividitur pro diverſitate macularum ſuarum in varias ſpecies. Noſtra ſpecimina, prout in ſe adhuc ſatis rara deteguntur, ita nonniſi alba hactenus illa comparuerunt. E-

ru-

ruuntur in ſylva, cui nomen, die breite Struth, haud procul Francoberga ad amnem der Nuhn-Strom, elegantisſimeq; à Marmorariis noſtris poliri posſunt, unde etiam potisſimus eorundem uſus mechanicus ſolum. Alias non infrequentem Marmoris prope Rotenburgum eſſe debere proventum colligo ex Winckelm. Chronolog. Haſſ. pag. 267. 268. & ex Diſſertat. ſupra Laudati D. Doct. Graui pag. 53. & §. 9. cap. 6.

§. III.

Pertinet etiam huc, mollius licet, Alabaſtrum circa Rotenbergam ad pagum Kunefeld ſcaturiens, quo pariter Sacellum Rotenbergenſe, Mauſolea Illuſtria & conclavia Principalia Stereuntii ſuperbiunt. Hinc paucos adhuc ante annos in arce noſtra peculiare erat conclave, ob varias artificioſisſimas ſtatuas aliaq; egregia plaſtarum opera in eodem conſpicua, das Alabaſter-Gemach dictum. Noſtrum frequentisſime album, interſperſis ſubinde venis rarioribus coloratis, & ita molle effoditur, ut non modo inſtrumentis ferreis acutis tractari atq; ſic varias metamorphoſes ſubire, ſed & inſuper tortura ignis in elegantisſimum gypſum converti posſit. Winckelmannus pag. 40. Gypſi præparatio heic Caſſellis ſequentem facilitatur in modum. Alabaſtrum primo contunditur in ſatis minutum pulverem, qui poſtmodum ferreo committitur lebeti prius percalefacto, hinc incipit calore per gradus aucto liquoris bullientis modo undulare, efferveſcere, &, quod viſu jucundisſimum eſt, non ſecus ac fluida alias igni admota facere ſolent, ſatis conſiderabilis quantitas vaporum aſcendit, tametſi nec ante, nec inter, nec poſt vehementem hanc ebullitionem Alabaſtri pulvis revera humidus fuerit. Quod ultimum experimentum non exiguam ſane lucem affundere poterit, præprimis cum grano ſalis applicatum, §. præcedente quarto cap. 1. datæ theoriæ fluiditatis primævæ lapidum omnium ac ſingulorum. Ab Alabaſtro nomen ſuum ſortitum eſt unguentum Alabaſtrinum, inſigne in cephalalgia & doloribus renum inflammatoriis remedium externum. Gypſum hoc non tantum adhibetur ad ſtatuas diverſaq; plaſtarum opera alia curioſa, ſed inſuper porro perutile exiſtit noto ſatis artificio nummorum rariorum typis inde formandis, quorum proinde intuitu curioſis admodum gratum eſſe ſolet.

§. IV.

Stalactites noſter Weiſenſteinenſis, germanis dictus Wall- oder Tropfſtein, generatur, quando copioſi imbres cadunt, quibus ſubſtantia tophorum permeatur, ſicque ab eadem ſubtiliora illorum ramenta margaceo terrea ac ſalino nitroſa abluuntur, quæ in pavimentum Grottæ, de qua jam egi in Inſtitutione mea Phyſica curioſa pag. 186. & 208. ſub forma aquæ limpidisſimæ deſtillant, ibidemq; tractu temporis, omni videlicet humiditate abſumta, iterum concreſcunt in ſubſtantiam lapideam albam, gravem, duram & aliquo modo ſplendentem. Talis etiam ſtalactites admodum copioſus eſt in antro illo mirabili ac famoſo, die Baumanshöle dicto, de quo vid. Hercynia curioſa curioſisſimi, dum viveret, D. D. Behrens.

§. V.

Faciem Hasſiæ noſtræ Inferioris quodſi conſiderabimus externam, in illa haud paucas reperiemus præruptas rupes & ſaxorum moles ingentes, aſpectu ſatis horridas ac ſubitaneam minitantes ruinam, ſecundum tritum illud σκατυρικόν:

Hohe Berg und tieffe Thal,
Find man im Land zu Heſſen überall.

De his autem alio tempore fuſius & ſpecialius agam.

§. VI.

§. VI.

Formantur vero jam dictæ rupes quoad maximam partem ex lapide Hasſiæ noſtræ vario Arenario, ſic dicto, quoniam videlicet combinatur ex mera Arena, in quam facile iterum reſolvi ac comminui poteſt, ita quidem, ut ex eodem reſoluto Arena, conſtans, ſi oculo examinetur admoto, ex meris nitentibus ſiliculis, ex his vero concretis lapis exſurgat. Et cum arenaria valde inter ſe differant ratione colorum, quemadmodum talia habemus lutea ad pagum Niederzweren, rubra ad pagum Hohenkirchen & civitatem Immenhauſen, alba inter pagos Knickhagen & Holzhauſen in monte Gatenberg & alibi, hinc neceſſario colligendum quoq; erit, ſaxa noſtra arenaria valde inter ſe invicem differre debere ratione conſiſtentiæ æque ac colorum. Omnium interim nota characteriſtica præter ſupra laudatas §. 2. cap. 1. præcipua hæc eſt, ut ſint aſpera & hinc poliri haud queant, quare cum habeant poros ſatis patulos, in quos calx ſe facile inſinuare queat, maximus eorundem uſus eſt in extruendis ædificiis & palatiis ſatis ſplendidis, quorum etiam haud pauca per unum alterumq; jam ſeculum citra lapidum conſiderabilem mutationem prioris venuſtatis ſteterunt. Interim ex his memorabile ſaxum peculiare eſt, quod conflatur ex arenis tenuisſimis, intermixtis micis argentum ſplendore æmulantibus, inſerviens exſculpendis ornamentis Ædium elegantisſimisq; ſtatuis.

§. VII.

Saxum limoſum admodum familiare quoq; eſt Hasſiæ noſtræ, reperibile videlicet in omnibus ejusdem lapicidinis. Nomen ſuum ſortitur ab eo, quod in limum ab humido facile ſolvi ſoleat, unde etiam recte tantum initium judicatur eſſe futuri ſaxi. Tales ſunt calcariorum lapidum haud pauci, ex quibus proinde res adnatæ, levi negotio iterum poſſunt ſeparari vid. Tab. IV. deſcriptio circa finem.

§. VIII.

Tophum appello lapidem illum mixtum, qui haud procul à Grotta effoditur Weiſenſteinenſi, ejusdemq; inædificationem facilitat, cum enim ob ſui mixturam ſaxorum diverſi generis patulos valde agnoſcat poros, non peccavero forte, ſi comparavero eundem cum topho Boety De Boodt Hiſt. Gem. & Lapid. pag. 255. quamvis diſparitas quædam adhuc ſit inter utriusq; ſpecificam gravitatem, noſter tamen etiam commodisſimus judicatur ad rimas parietum collabentium replendas aliaq; lapidum vitia corrigenda. Nam ob levitatem non premit, & quia poroſus valde eſt, calcem facile bibit & extrema parietum ſibi agglutinat, non ſine inſigni commodo pretioſisſimæ hujus Grottæ, cujus lapides, variis tempeſtatum injuriis expoſiti, ætatem ſic eo conſtantius ferunt. Grammatici Tophum ajunt eſſe genus lapidis aſperi, qui facile in arenam reſolvatur. Plinius lib. 17. Nam Tophus ſcaber natura. Columella libro quarto; arenoſum tophum, & plus juſto Jejunum ſabulo dixit. Plura de Topho Scaliger de ſubtilitate, Exercitatione quinquageſima ſeptima. Agricola Germanice reddit Toffſtein vel Topſtein, noſtri Tugſtein vocant. vid. Gesnerus de figuris lapidum pag. 34.

§. IX.

Qui ex chalybis alliſu copioſas ejiciunt ſcintillas, fomite exceptas, celerrime ignem rapientes Lapides Hasſiæ noſtræ ſunt vel Silices vel Pyrites, dummodo fas erit huc trahere propter communem characterem Pyritem, quod quidem feciſſe videtur Gesnerus, qui de figur. lapid. pag. 54. ita de utroq; ſcribit:

ſit: Pyritæ dicuntur è quibus ignis excutitur, variorum generum: quæ non modo coloribus & figuris, ſed etiam ſubſtantia NB. differunt, cum ſpecies potius ſit Marchaſitæ. Unde Celeberrimus Bayerus Vir Hiſtoriæ Naturalis peritisſimus Pyritem Catalogo Salinorum & Sulphureorum Noricorum fosſilium oryctograph. ſuæ Nor. Cap. 9. pag. 90. ſequentibus inſeruit: E quibusdam (ſermo ipſi eſt de Pyrite Norico) aliquamdiu aëri expoſitis Vitriolum Martis effloreſcit, perinde ut è celebri Hasſiaca Martis minera, ſolari cognominata, quæ nec ipſa quid aliud quam Pyritis aut Marchaſitæ ſpecies eſt, à noſtrate parum diverſa, ut facile crederem hanc illi poſſe ſubſtitui. Quæ interim alia occaſione à me clarius ſub examen revocabuntur. Indubitati alias ac veri ſilices & qui conſtituunt tale ſaxorum genus, quod eſt durisſimum, durius ad minimum marmore, ad ſcalpturas & ædificia omnino ineptum, plurimas conſtituunt ſpecies colore potisſimum inter ſe differentes. Sic in agris, in alveis atq; littoribus glareoſis fluminum noſtrorum diſperſi jacent innumeri fere albi, flaveſcentes, rubentes, fuſci, nigricantes & ex his coloribus varie mixti ſiliculi. Imo horum etiam nonnulli aliis rebus naturalibus imprægnati colliguntur. vid. Tab. IV. Ex omnibus vero notior & familiarior eſt albus, weiſſer Kieſelſtein, reliquis duritie minor, Medicis tam in- quam externe uſualis. Externe quidem ad dentifricia, & interne, reſolutus prius in liquorem, contra nephritidem, calculum &c. Plura videſis apud Practicos.

§. X.

Lapis calcarius, ab eo ſic dictus, quod materiam præbeat calci, integros montes ſatisque amplos & ſpatioſos tractus conficit Hasſiæ Noſtræ, uti vel ſolum vinetum noſtrum Caſſellanum abunde teſtatur, fœcunda hinc etiam elegantisſimorum quamplurimorum figuratorum in Tab. memoratorum, & longe plurium adhuc in poſterum memorandorum, ſi Deo & Serenisſimo Noſtro Principi ita viſum fuerit, mater. Ratione ætatis, duritie noſtri inter ſe differunt, vid. §. præced. 7. ut plurimum vero ſtrata ſuper ſtrata componunt & in ſuis intervallis jam dicta figurata includunt. Quæ ex hoc in officinis Pharmaceuticis proſtent, meum nunc non eſt fuſius inquirere, cum alii doctisſimi viri laborem hunc jam dudum præoccupaverint.

§. XI.

Lapides Fisſiles, vulgo Schiferſtein dicti, mihi tales ſunt lapides, qui non in fila fibrasve, prout ſcisſilia ſolent, ſed laminas quasdam ſeu cruſtas, ut ligna in ſcandulas & tabellas facile finduntur. Hos duplices facio, alios ſteriles & alios fertiles. Illi inſerviunt tectis operiendis & ex Hasſia ſuperiori, præfectura videlicet Blanckenſteinenſi, ad nos transmittuntur, hi vero ob metallicam indolem & varia corpora ad duplex regnum, Animale videlicet & vegetabile ſpectantia, chariores ex Fodinis Francobergenſibus, Nendershuſanis & Willingenrodenſibus hactenus cum fœnore haud exiguo eruuntur. Prout ſuo loco planius patebit, ſit igitur.

CAPUT TERTIUM
TRACTANS SPECIALIUS

In tabulis ſequentibus Hasſiæ Inferioris Lapidea & Metallica corpora, certa quadam Figura donata, quorum differentiam curioſus majori cum fructu ex eorundem accurato examine oculari, quam ſupervacanea prolixa diviſione perſpectam ſibi reddere valet. Ex his jam.

TAB. I.

VArias Hasſiæ noſtræ Inferioris cryſtallos montanas, quas ob ſummum, quo nonnullæ pollent, nitorem Adamantum adſcribo clasſi, proponit v. g.

Nr. 1. Eſt elegantisſima matrix Adamantibus Schmalcaldienſibus prægnans.

Nr. 2. Denotat aliam matricem iisdem, ſed non æque protuberantibus, fœcundam. Utraq; inventa eſt in monte Carbonario prope Schmalcaldiam. vid. cap. I. §. VIII. p. 20.

Nr. 3. 4. Sunt Adamantes Schmalcaldici extra matricem, ſiquidem horum:
Pars immota manet, ſed pars maturior illa
Volvitur, & facili promitur inde manu.

Equidem ad Adamantes hos noſtros: (Verba ſunt doctisſimi Joh. Tob. Clemen ſcholæ Schmalcaldienſis Lutheranæ Rectoris in relatione Poëtico-Hiſtorica Anno M DCC VII. publicata) quod attinet, Zeilerus vir multæ lectionis, & utilisſimis, quorum non pauca in lucem edidit, ſcriptis, etiam poſt funera vivens, in opere ſuo Epiſtolico. p. II. Epiſt. 533. & in Manuali P. I. p. m. 541. ex quadam Hasſiæ inferioris deſcriptione admodum honorificam illorum mentionem injicit, his fere verbis: Nicht weit von der Stadt Schmalkalden hat es einen Berg, der Kohlberg genant, daran man häuffig Diamanten findet, ſo an Glantz und Härte den Böhmiſchen gleich ſtreichen, auch ſie zuweilen übertreffen ſollen. Quæ circa tamen non poſſum non monere, quod, quantum ad duritiem, Adamantibus his plus juſto videatur tribui. De Bohemicis enim conſtat, illis vitriarios ad findenda vitra uti diutisſime poſſe. Noſtri vero, licet itidem ſecandis vitris inſerviant, ſectione tamen bis terq; repetita hebeſcere ſtatim incipiunt. Atq; ob id ipſum dubitare quis poſſet, an illi jure adamantum ſub nomine veniant, quorum proprium eſt, eſſe durisſimum? Sed ſufficit eosdem ſplendore non minus, quam aqueo, quem exhibent, colore ad adamantes proxime accedere. Memini quoq; me in ſcripto quodam Geographico Viri Excellentisſimi M. Hieronymi Dicelii Schmalcaldienſis, Mathem. in Acad. Lipſienſ. Profesſoris Celeberrimi de adamantibus his Schmalcaldicis legiſſe aliqua, quæ vero, quia liber ad manus non eſt, omittere hac vice cogimur. Supra laudatos adamantes, reperiuntur quoq; haud procul à nativa illorum ſede, in alio quodam, qui magis ad meridiem vergit, monte, cœrulei plures & ſub-rubicundi coloris gemmulæ, cætera prioribus haud multum abſimiles.

Nr. 5. Matricem exprimit adamantum Schaumburgicorum haud procul ab Albertiſſen in agris diſſeminatorum. vid. cap. I. l. c.

Nr. 6.


TAB. I.
12
5
6
3
2
4
13
14
7
8
a
1
15
11
9
10
Carolus Wilhel: Eberlinus del:
Ioh: Aug: Corvinus fecit. Aug. Vind.

Nr. 6.7.8. Subministrant adamantes Schaumburgicos extra matricem eodem loco dispersos. Curiosus est Rhombus ille minor, conspicuus inter duos laterales N. 8. lit. a.

Nr. 9. Est Globus margaceus luteus crystallis cubicis refertus prope Spangenbergam colligendus.

Nr. 10. Denotat alium globum hemisphæricum, qui integer ut plurimum convexo-planus & coloris cinerei apparet. Est satis durus atq; in superficie interna multos fluores crystallinos quadrangulos, specie adamantum formatos, adhærentes habet. Malleo confractus hic lapis suppeditat exiguam portionem aquæ limpidissimæ saporis alcalini. Matricem agnoscit lapidem arenarium, à quo nonnisi vi divellitur. Forsitan est Ætitæ species, Enhydros dicta. vid. etiam pag. 60. Eruditissimus Mylius Saxon. subterraneæ. Reperitur ad pagum Hauren, Hora Francoberga distantem, in loco, cui nomen der Gold-Brunn. conf. Tab. XXII. Nr. 6.

Nr. 11. Est Selenites Rhomboidalis, arte politus, inter alios lapides calcarios Vineti Cassellani, vulgo dem Weinberg, obvius.

Nr. 12. Sistitur pisolithus, matrici suæ martiali inclusus, sub triplici schemate porro ob oculos positus.

Nr. 13.14.15. Extra eandem. Vocatur ab aliis etiam Vena ferri pisiformis. Mylio l.c. lapis Martialis pisiformis. Hammites, constans majoribus ovis, orobias. Constituit hic divites ferri venas civitatis Homburgicæ 4. mil. Cassel. & legitimæ temperaturæ aliarum minerarum Martialium ibidem pariter effodiendarum egregie operam navat suam. Convenit hic noster Pisolithus omnino cum pisis Carolinis ita à Celeberrimo Bergero in Tractatu suo aureo p. 15. de thermis Carolinis descriptis: Multiq; præterea globuli separati, ac diversi coloris, rufi, ferruginei, spadicei, lutei, gilviq; ibidem reperiuntur, magnitudine & figura, plerumq; pisi, qui proinde pisa Carolina dicuntur. Hi itidem omnes duri sunt, leves & corticosi, & calculorum instar, plerorumq; vesicæ parvum intus nucleum continent.

TAB. I.

Diese erste Platte præsentiret verschiedene Hessische Berg-Crystallen/ welche ihres hellen Scheins halber von andern auch Demanten genant werden / Z. E.

Nr. 1. Eine recht saubere Mutter von Schmalkaldischen Demanten.

Nr. 2. Eine dergleichen/ worinnen aber die Crystallen nicht so weit hervorragen. Diese beyde Stücke sind auf dem Kohlenberg bey Schmalkalden gefunden worden.

Nr. 3.4. Demanten/ so ausser ihrer Mutter anzutreffen/ und durch Wind und Wetter pflegen mit der Zeit abgelöset zu werden.

Nr. 5. Eine Demanten-Mutter auß dem Schaumburgischen/ so nicht weit von Albertissen gefunden worden.

Nr. 6.7.8. Schaumburgische Demanten ausser der Mutter/ unter diesen ist das ablange Viereck Nr. 8. lit. a. befindlich/ merckwürdig.

Nr. 9. Ist eine runde auß Mergel bestehende Kugel/ so inwendig mit viereckigen Crystallen angefüllet ist/ wird gefunden bey Spangenberg.

Nr. 10. Eine andere halbrunde Kugel/ so auf der einen Seiten gantz rund/ und auf der andern Seiten platt und Aschen-farbig außzusehen pfleget. Wann

sie mit einem Hammer aufgeschlagen wird / so findet man darinnen eine kleine Portion von einem sehr hellen Wasser alcalischen Geschmacks und viele viereckige Crystallische helle Flüsse / wie Demanten; Sie liegen in einem Sand-Stein / von welchem sie nur mit Gewalt separirt werden. Vielleicht ist es eine Arth Adler-Steine / so Enhydros genennet wird. Diese Kugeln finden sich bey dem Dorffe Hauren / eine Stunde von Franckenberg bey dem Gold-Brunnen.

Nr. 11. Ein polirter Selenites Rhomboidalis, ein Rauten-förmiges Frauen-Eyß. Es scheinet zu seyn / der Plinianische Androdamas, von dem Weinberge bey Cassel.

Nr. 12. 13. 14. 15. Erbsen-Stein / pisolithus, in und ausser der Martialischen Mutter von Homburg / 4. Meilen von Cassel / wird auch genennet Stalagmites; pisa & lentes lapideæ, Steinerne Erbsen und Linsen. Lapis ovis piscium similis: Stein dem Fisch-Rogen gleich / weswegen er auch Rogen-Stein heisset. vid. Scheuchzer. Natur-Geschichte p. 105. der unserige komt in allem denen Carls-Erbsen bey / so Herr Dr. Berger p. 16. von dem Carls-Bade also beschreibet: so werden auch überdas viel absonderliche / röhtliche / Eisen-farbige / Castanien-braune / gelbe und falbige Kügelchen daselbst gefunden / gemeiniglich in Grösse und Figur einer grossen Erbsen / welche dannenher pisa Carolina, oder Carls-Erbsen heissen. Diese alle sind ebenfals harte / und bestehen auß lauter vest auf einander liegenden glatten Schalen / und haben auf Arth der meisten Blasen-Steine inwendig einen Kern. Der unserige wird zu Verbesserung anderer Eisen-Ertze / so in dieser Gegend gegraben werden / mit zum Schmeltzen sehr häuffig gebraucht / wovon zu einer andern Zeit ein mehrers.

TAB. II.

IN secunda hac tabula curiositati lectoris datur matrix asteriarum satis considerabilis, in cujus utraq; superficie uberrimus illarum datur proventus, ita, ut tota ejusdem substantia calcaria ex iisdem quasi compacta videatur. Inventa hæc est in monte Spangenbergæ confini, vulgo Knorrenberg dicto. Reperiuntur etiam alias solitariæ asteriæ inter strata lapidum calcariorum, prout fusius postea docebitur, interim Curiosi naturæ consulti oculos merito delectabunt interspersa hinc inde corpora mox cubica, mox alterius alicujus configurationis, quæ omnia tamen, cum naturæ sint seleniticæ, merito familiæ asteriarum adjudicanda nobis pariter videntur. Hujus meminit suo jam tempore Kentmannus Med. Dresdensis: Nomenclaturæ rerum fossilium, quæ in Misnia præcipue, & in aliis quoque regionibus in veniuntur, p. 29. verbis sequentibus: Lapis cinereus rudis, in quo gignitur trochites Spangenbergius. Mons excelsus est, in quo invenitur: unde & monti & arci nomen putatur impositum. Gesnerus de omni rerum fossilium genere. p. c.

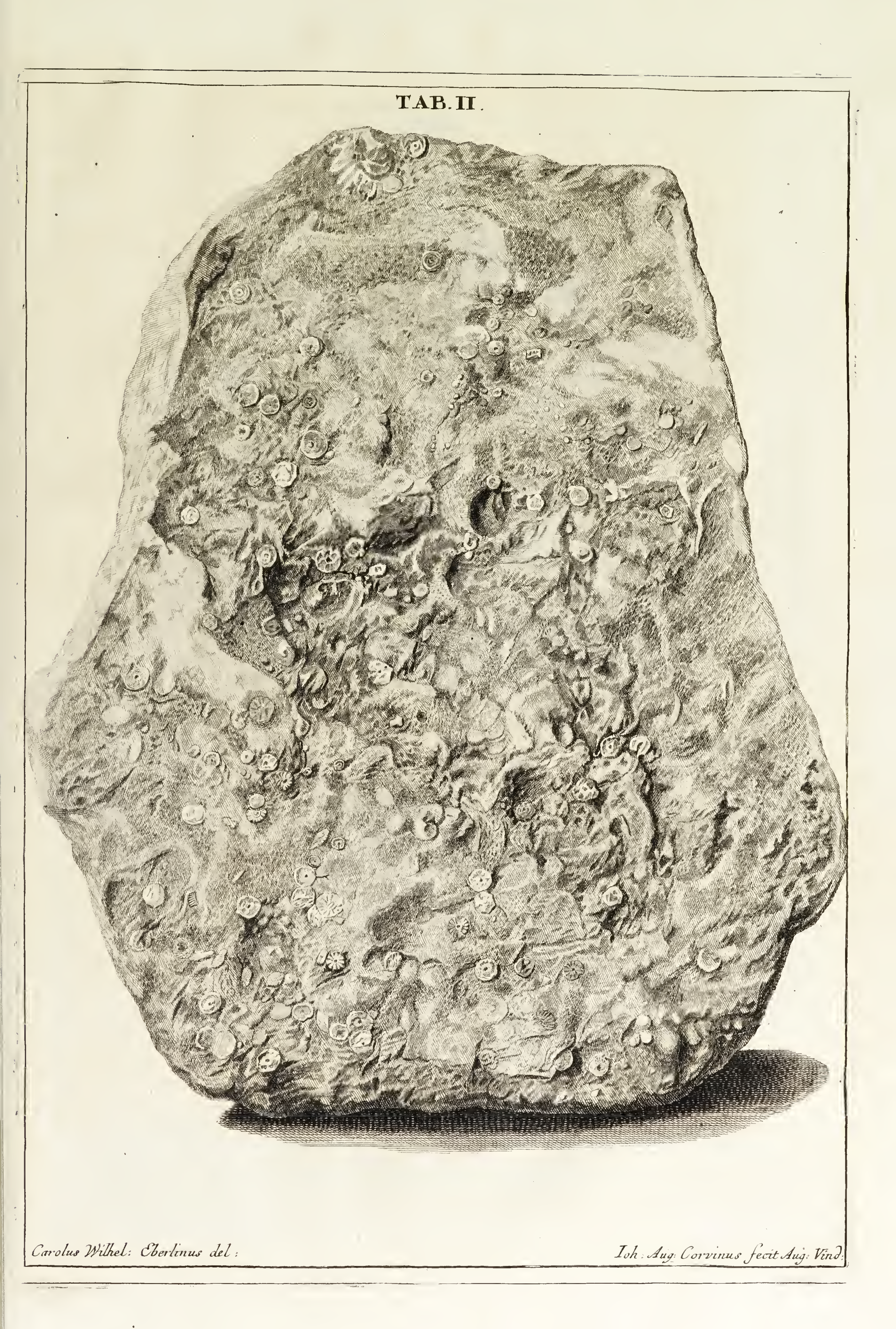
TAB. II.

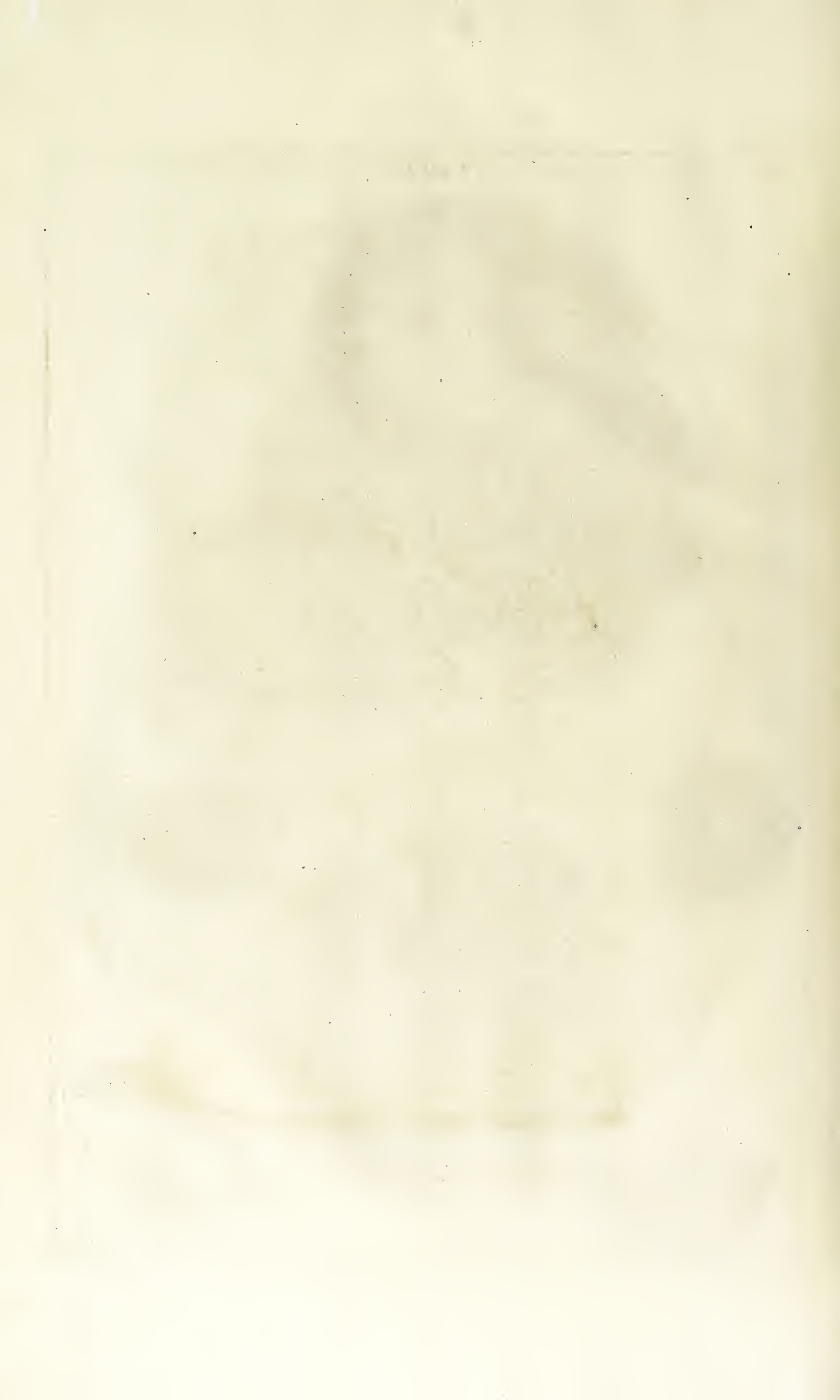
In dieser zweyten Tafel kan der curieuse Leser sehen / eine sehr schöne Mutter der so genanten Stern-Steinen / so auf dem nahe bey der Stadt Spangenberg gelegenen Knorrenberg gefunden worden. Worunter die viereckigte wohl zu beobachten sind.

TAB. III.

Nr. I. Est alia matrix asteriarum in vinetis nostris Cassellanis frequens, multis cubicis pariter referta.

Nr. 2.


TAB. II.
Carolus Wilhel: Eberlinus del:
Ioh. Aug. Corvinus fecit Aug. Vind.




TAB. III.
1
2
3
6
4
5
C. W. E. del:
J. A. C. Sculp.



Nr. 2.3.4.5. Exhibetur lapis à physiognomia Hysterolithus dictus, hic in parte postica hemisphæricus ferme instar dimidiatæ nucis juglandis, inæqualis aliquantum, non admodum politus, obscurus & ferrugine quadam quasi obductus ut plurimum deprehenditur. Inseruimus eundem Catalogo Fossilium Hassiæ nostræ inferioris hunc in finem, ut ex ejusdem accuratissima delineatione major lux affulgeat controversæ hactenus obscuræ originis investigationi. Quemadmodum quilibet in hoc mecum conveniet, si non modo hos, sed etiam reliquos, quos ipsus in vicinia eorundem collegi & Tab. XXIV. XXV. repræsentari curavi, animo ab omnibus præjudiciis vacuo sedulus examinabit, luceq; meridiana clarius animadvertet, eosdem non modo ectypos elegantes repræsentare, inter alias innumeras conchas striatas, asterias &c. locari, intus cavas, sed etiam adhuc veras id est immutatas prorsus & primæva sua gaudentes testa conchas esse marinas, e numero bivalvium, & pectinum merito derivandas, sicut id quidem audacter asserere minime dubito de illis, quæ Tab. exhibentur 25. Nr. 4, 5. lit. a. a. a. Ubi simul aliud curiosum sistitur figuratum lit. b. b. b. circa quod æque ac illud, quod Tab. XXIV. Nr. 3. delineatum est, tantisper certas quasdam ob causas judicium suspendo meum. Interim spes me lactat haud vana, brevi amicorum meorum amicissimum, Nobilissimum ac Expertissimum Dominum Mich. Reinboldum Rosinum pag. præcedente 16. citatum, cui politior orbis non parum profecto devinctus est ob raram æque ac indefessam diligentiam, qua utilissimum hocce studium hactenus non sine prece & pretio excoluit, circa utrumq; hocce figuratum mentem suam in peculiari scripto erudito, quod sub prælo jam sudare nuper comperi, fusius expositurum. Quodsi vero curiosus quidam illud prius comparare velit cum figurato isto, cujus mentionem facit Eruditissimus Dominus M. Georg. Helwings p. 53. Lithographiæ suæ Angerburgicæ Tab. VI. fig. 5. sub hac rubrica: corallii crassioris fragmentum, cujus striæ ita manifestæ sunt, ut fistulosis coralliis aptissime assimulentur: per me ipsi integrum esto. Cætera Experientissimus Dominus Doctor Verdries Professor Giessenus Celeberrimus Hysterolithorum in scriptis quoq; satis erudite meminit, de quibus vid. 3. & 4. centur. Ephemeridum N.C. p. 221. 222. 223. & 224. observat. LXXXVIII. præprimis vero Fig. VIII. ubi expresse ita scribit: Fig. VIII. Lapidis partem sistit durissimam, continuam, homogeneam, cui vestigium Hysterolithi, & quidem quantum ego judicare valeo, quoad convexam superficiem impressum, curiosissimo spectaculo conspicitur. Hunc lapidem præter muliebria quandoq; simul virilia exactissime ob oculos ponere cum Wormio Muf. Curiof. p. 83. & 84. Auctor gravissimus est, Excellentissimus Valentini in prodromo hist. natur. Hassiæ p. 16. ubi simul de loco natali sequentia legimus: Qui circa Braubacum castrum Hasso - Darmstadinum, tanta olim in copia se trudebat, ut persona quædam Illustris exinde, sibi grottam (ut vocant) parari curaverit, id quod in causa est, quod nostris temporibus fere rarior & carior sit. Et cum N. 5. Tab. III. aliquid inter divaricata quasi femora ad penis leniter dependentis corpus tendens conspiciatur, fortassis hoc nonnullis membrum audit virile. Alias de his satis eleganter Perillustris ac Magnificus Dominus Franck à Franckenau cecinit.

> Carnea quæ fuerat, nunc saxea vulva videtur,
> Causa est, quod virgo durior esse solet.
> Deucaleoneis fors hæc oriuntur ab illis,
> Materiam primam deposuisse nequit.

H

Nr. 6.

Nr. 6. Repræsentat lapidem Metallarem combustis quasi stipulis conspersum, Vulgus vocat Fliegenfittige. Datur ejus copia in Metalli Fodinis Franckenbergensibus, de quibus vid. Winckelmannus P. I. pag. 37. Chronolog. Hassiac. Conflari hunc lapidem ex fissili lapide, partim cinereo, partim vero nigro, edoctus sum specimine quodam artis & sculpturæ beneficio polito.

TAB. III.

Nr. 1. Eine andere ebenfals mit viereckichten Stern-Steinen angefüllete Mutter von dem Weinberge bey Cassel.

Nr. 2. 3. 4. 5. Hysterolithus, Mütter/ Buntzen/ Mautzenstein/ wegen seiner äusserlichen Gestalt also genennet. Dieser sehr wunderliche Stein wird zwar in dem Nieder-Fürstenthum Hessen nicht/ wohl aber in der Graffschafft Catzenelnbogen zwischen Braubach und Coblentz gefunden/ er ist aber von mir um deßwillen hieher gezogen worden/ weilen ich vollkommen überzeuget bin/ daß er anfänglich sey eine zwey-Schälig-gestreifte See-Muschel gewesen. Wie dann ein jeder mit mir einstimmen wird/ wann er diese sowol als auch ins besondere diejenige/ so ich hernachmals erstlich/ da ich mich in ihrer Gegend befunden/ aufgesamlet und Tab. XXIV. XXV. aufgezeichnet sind / mit einem von allen vor-Urtheilen gesaubertem Gemühte betrachten/ und an denselben Sonnen-klar wahrnehmen wird/ daß diese Mutter-Steine nicht alleine als Abdrücke sich præsentiren/ unter andern häuffigen gestreifften See-Muscheln/ See-Sternen ꝛc. liegen/ sondern auch inwendig hohl / ja annoch wahrhaffte Muscheln/ d. i. die erstere Muschel mit ihrer natürlichen äusserlichen Schalen seyn / wie ich dann dieses ins besondere mich nicht scheue zu behaupten von Tab. XXV. Nr. 4. 5. l. a. a. a. auf welchem über dieses/ ein curieuses Gewächse sub lit. b. b. b. ins besondere anzutreffen/ von welchem aber sowol als demjenigen/ so Tab. XXIV. Nr. 3. abgezeichnet ist/ weitläufftiger diesesmal/ auß gewissen mir bekandten Ursachen/ meine Gedancken nicht eröffnen mag/ vielleicht dörffte indessen sich in kurtzem einer meiner werthesten Freunde/ Herr Mich. Reinhold Rosinus von Münden im Hannoverischen/ welchem die gelehrte Welt gewißlich ohne dem nicht wenig verbunden ist/ wegen besonderer Mühe/ so er sich gibt/ dieses so nützliche Studium recht gründlich zu untersuchen/ hierinnen dieselbe sich noch mehr verbindlich machen. Solte indessen ein Curiosus Belieben tragen/ dieses Gewächse mit dem Fossili, wovon Herr M. Georg Helwings Meldung thut in seiner Lithographia Angerburgica p. 53. Tab. VI. Fig. V. sub rubrica: Corallii crassioris fragmentum, cujus striæ ita manifestæ sunt, ut fistulosis coralliis aptissime assimilentur, zu vergleichen/ so stelle solches zu seinem eigenen Belieben. Der Herr Doctor Verdries berühmter Professor zu Giessen/ hat sonsten schon von diesen Mutter-Steinen sehr gelehrte Gedancken in Druck herauß gegeben/ wovon nachzusehen die 3te und 4te Centuria Ephemeridum N. C. p. 221. 222. 223. 224. Observat. LXXXVIII. Ins besondere Fig. VIII.

Nr. 6. Ein Ertz-Schiefer/ so gleichsam verbrenten Stoppeln ähnliche Flecken hat/ auch deßwegen von dem gemeinen Mann Fliegen-Fittiche geheissen wird/ auß den Franckenbergischen Bergwercken.

TAB.




TAB. IV.
1
2
3
4
5
19
20
18
14
15
a
b
16
21
22
13
17
6
7
8
9
10
11
12

TAB. IV.

Nr.1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12. Proponuntur varii lapides, sic dicti, Stellares, Asteriæ seu Astroitæ, quod inter illas reperiantur haud pauci cum imagine stellæ facile comparandi. Ab aliis quoq; appellantur Trochitæ à figura rotæ seu tympani, Germanice Spangen-Räder Zwerch- oder Mühl-Stein. Myl. l.c. p.6. Bonifacii Pfennige/ præprimis quando à circello centrali crenis unus lapillus cum altero, haud secus ac in cranii ossibus fieri solet, articulatur, quod dum fit, constituunt hoc modo 3. 4. & plures conjuncti lapilli Entrochum, Talis est Nr. 1. Spangenbergensis & Nr. 5. Welheidensis, qui posterior sibi hoc peculiare vendicat, quod in media sui parte tumeat, caputq; habeat utrumq; angustius. Alias asteriæ nostræ solitariæ repertæ frequentius in ambitu suo rotundæ, rarius interim quandoq; pentagonæ, quales sunt binæ Welheidenses Nr.2. & 9. cum tertia illa Nr. 11. Spangenbergensi, à nobis notatæ fuere. Locum nativum Asteriis Hassiacis hactenus præbuerunt 1. Spangenbergæ adjacens mons, Knorrenberg supra jam laudatus vid. Præfatio, de quo Celeber. D. Mangold, p.17. sequentia: istiusmodi lapilli instar Becchicorum nigrorum in myrothecis artificis quasi manu sigillati, in nostris etiam montibus prope Spangenbergam in Hassia acervatim colliguntur. Et Grauius l.c. Juxta urbem Spangenbergam mons datur dictus Spangenberg. Item der Knorrenberg, in quo lapilli rotundi (Trochitites) ornamentum circulare, quod Germanice Spangen audit, præsentantes, copiosi inveniuntur. Vid. etiam Winkelm. p. 270. tr. alleg. hac tamen cum cautela, ne Cerebrinas & fictas ibidem delineatas imagines pro veris statim accipiamus, nisi summam injuriam foro naturæ inferre, nobisq; tantum quasdam umbras & chimæras fingere velimus. 2. Vinetum Cassellanum ante portam, nobis das Neue Thor dictam, in loco comparative plano, ab urbe dimidia leuca distante, prope viam, quæ ducit ad albam petram, mille circiter passibus à pago Welheiden ad latus. 3 Pagus Haueden præfecturæ Zierenbergensis. 4 Vicus Niedermellerich, uti videre est in elegantissima matrice silicea Nr.13. ad ripam Ederæ fluvii reperta, quæ præter asterias plura adhuc diversa conchylia exhibet, fortassis eum in finem, ut gratum hocce connubium lucem accendat quæstioni obscuræ, & de infallibili prosapia marina eo certiores nos reddat. Das Bedencklichste dabey ist, das diese Figuren offt in Muschel-Steinen unter Muscheln und Schnecken anzutreffen sind, gleichsam als gehörten sie zusammen, wären auss einem Orth hieher gebracht, und folgender Zeit versteinet worden. Verba sunt curiosi Hermanni Maslographiæ suæ pag. 218. 5. Hundelshaussen, dimid. Mil. ab Almeroden distans, in monte der Gottes-Berg. Risum vero teneatis amici, quando nonnulli audacter asserunt, columnas has terrigenas in matrice sua tanquam totidem jocantis naturæ ludibria generari & reproduci, argumento desumto à solitariis, utpote ad maturitatem perfectam perductis sicq; exclusis, cum è contra immaturæ à matrice adhuc fovendæ sint usq; ad tempus exclusioni ordinariæ destinatum. Præterquam enim quod hoc argumentum nimis sit crassum, experientia quoq; docet, separationem earundem unice dependere à pluviis & alternis frigoris calorisq; insultibus. Imo vel sola maceratione aquarum per aliquod dies continuata hactenus earundem haud paucas, cum maturas, tum immaturas, pessime sic dictas, in Museo meo à matrice satis feliciter avulsi. Ejusdem commatis videtur illa distinctio, qua minores fœminas, calculo vesicæ convenientes, majores vero mares, renibus magis dicatos prædicant nonnulli. Faciles enim

enim ad superstitionem & credulitatem multorum animi in iis præsertim, quæ cupiunt & optant, frivolas hujusmodi & Magicas ab aliqua rerum similitudine ductas facultates comminiscuntur. Licet illarum usum Medicum in totum rejicere vel ex eo vix audeam, cum quoad materiam constitutivam prorsus conveniant cum lapidibus Judaicis.

Nr. 14. 15. Materia, ex qua conchæ fossiles per universam nostram Hassiam inferiorem dispersæ constant, hactenus à nobis triplex detecta fuit, alia est terrestris, & calci haud raro similis, alia ostrearum aut matris perlarum splendori accedit, alia deniq; est Martialis. Ex terrestri materia conflantur conchæ bivalves fasciatæ & striatæ in arena littorali ad radicem montis Winterkasten, haud procul ab arce Weisenstein cum aliis innumerabilibus, vid. Tab. VIII. Nr. 1. copiosissime reperiundæ, & Nr. 14. 15. indigitatæ. Nr. 14. exhibet simam hujus conchæ partem, in qua lit. a. b. satis clare monstrant vestigia seu nævos, quibus conchæ suæ firmiter adhæserit spondylus seu animal, quo opifice ipsa est exstructa, uti cernere equidem hodienum licet in omnibus marinis æque ac in fluviatilibus. Nr. 15. sistit ejusdem partem gibbam, in qua conspiciendæ sunt variæ striæ transversim testam, idest ab uno latere ad oppositum, transcurrentes. Lachmund. Oryctograph. Hildesh. p. 44. N. XVI. audit conchites magnus, subflavus, rugatus, per transversum enim strias à latere ad latus habet. Eine gantze runtzliche runde steinerne Muschel. Joh. Dan. Geyer vocat in Schediasmat. de montibus conchiferis, cretaceam concham Weinheimensem. Nostra concha, si mensuratio instituatur in parte gibba à cardine ad imam oram tres digitos cum dimidio longa est; à latere ad latus vero tres cum quatuor lineis tantum patet, ita ut sit quasi subrotunda. Plurimas habet apophyses respondentes totidem sinubus pro firmiori connexione binarum valvarum, quæ satis crassæ & validæ sunt. Non multum ab hac abludentem figuram nobis communicat Ingeniosissimus Anglus, Martinus Lister p. 170. C. 1. de cochleis marinis tit. 24. & pag. 229. de cochlitis Angliæ tit. 33. ubi audit: conchites major rugosus ad figuram triquetram accedens, de quo inter alia sequentia proponit: Quemadmodum vero externa facie, ita & interna & concava sui parte satis bene animalium conchas referunt, adeo, ut summum naturæ artificium nunquam satis admirari possimus, scilicet quam nihil ibidem desideretur, quod uspiam in viventium testis observamus, nimirum eædem hic ad cardinem apophyses, etiam vinculorum sive musculorum vestigia insignia, ut illic, sunt. Fortassis est Chama Remies Rumphii pag. 140. lit. I. Amboinsche Raritæt-Cammer. In genere circa id genus concharum cretacearum notandum est, quod in terra prope madidæ mollesq; sint in aërem vero delatæ indurescant, unde etiam fit, ut si parum caute eximantur, nonnisi fragmenta earundem obtineamus. Ad albam Petram dantur Metallifodinæ, in quibus repertæ sunt conchæ marinæ seu testæ earum variæ magnitudinis, non modo vulgares sed etiam margaritiferæ, quas matres perlarum appellamus: Nova Literaria Hamburg Mens. Mart. 1703. p. 116.

Nr. 16. 17. 18. Sunt tres conchæ bivalves, quarum Nr. 16. & 18. ex eadem, qua modo descriptæ Weisensteinenses, materia constant. Nr. 17. vero tota est martiali materia tincta & repleta. Nr. 16. convenire videtur cum Chama lutaria & coaxante Rumphii l. c. p. 138. N. 18. cum Chama granosa ejusdem, nisi quod in nostra, ob varias temporis injurias, superficies exterior parum

rum ſit mutata ejusq; lineæ obtuſiores ea propter nunc appareant. Nr.17. accedit proxime ad genus primum, quod dat curioſisſimus Wagnerus Hiſt. Lapid. figur. Helv. p.137. Conchitarum lævium valvis æqualibus his verbis: Conchites æquilaterus, ſubrotundus, lævis, mediocris, ſubcinereus (noſter luteus) ventre crasſiore & ad imam oram ſenſim demisſiore Tab. XXXVIII. Fig.1. Reperiuntur hæ omnes in copia ad pagum Deuten tribus lapidibus, drey Meilwegs/ Caſſellis diſtantem, in ſolo arenoſo copioſæ mineræ ferri proventu ditisſimo.

Nr. 19. 20. Siſtitur pecten tenuisſimus amphyotis vel binis auricularibus apophyſibus ſtriisq; à vertice per longitudinem ambitumq; teſtæ excurrentibus elegantisſime donatus ab utraq; facie conſpicuus. In medio cardine, ubi vinculum nerveum inſeritur, ſinus ſive canaliculus quidam eſt figura cylindracea vid. L. A. Præterea pecten hic integer eſt & exacte figuratus, verisſimis ac quaſi recentibus coloribus pictus (in teſtæ enim ſuperficie nativi colores, rubellus, albicans & ſubflavus mixtim egregie adhuc comparent) per plurima ſecula, ab anno diluvii usq; ad noſtram ætatem adeo curate aſſervatus, ut non modo optime ab aliis diſtingui, ſed & per has notas characteriſticas ſuæ certæ ſpeciei facili Marte asſignari queat. Natale ſolum agnoſcit cum conchis fasciatis & ſtriatis Nr. 14. 15. commune. In ipſius ſeparatione ob nimiam ſui ſubtilitatem & tenuitatem, comparandam facile cum crasſitie chartæ auguſtæ ſeu curſoriæ, vulgo Poſt-Papier/ maxima opus eſt cautione. Noluimus autem more aliorum Lithographorum hunc noſtrum vocare pectunculiten, ne conchæ naturales cum earundem ectypis non ſine inſigni damno ſtudii naturalis confunderentur. Omnia ſiquidem teſtacea, quæ in montibus procul à mari disſitis reperiuntur, vel ſunt vera & naturalia, qualia Oſtrea, pectines & quæ varii generis conchas viventes includunt, & ex figura, colore, pondere, & friabilitate dignoſcuntur, vel ſunt lapidea, id eſt apographa ſeu ectypi figura tantum & magnitudine viventibus ſimilia, ſed colore, pondere & duritie lapides referentia. Quâ admiſſa diſtinctione profecto difficile haud amplius erit, non tantum præſens, ſed & plurima alia Hasſiæ noſtræ teſtacea foſſilia veris ac naturalibus, id eſt, marinis tam littoralibus quam pelagianis asſignare. Inveniuntur enim apud nos conchæ maximæ, medioxumæ, minimæ, habentes omnes, prout ſuo loco de quavis notabitur, eandem gravitatem, eosdem colores, niſi peregrina tinctura acceſſerit, eandem friabilitatem, &c. &, ſi examini ſubjiciantur chymico, tunc calcinatis eandem quoq; eſſe materiam, eundem effectum Medicum ſatis clare manifeſtant, viſus, odor & guſtus.

Nr. 21. 22. Sunt duo conchitæ bivalves auribus deſtituti & Ingenioſisſimo Liſtero l. c. p. 245. C. 2. Pectunculitæ nominati, ſtriis rectilineis eleganter ſatisq; denſe à cardine verſus oram excurrentibus, Reperimus eosdem in horto arcis Hauſen ſeptem milliaribus Caſſellis diſtante ditionis Doeringenbergenſis.

TAB. IV.

Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Stern-Räder-Spangen-Stein/ Mühl-Stein/ Bonifacii Pfennige. Unter dieſen ſind rar die Entrochi Nr. 1. von Spangenberg/ und Nr. 5. von Wehlheiden/ ſo dieſes noch à parte an ſich hat/ daß er in der Mitte erhaben/ an beyden Enden aber ſpitzig iſt. Die Fünff-eckichte Nr. 2. 9. von Wehlheiden/ und Nr. 11. von Spangenberg. Dieſe Steine werden auch bey denen Dörffern Haueden und Nieder-Mellerich angetroffen/ da-

 von

von die letztern / so einem harten Kiese Nr. 13. nebst andern See-Gewächsen eingepräget sind / gantz Sonnen-klar ihren ersten Ursprung auß dem Meer entdecken. Das Bedencklichste dabey ist / daß diese Figuren offt in Muschel-Steinen / unter Muscheln und Schnecken anzutreffen sind / gleichsam als gehörten sie zusammen / wären auß einem Orth hieher gebracht / und folgender Zeit versteinet worden. Hermannus Maslographiæ p. 218,

Nr. 14. 15. Weisensteiner zwey-Schälichte gestriefte Muscheln / so noch in ihrem natürlichen See-Sand / unter andern unzehlbaren See-Gewächsen eingeschlossen liegen / wie sie von beyden Seiten und in der einen noch das Zeichen Nr. 14. lit. a. b. wo das Thier gesessen / zu sehen ist. Sie gleichet / wie ein Ey dem andern / denen / so bey Weinheim gefunden / und von Joh. Dan. Geyer beschrieben werden / ausser daß die unsere von aussen mehr gelber Farbe sind.

Nr. 16. 17. 18. Zwey-Schalichte gestriefte Deutische Muscheln / von welchen Nr. 16. und 18. die besonder rar ist / auß der nemlichen Materie bestehen / die aber Nr. 17. gantz Eisenhaltig ist / weilen die äusere Schale davon verlohren gangen.

Nr. 19 20. Eine sehr zarte und considerable Jacobs-Muschel mit zwey Ohren / so gantz und gar in der Erden keine Veränderung gelitten / sondern alle natürliche Farben behalten / so daß man sie von denen / so eben auß der See kommen ohnmöglich distinguiren kan / auß dem Weisensteinischen See-Sand unter vielen andern außgewaschen.

Nr. 21. 22. Zwey Jacobs-Muscheln ohne Ohren auf einem Kalck-Stein / weswegen sie auch von Listero und andern Pectunculitæ genennet werden; Ich habe sie in dem Freyherrl. Döringenbergischen Garten zu Haussen überkommen.

TAB. V.

Nr. 1. Lapis sistitur elegantissimæ configurationis, compactus ex variis diversi generis silicibus, posset ad imitationem Musæi Brackenhoferiani p. 14. appellari silex ex tribus unitus (ein dreyfacher Kiesling oder Wacken.) Cum vero vix audeamus vel ex aliorum vel nostro ingenio certo cuidam figuratorum generi eundem assignare, permittemus potius id negotii liberum cuivis. Hinc in posterum illum saltim referemus ad ordinem lapidum incertæ configurationis. vid. Tab. III. Collectus est ad Ripas Æderæ haud procul à pago Nieder-Mellerich 3. mill. Cassell. sito.

N. 2. Exhibetur lapis siliceus lutei coloris, olivam referens. Invenit hunc Hanoviæ inter alios lapides vulgares Dominus Gaudelius, tunc temporis Auditor noster in Physicis indefessus, postmodum Legationis Belgicæ ad Aulam Cæsaream Verbi divini Præco facundissimus, veteris amicitiæ jure nobis conjunctissimus, nunc B. M. Conferri meretur cum illo, quem Experientissimus Bayerus curiosis communicat Oryctograph. Noricæ p. 45. seqq. his verbis: Proxime ad lapidem Judaicum forma externa accedit designatus Fig. II. lapillus, valde etiam durus, sed disparis materiæ & superficiei lævis, ob hanc vero, tum magnitudinem congruam, & pediculi velut evulsi vestigium, magis quam ullus lapis Judaicus fructui Oleæ (einer Olive) similis, repertus ad pagum Reichelshof. vid. etiam Rumph. l. c. p. 226. Tab. LI. Nr. 5. Forte est Kentmanni lapis Judaicus Olivæ similis striis carens (glatte steinerne Oliven) Gesner. de omni Fossilium genere p. 28.

Nr. 3. Lapis est Metallaris scissilis, cinereus, variorum seminum signaturis copiose exornatus. Fortassis Lapis est frumentarius Helveticus cinereus, semina


TAB. 3 V.
2
6
5
1
4






TAB. VI.
3
1
2
4




TAB. 1 VII.
A
B
2
6
7
8
10
9
3
4
5
A

mina Melonum, Anisi, Fœniculi referens. Consulatur Lang. Histor. Lapid. Fig. Helvet. ejusq; viciniæ p. 69. Eruitur ex metallifodinis Franckenbergensibus.

Nr. 4. Offertur lapis arenarius, nonnisi ostrei marini ectypus. Collectus in eodem loco cum Nr. 1. hujus Tab. V.

N. 5. 6. Sunt spicæ frumenti metallares, erutæ ex Metallifodinis Franckenbergensibus. Utor hic frumenti generali termino, cum vix adhuc audeam ad certam speciem spicas nostras reducere. De spica frumenti incerti vid. Scheuchz. p. 5. Tab. I. fig. I. Herbarii diluviani.

TAB. V.

Nr. 1. Dieser Stein bestehet auß dreyerley Arth auf einander geschobener Materie, und meritirt seiner artigen Gestalt wegen noch wol einen Platz unter andern Curiosis zu haben. Man könte ihn nach Anleitung des Brackenhöferischen Musei p. 14. nicht ohngereimt nennen ein dreyfachen Kießling oder Wacke. Er ist an der Edder nicht weit von dem Dorffe Nieder-Mellerich 3. Meilwegs von Cassel gefunden worden.

Nr. 2. Ist eine versteinerte Olive/ bestehend auß einem Kießling/ zu Hanau gefunden/ um seiner Raritæt wegen aber/ von mir auß gewisser Ursach unsern Nieder-Hessischen Figuratis einverleibet worden. Herr Doctor Beyer, hochmeritirter Professor zu Alltorff bey Nürnberg/ meldet von einer/ so Er bey Reichelshoff bekommen/ und unserer in allem gleichet. Oryctograph. Noricæ p. 45.

Nr. 3. Ein Ertz-Schiefer auß denen Franckenbergischen Bergwercken/ auf welchem Hülsen von mancherley Saamen liegen.

Nr. 4. Ein Sand-Stein und blosser Abdruck einer doppelten Auster-Schale/ bey der Edder zu Nieder-Mellerich gefunden.

Nr. 5. 6. Zwey Metallische Frucht-Aeren von Franckenberg.

TAB. VI.

Nr. 1. Est lapis siliceus obscure fuscus in parte concava conspiciendus.

Nr. 2. Item in parte convexa, utraq; facie musculum imitans. Collectus est cum præcedentibus Tab. V. Nr. 1. & 4. delineatis.

Nr. 4. 5. Sunt lapides fissiles, impressionibus frugum elegantissime notati. Frugum vero quænam & hæ sint species, determinare perdifficile judico. Reperiuntur prope Schmalcaldiam in loco popularibus dicto: Der kleine Schmalcalder Thal oder Grund.

TAB. VI.

Nr. 1. 2. Ein dunckel-brauner Kiesel-Stein von beyden Seiten anzusehen. Er hat die Gestalt von einer See-Muschel/ und komt von Nieder-Mellerich/ woselbsten er an der Edder gelegen.

Nr. 3. 4. Zwey Schiefer-Steine mit Frucht-Aeren auß dem so genanten kleinen Schmalcalder Thal oder Grund. Der Centner davon hält ein Pfund Kupfer.

TAB. VII.

Heic in Tabulæ VII. prospectu Nr. 1. repræsentatur lapis calcarius Spangenbergensis, qui præter apographum cornu Ammonis, propter internam faciem

ciem perpulchre cellulatam vel articulatam, conſiderabile admodum, varios præterea muſculos marinos A.B. teſta ſua nativa ſarta tectaq; conſervata facile à ſubſtrato lapide diſcernendos, in utroq; latere fovet. vid. Buttnerus pag. 265. Eine andere kleine platte habe, darauf ein Nautilites, (2) conchites oblongus, und (3) ſtriatus zugleich liegen. Wie aber die beyden letztern mit ihren Schalen &c.

Nr. 2. Exhibet lapidem turbinatum, intortum, ſtriis undulatis, cujus orbes ſerpentum in modum ſunt convoluti, unde etiam vocatur cornu Ammonis vel Nautilita. Germanice Zieherhorn, oder Scherhorn. Sunt enim cornua Ammonis lapides figurati intorti, & ita ſerpentum in modum convoluti, ut eorum orbes nulla ex parte producantur, & in hac figuræ ratione eorum nota Characteriſtica conſiſtit. vid. Lang. p. 74. & 102. ubi ſimul de Etymologia vocis utriusq; diſſeritur fuſius. Locum natalem præbet Spangenberga.

Nr. 3. 4. Eſt cornu Ammonis ſtriatum, ſtriis diviſis & in ſpinam ſubrotundam abeuntibus, ab utraq; facie conſpicuum. Conferatur Lang. l. c. Tab. XXVII. Nr. 8. Tab. XXVIII. Nr. 2. Ubi videtur tantum hujus expreſſa matrix, & Liſterus p. 205. tit. 5.

Nr. 5. De hoc cornu Ammonis conſulatur Tab. X. Nr. 5.

Nr. 6. 7. Sunt duo turbines, quorum ille, cretaceus, novem ſpiris conſtat inter ſe arcte conjunctis. Reperitur inter conchas Weiſenſteinenſes Foſſiles. Alter vero, ectypus, conflatur tantum ex quinque ſpiris. Collectus à nobis in Vinetis Caſſellanis.

Nr. 8. & 9. Sunt duo pectines ejusdem plane proſapiæ ac conditionis cum Nr. 9. Tab. IV. exhibito, niſi quod Nr. 9. auribus careat.

Nr. 10. Eſt Pectunculita ſtriis craſſioribus, cujus ſpecimina plura & elegantiora cernemus in progreſſu. Ex Vinetis Caſſellanis.

TAB. VII.

Nr. 1. Ein Abdruck von einem Scherhorn / deſſen inwendige Kammern ſehr deutlich zu ſehen ſind / nebſt zweyen See-Muſcheln A. B. mit ihrer natürlichen Schalen / ſo leichtlich von dem drunter liegenden Kalckſteine kan unterſchieden werden. Von Spangenberg.

Nr. 2. Ein verſteinertes / mit Schlangen-weiß lauffenden Strichen geziertes Cornu Ammonis, Zieher-Horn / oder Scher-Horn / Nautilita, von Spangenberg.

Nr. 3. 4. Ein Cornu Ammonis, ſo mit ſeinen zertheilten Strieffen nach dem halb-runden Rücken zu aneinander ſtoſſet / und von beyden Seiten kan geſehen werden. Dergleichen bey dem Langio und Liſtero auch befindlich. Von Spangenberg.

Nr. 5. Von dieſem Cornu Ammonis beſiehe Tab. X. Nr. 5.

Nr. 6. 7. Zwey gewundene Schnecken. Von dieſen beſtehet Nr. 6. auß neun Wendungen / ſo kurtz auf einander treffen / und von Weiſſenſtein. Nr. 7. aber nur ein Abdruck mit fünff Wendungen / und von dem Caſſeliſchen Weinberge iſt.

Nr. 8. 9. Zwey Pectines, Jacobs-Muſcheln / kommen mit obigem der Materie nach überein / auſſer dem / daß Nr. 9. gar keine Ohren hat. Von Weiſſenſtein.

Nr. 10. Ein Abdruck von einer Jacobs-Muſchel davon ſchönere Proben folgen werden. Vom Caſſeliſchen Weinberge.

TAB.




TAB. VIII.
1
2
3
4
5
6




TAB. IX.
1
2

TAB. VIII.

Nr. 1. Eſt Maſſa conchyliis Weiſenſteinenſibus varii generis imprægnata. Arena enim heic littoralis varia marina, Turbines, videlicet, Pectines, Buccina, Patellas ſeu Lepades, Oſtrea, Cochleas &c. aqua humectata ſatis feliciter & jucunde enititur, uti videri poterit ex Tab. IV. & nunc ſequente.

Nr. 2. 3. Ubi traduntur duæ cochleæ ex eadem, modo laudata encheireſi, elotæ.

Nr. 4. Eſt Turbinis apographum matrici adnatum ex Vinetis Caſſellanis.

Nr. 5. Eſt Pecten obſcurioris ſignaturæ, ejusdem cum præcedente loci natalis.

Nr. 6. Eſt Nautilita ſeu Cornu Ammonis ſtriis undulatis præcedente tuberculo donatum. Reperitur Spangenbergæ.

TAB. VIII.

Nr. 1. Ein von mancherley Gattung See-Muſcheln zuſammen geſetzter Klumpe von Weiſenſtein. Es liegen hier in dem See-Sande verſchiedene See-Gewächſe vergraben z. E. Jacobs-Muſcheln / Buccina oder ſpitzig formirte curieus-gewundene und aufgerollete kleine Drommeten-Hörner / Patellæ oder Lepades, Auſter-Muſcheln / Schnecken / ꝛc. welche durch das Schlemmen leichtlich können davon abgeſondert werden / wie ſolches bey Tab. IV. und in den folgenden.

Nr. 2. 3. Kan geſehen werden an den zweyen Schnecken / ſo durch eben dieſen Handgriff ſind abgelöſet worden.

Nr. 4. Ein Abdruck von einer gewundenen Schnecken / ſonſt Turbo genennet / auf einem Kalck-Steine vom Weinberg bey Caſſel.

Nr. 5. Eine Jacobs-Muſchel von dem nemlichen Orte / an welcher die Striche nicht allzudeutlich zu ſehen ſind.

Nr. 6. Eine Nautilita, Cornu Ammonis, Schiff-Both / Schiffs-Kittel / mit geflam̃ten Strieffen / nebſt einer kleinen Erhebung an derſelben Enden / von Spangenberg.

TAB. IX.

Nr. 1. 2. Exhibent duplicem faciem lapidis calcarii ſatis conſiderabilis Spangenbergenſis, muſculos marinos Tab. VII. nominatos in maxima copia concludentis. Audit Liſtero loco cit. p. 182. Tit. 28. hæc muſculorum ſpecies, Muſculus ex cœruleo niger. Foris enim ex cœruleo nigricat; Intus ex cœruleo albeſcit, utrimq; vero lævis admodum. (quousq; videlicet concha ſtatui naturali relicta examini ſubjicitur) Muſculi hi ſedem non mutant, ſiquidem villis ſive ſetis, quaſi ſcopulis, adnaſcuntur. Magna copia ubiq; per oram maritimam & in fluminibus (quid igitur mirum, ſi copioſi hodie haud deficiant Foſſiles) quoq; aquæ dulcis reperiuntur. Edules ſunt apud nos, item eorum præcipuus uſus apud Lancaſtrienſes quosdam ad agros ſtercorandos; ubi carris vehuntur è ſcopulis in vicinos agros. Item ex his Eſca plurima ad capiendos piſces. Sociari huic lapidi meretur ob exactam convenientiam ille, quem delineari curavit Butnerus lib. cit, Tab. XXVIII p. 264. ita deſcriptus: Gegen über iſt eine Platte, darauf unterſchiedliche Muſchel-Schalen liegen, wie fleisſig ſie gezeichnet, iſt doch unmöglich geweſen

ihr

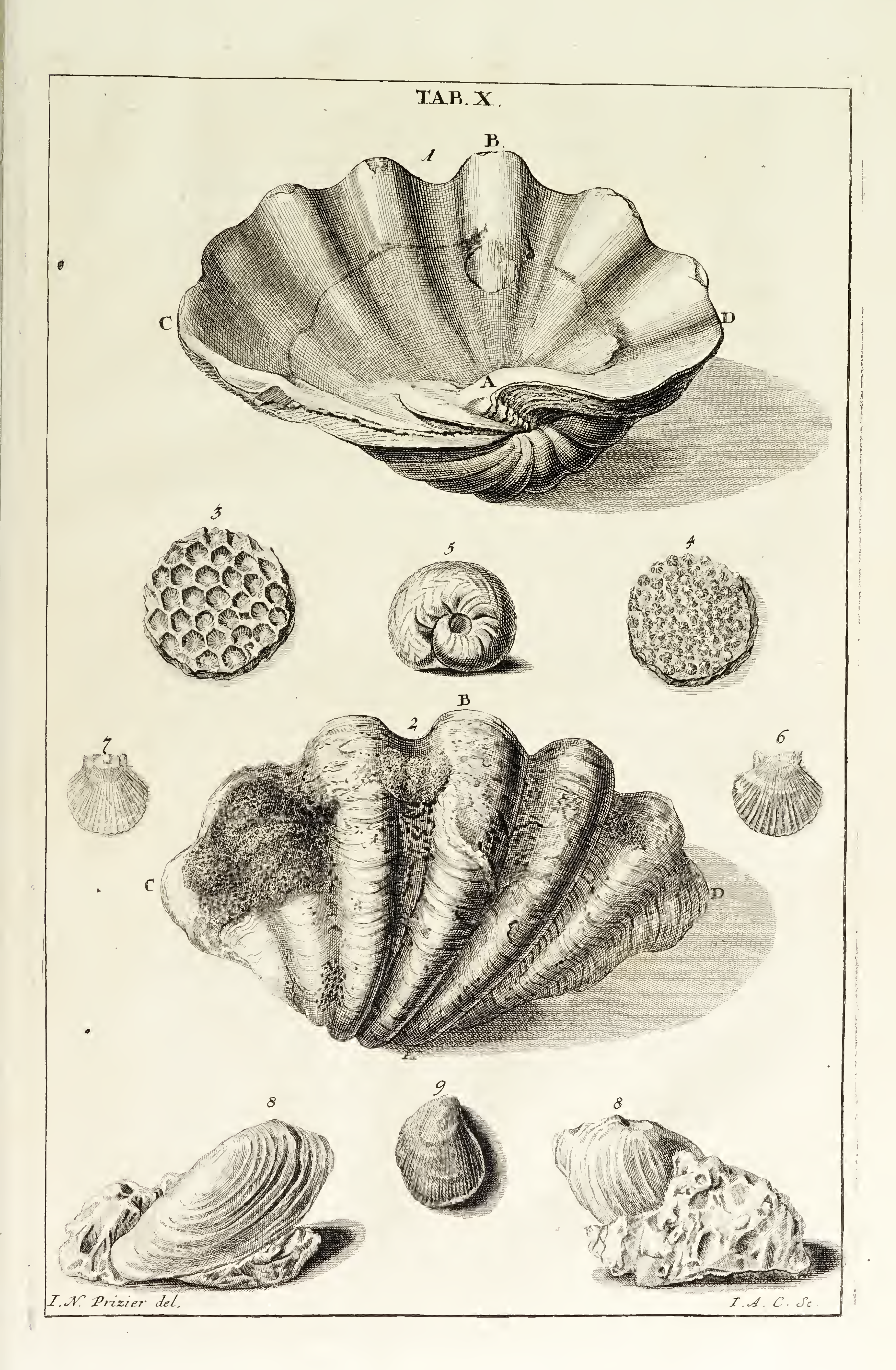
ihr alle Zierde zu geben, die sich im Original zeigt. Sie sind gleichfals nach ihrer Substantz gantz deutlich vom Gestein zu unterscheiden. Glatt, Braun, mit behörigen Strieffen, und ist von natürlichen nichtszu nennen, was hier mangeln solte.

TAB. IX.

Nr. 1. 2. Ein ziemlich grosser Kalck-Stein / so durch und durch mit Muschel-Schalen angefüllet / und von beyden Seiten anzusehen ist. Von Spangenberg. Er komt mit allen Umständen mit deme überein / welchen der um dieses Studium höchst-meritirte Herr Buttner Diaconus und Senior zu Querfurt Tab. XXVIII. p. 264. also vorstellet; Gegenüber ist eine Platte / darauf unterschiedliche Muschel-Schalen liegen. Wie fleissig sie gezeichnet / ist doch unmüglich gewesen / ihr alle Zierde zu geben / die sich im Original zeigt. Sie sind gleichfals nach ihrer Substantz gantz deutlich vom Gestein zu unterscheiden / Glatt / Braun / mit behörigem Strieffen / und ist von natürlichen nichts zu nennen / was hier mangeln solte.

TAB. X.

Medium tenuere beati, in medio enim consistit virtus. Medium quoq;, idq; jure suo, inter Tabulas hujus Partis I. Hist. Nat. Hassiæ Inferioris, locum sibi vendicat Nr 1. & 2. depictæ conchæ inter marinas ordine, quantum mihi quidem constat, maximæ duplex testa, infallibile sane tristissimæ illius Illuviei universalis, de qua loquitur Vates ille cœlesti numine plenus Moses, argumentum. Accedite igitur audacissimi pariter ac impudentissimi, scelerati athei, ubicunq; demum locorum vivitis, & salutata ac visa hac peregrini Maris Indici Incola intra montes Hassiæ nostræ præruptos, porro continuate naso suspendere adunco, (quo ipso profitemini vos non quidem apertos, sed tamen clandestinos, eoq; magis evitandos Christianis, summe benigni vestri Creatoris inimicos,) quæ in sacris passim de calamitosa hacce strage prostant egregia documenta. Arrigite aures & percipite, quæ in opprobrium vestrum summum à vero Evangelii Lumine alias quam longissime proh dolori remoti, illi Barbari, modeste de ejusmodi intra terræ viscera absconditis marinis sentiant, referente Rumphio morum & religionis ipsorum per longam consuetudinem sufficienter perito l.c. p.137. Postquam paulo ante rationibus, profecto nequaquam contemnendis, veritatem diluvii Universalis satis mascule ipsus stabilivit. Hier mede komt over een het gemeen gevoelen der Inlanderen, de welcke dese overleveringen van haere voor ouders bekommen hebben; de welcke onder hun wat gauwer zyn, inzonderheit de Moorsche Paapen, weeten deudelyk te seggen, dat het overblyfsel van Nabbi Noch (zoo noemen zy Noach) zyn. Unde etiam indefesso huic rerum naturalium ruspatori id genus concharum pag. 134. rectissime audit, Chama montana sive Noachina, Vader-Noachs Schulpen. Accurrite nunc, repeto, Atheistæ, Ideistæ, Scholastici, formate phalanges naturæ-Ludiones, Vibrate hastas vestras, stabimus intrepidi, imo hac concha cum Venere illa Anadyomene, prout finxerunt antiquissimi fabularum conditores, ex spuma maris orta, vecti, navigabimus in portu, faciliq; Marte eadem, ceu clypeo Ayacis in auxilium nostrum ascita, nimis imbecillem armo-


TAB. X.
1
B
C
D
A
3
5
4
2
B
7
6
C
D
8
9
8
I.N. Prizier del.
I.A.C. Sc.



morum vestrorum apparatum frangemus, aciem vestram perfringemus. Cum vero experientissimus ac Acutissimus Dominus Hartsoecker pater Med. D. & Mathem. Prof. in Celeberr. Universitate Heidelbergensi Meritissimus, ejusdem honorificam fecerit mentionem, dans ses Eclaircissemens sur les conjectures Physiques, nolo crambem bis coctam repetere, vel in aliena messe metere, quin potius ipsius pace inviolatoq; amicitiæ nostræ vinculo ipsa Celeberrimi Viri verba adducam, interspersurus hinc inde nonnulla haud parum contribuere valentia ad Relationis Auctoritatem stabiliendam; sonant vero p. 177. hoc modo: Comme je fais icy mention de Coquilles de Mer, qu'on trouve dans les montagnes fort eloignées de l'Ocean, je suis bien aise de vous parler, Monsieur, d'une coquille double dentelée, ou plutot d'une espece de moule, qu'on à trouvée dans le Pais de Hesse; (haud procul videlicet à pago Alten-Bauna 1. mill. Cassell. erutæ & veluti ex carcere quater mille annorum liberatæ, ut testes existant innocentiæ propriæ & criminis alieni) & que S. A. S. Monseigneur le Landgrave de Hesse (Serenissimo enim ac Potentissimo nostro CAROLO, hujus nominis Primo ibidem ad minimum unam humillime oblatam fuisse, ex his testis. Testis profecto omni exceptione mihi major est ipsa sua Serenitas) qui est un veritable amateur & Protecteur de beaux Arts & Sciences, fait garder dans son Cabinet (in Collegio CAROLINO prope circum equestrem in Conclavi cujus inscriptio Mineralogia) parmi uni infinité d'autres curieusites: Ces deux coquilles etant ouvertes par leur talon occupent un terrein de dix où de douxe pieds (notandum nostras testas non esse æquales ob deficientem partem oppositam, unde etiam earundem striæ & striges, Germanicè Striemen und Strich dictæ, prorsus sibi non respondent. Per strias alludimus ad agrorum porcas, per striges vero ad eorundem sulcos. Illæ enim prominent, hi vero fossi caviq; sunt. Licet magnitudinis tam convexæ quam concavæ intuitu, vix considerabilem indicent differentiam, utraq; enim à cardine A usq; ad oram B $1\frac{1}{2}$. ped. 2. digit. à latere vere ad latus D $2\frac{1}{2}$. ped. Rhenan. patet) & sont d'une tres grande pesanteur (quæ numero notatur 1. & in cujus parte concava piscis expansio una cum ejusdem adhæsionis vestigio satis clare conspicitur habet pond. 124. lib. civil. Altera vero num. 2. repræsentata, cujus parti convexæ multi asterisci insident Nr. 3. 4. penicilli artificio magis dilatati dubio procul ob solidiorem & crassiorem substantiam 158.) Elles ressemblent parfaitement à celles qu'on trouve en tres grande abondance dans NB. les montagnes d'Amboina & dans le mers, qui sont à l'entour. L'Auteur du Cabinet des Curiosites d'Amboina les appelle p. 126. 156. 186. Chama squamata ou Nagel-Schulpen & dit qu'il y en à, qui pesent jusqu'a quatre ou cinq cent livres & plus. On pourroit demander, comment ces deux coquilles, qui semblent être les dépouilles d'un animal des Indes, & qui se ne trouvent pas, que je sache dans les Mers, qui baignent l'Europe, ont pû venir dans les montagnes de Hesse & comment les coquilles de Mer, qu'on à trouvées à cent soixante pieds de profondeur, en creusant à Amsterdam le fameux Puis, dont je fait mention dans mes conjectures Physiques pag. 29 & qui y avoient encore très bien conservé leur couleur ne se trouvent plus dans les Mers voisines? Mais cela nous fait voire, que la Terre à souffert de tres grands changements. Elle à peut être tourné autrefois sur une autre axe: Hucusq; Ingeniosissimus Hartsoecker, cui lubentissime

quoad

quoad originem ex funesto quodam terræ motu potissimum petitam subscriberem, nisi aurem mihi vehementer vellicaret Ecclesiastica æque ac profana historia, quæ silendo omnino de fatali aliquo terræ motu, per quem aliquando Nostra dulcissima Hassia fuerit inversa, aliud sane suadet. vid. etiam de concha hac Mus. Gottorffian. p. 57. Nr. 6. Tab. XXIX.

Nr. 5. Mole quidem parvum, visu interim ob summam sui perfectionem jucundissimum, sistitur Cornu Ammonis Spangenbergense supra jam Tab. VII. Nr. 5. in scenam productum. Convenit egregie speciei intuitu cum illo, quod curiosis in schemate communicat Rumphius vel potius ipsius commentator l. c. Tab. LX. Lit. E. p. 318. his verbis descriptum: By de letter E. deze heeft zyn volkome koleur, (nostrum NB. est coloris cinerei) en is vuur-steen hard.

Nr. 6. 7. Sunt duo Pectines tenuissimi amphyotes essentialibus suis exactissime convenientes cum præcedente Tab. IV. Nr. 21. 22

Nr. 8. Est Musculites martiali suæ matrici firmiter adhuc connexus, utrumq; depictus, cujus socius ex carcere suo liberatus, exhibebitur Tab. seq.

Nr. 9. Est elegantissimus Pectinites densioribus ac tenuioribus striis, ex vineris Cassellanis.

TAB. X.

Nr. 1. Zwey grosse Ost-Indische Auster-Schalen / die erste wieget 124. die andere aber 158. Pfund / Civil-Gewicht / und ist zum wenigsten eine davon bey dem Dorffe Alten-Bauna **Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. meinem gnädigsten Fürsten und Herrn** selbsten / frisch auß der Erden gegraben / vor einigen Jahren unterthänigst überreichet worden / wo die andere aber in unserm Hessen gelegen / wissen **Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.** eben so eigentlich nicht mehr / bekräfftigen indessen gnädigst / daß sie Ihnen ebener Massen vorgegraben zu Handen gekommen / welches hohe Zeugniß dann in tieffster Unterthänigkeit mir vor allen gelten lasse. An Nr. 1. siehet man annoch deutlich den Platz / wo das Thier vest gesessen / und Nr. 2. viele kleine Sterne / so bey Nr. 3. 4. etwas vergrössert worden / eine jede von diesen Schalen extendiret sich von A zu B anderthalb Schuh zwey Zoll / und von C bis D dritthalb Schuh Rheinländisch Maaß. Rumphius nennet diese Auster-Muschel Chama Montana sive Noachina, Vader-Noachs Schulpen. Der berühmte Herr Doctor und Professor Hartsoecker beschreibet sie auch in seinem Eclaircissimens sur les conjectures Physiques p. 177. Von eben solchen Austern meldet gleichfals die Gottorffische Kunst-Cammer p. 57. Nr. 6. Tab. XXIX.

Nr. 5. Ein überauß angenehmes Cornu Ammonis, dessen oben Tab. VII. Nr. 5. bereits Meldung geschehen. Es bestehet solches auß einer Kieselsteinichten Materie, siehet Asch-farbig / und ist bey Spangenberg gefunden.

Nr. 6. 7. Zwey sehr zart gestrieffte Jacobs-Muscheln mit Ohren / von Weissenstein / komen mit ihrem Wesen in allem überein mit obiger Tab. IV. Nr. 21. 22.

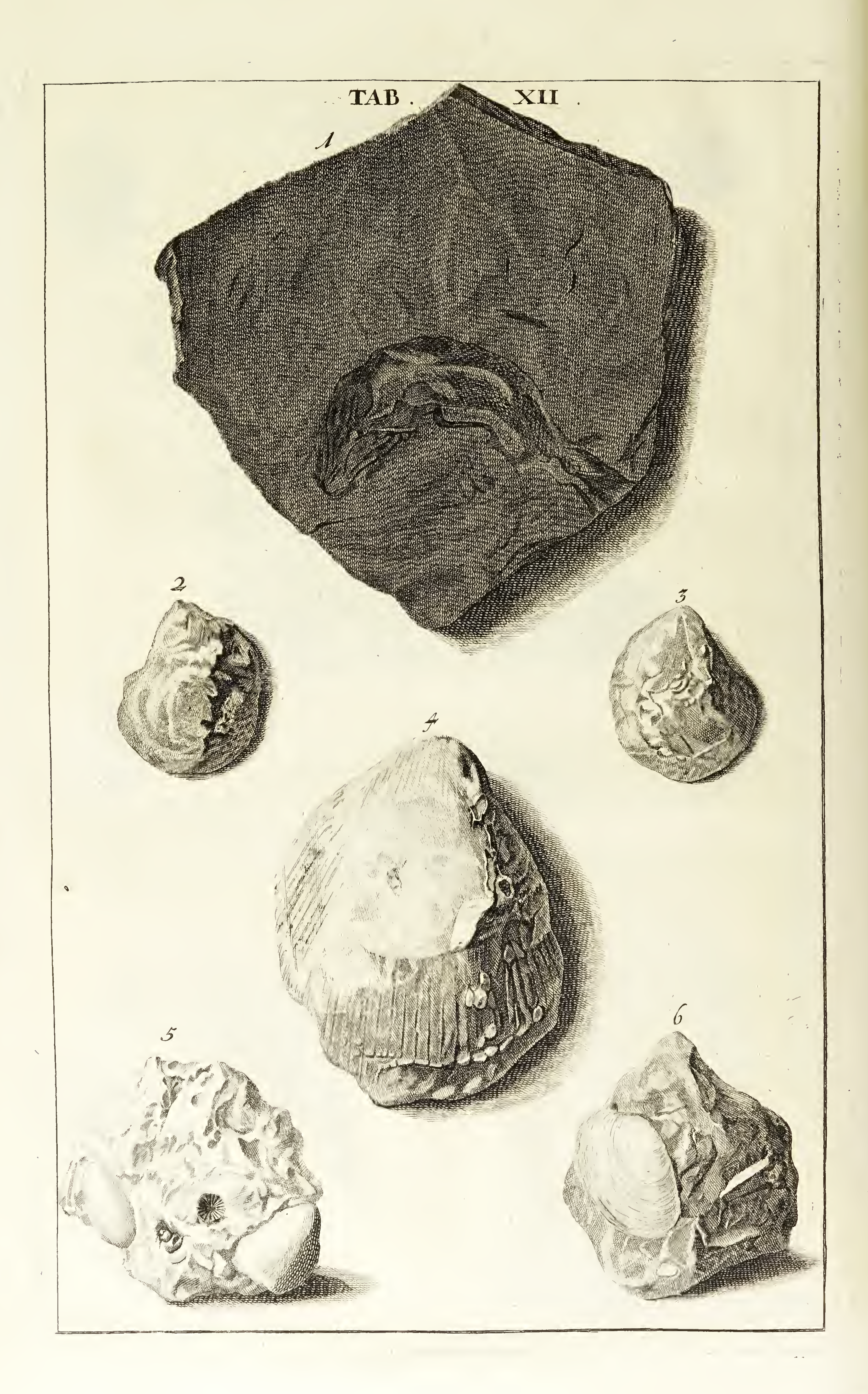
Nr. 8. Eine auß Eisen bestehende zwey-Schälichte Muschel / so auf der Eisen-Mutter noch vest sitzet von beyden Seiten. Eine dergleichen ist ausser der Mutter zu sehen in nachfolgender Tafel.

Nr. 9.




TAB. 1 . XI .
8
1
9
6
3
7
2
5
4




TAB . XII .
1
2
3
4
5
6

Nr. 9. Eine artliche Jacobs-Muschel mit dichten und zarten Strieffen vom Casseler Weinberge.

TAB. XI.

Nr. 1. 2. Sunt Mineræ Martis, innumeri fere generis testaceis totæ quantæ refertæ, ad radicem montis Odenberg haud procul ab urbe Gudensberg, & ad pagum Deuten in magna copia colligendæ. His ob summam sui elegantiam merito illud inscribendum judico: *Vino vendibili nil opus hedera.*

Nr. 3. Est Musculites vulgaris Excellentissimi Beyeri, Oryctographiæ Noricæ p. 74. ita descriptus: Sed musculo fluviatili (der gemeinen Farben- oder Mahler-Muscheln) ut ovum ovo similis est. Fig. 2. Tab. IV. depictus Conchites, qui proinde jure suo audiet musculites vulgaris. Noster matricem agnoscit prælaudatam Mineram Martis.

Nr. 4. Heic protraho novum aliquod & rarum inundationis universalis monumentum, testam volo alteram ostrei fossilis Deutensis planam, seu si mavis operculum, quoad primigeniam substantiam in tumultuaria ac confusa illa subsidentia prorsus non mutatam. Non longe forte à semita veritatis aberravero, si huc traham genus concharum Ostracearum Alzejensium. Haud levem enim suspicionem præbet, similes huic nostræ picturæ ibidem reperiri debere testas, genus Concharum cretaceum Weinheimense. Joh. Dan. Geyeri supra citatum, licet hactenus communicata eidem nondum quoad amussim respondeant, Bayero vocatur Ostracita seu Ostreum fossile l. c. p. 77.

Nr. 5. Est Turbo vel potius hujus apographum ex lapidibus calcariis vineti Cassellani.

Nr. 6. 7. 8. Sunt Pectunculitæ una cum loco natali præcedentium eandem matricem agnoscentes.

Nr. 9. Sistitur Pecten tenuissimus Amphyotis, de quo supra, striis aliquantisper elatioribus.

TAB. XI.

Nr. 1. 4. Zwey Eisenstuffen / so mit unzehlbahren Muscheln angefüllet / und anzutreffen sind an dem Odenberg bey Gudensberg und dem Dorffe Deuten.

Nr. 2. Die eine Schale und besonders der so genante Deckel von einer Auster-Muschel von Deuten.

Nr. 3. Eine gemeine Farben-oder Mahler-Muschel / deren auch Meldung thut Herr Doctor Bayer in seiner Oryctographia Norica p. 74. von Deuten.

Nr. 5. Eine gewundene Schnecke / oder vielmehr deren Abdruck von dem Casselischen Weinberge.

Nr. 6. 7. 8. Drey Jacobs-Muscheln auß dem Casselischen Weinberge.

Nr. 9. Eine sehr zarte Jacobs-Muschel mit erhabenen Strieffen und beyden Ohren / von Weissenstein.

TAB. XII.

Fabulam dicas; non cum retibus aliquem aut cum hamis, sed cum dolabra ire piscatum: certum tamen, quod & Theophrastus fatetur, pisces in quibusdam locis erui. Non opus erit Scythas & extremos Garamanthas testes citemus. Sufficiant nobis ceu documenta omni exceptione majora hæ & sequentes tabulæ, in quibus, (accumbant igitur omnes,

quibus

quibus de meliori luto Deus præcordia finxit, exulent è contra infidi, nuptiali veſte non induti, reliqui) proponuntur nonnulla elegantiſſima triſtis & fatalis iſtius inundationis indubitata producta, piſces videlicet, ſtratis duriſſimis lapidum vario modo multiplicique corporis poſitura ſepulti quaſi, ac immixti, quorum ſcenam pro cœna philoſophica primam aperito piſciculus in lapide fiſſili nigro, aliis Ardeſia dicto, incluſus, certæ familiæ nondum à me aſſignatus. Eruitur cum ſociis ſubſecuturis ex cuprifodinis Nendershuſanis haud procul à pago Riegelsdorff 6. mil. Caſſell. Vid. etiam Clariſſimus ac amiciſſimus noſter Mylius Saxon. ſubterr. p. 7. & 21. Nuper Dominus Hildebrand Rei metallicæ ſtudioſiſſimus, amicus noſter dilectus, hujus generis piſces foſſiles attulit haud paucos ex novis cuprifodinis ad pagum Willingenroden 3. mil. Caſſell. Præfecturæ Beilſteinenſis, ante annum & quod excurrit, de novo exſtructis vid. Tab. XX.

Nr. 2. 3. 4. Sunt tres Pectunculitæ ſtriati ex Vinetis Caſſellanis, omnes altera teſta orbati, eſſe interim hos ex bivalvium, & quidem utraque teſta convexa, claſſe, fidem dant alia ſpecimina poſt illos demum à me detecta.

Nr. 5. Eſt minera Martis ex monte Odenberg deſumta.

Nr. 6. Exhibet Muſculum fluviatilem cretaceum Deutenſem arenæ littorali ceu matrici contiguum.

TAB. XII.

In dieſer und folgenden Taffel werden verſchiedene curieuſe Fiſch-Schieffern für Augen geleget / als ſo viel Zeugen der bekläglichen allgemeinen Sündfluht / gegenwärtiger Fiſch wird von mir noch zur Zeit zu keiner gewiſſen Sorte gezehlet; Sie werden aber alle bey dem Dorffe Nendershauſen nicht weit von Riechelsdorff 6. Meilen von Caſſel / wie auch in dem Amt Beylſtein zu Willingenrode. Vid. Tab. XX. 3. Meilen von Caſſel in denen Kupffer-Bergwercken gefunden. NB. die Subſtantz des Schieffers / wo der Fiſch abgebildet ſtehet / hält der Centner 9. Pfund Kupffer / die übrigen aber der Centner nur ein Pfund / worüber ſich die Herren Naturaliſten nach Belieben können herum zancken. Teſtem hujus experimenti cito hoc in paſſu ſaltim Expertiſſimum Dominum Zumbium.

Nr. 2. 3. 4. Drey Jacobs-Muſcheln von dem Weinberge.

Nr. 5. Eine figurirte Eiſenſtuffe vom Odenberge.

Nr. 6. Eine kreiten achtige Mahler-Muſchel auf dem See-Sand liegend von Deuten.

TAB. XIII.

Hæc tabula repræſentat in lapide fiſſili nigro Rhombum diluvianum majorem, cujus una cum ſequente filio in ſcripto eruditiſſimo jam meminit Experientiſſimus Scheuchzerus, cui titulus Piſcium querelæ & Vindiciæ, Tab. IV. p. 26. 27. verbis ſequentibus, quæ huc transferre non piget: Rhombus diluvianus major ex Langraviatu Haſſiæ in lapide fiſſili metallico, Francobergæ (lege Nendershuſii) ut putamus, erutus hic piſcis, ibi enim Ichtyitas reperiri ſcribit Valentinus Prodr. Hiſt. Nat. Haſſiæ p. 17. Rhombus hic, uti & ſequens, omnino ad Rhombum, ad rem præſentem, ad originem noſtram & diluvii illuſtrationem plurimum quadrat; Ex figura hujus piſcis & reſiduis pinnis utique judicare licet, veluti Ἐκ τῶν ὀνύχων λέοντα γινώσκειν ita piſcem aliquem planum ſpinoſum eorum, qui in latus projecti natant, & ex figura Rhomboidali Rhombum, ſpeciatim ex collatione figuræ



TAB. XIII.






TAB. XIV.
2
5
6
1
3
4
J. N. Prizier del.
I. A. C. Sc.

figuræ quæ exſtat in Jll. Willougby Ichtiologia Tab. F. 2. Rhombum maximum aſperum non ſquamoſum, qui Anglis meridionalibus dicitur a Turbot, Septentrionalibus à Bret, idemque forte eſt cum Rhombo aculeato Rondeletii Geſner. 778. Aldrov. libr. 2. Cap. 48. qui Venetiis Rhombo dicitur. Sed quomodo piſcis hic, oceani Anglici, Germanici & Mediterranei maris incola, in Montes Haſſiæ ex patria in alienas terras fuit ejectus, non exilio duntaxat, ſed ad metalla, imo mortem damnatus, qua quæſumus, occaſione, niſi illa, quam prætendimus, illuviei univerſalis? Faceſſant hinc, imo procul faceſſant omnes aliæ, quæ paſſim jactantur, de terrigeneitate (patiantur barbariem vocabuli, qui ſanæ rationi abſurda obtrudunt) hypotheſes.

TAB. XIII.

Hier præſentiret ſich ein überauß vollkommener Rhombus, Platteiß / oder Meerbütt / ſo mit ſeinem in folgender Taffel abgebildetem Sohn auß der Engliſchen / Teutſchen und Mittländiſchen See als ihrem Vatterlande nicht allein vertrieben / ſondern auch zu denen Metallen / ja dem Todte ſelbſten in unſern Heſſen verdammet worden.

TAB. XIV.

Nr. 1. Minor priori, ratione molis, non vis demonſtrativæ, eſt Rhombus minor diluvianus in lapide fiſſili Landgraviatus Haſſiæ, eodem haud dubie cum priori loco (Nendershuſii videlicet) effoſſus, quo filius forte genitorem magnetiſmo velut naturali fuit ſecutus, iisdem cum hoc ſtratis ſepultus, perenne, ſiquidem filius Rhombi ſit, nec paſſer, amoris filialis monumentum, imo & originis animalis autenticus teſtis, non ſolum intuitu figuræ totius & pinnarum, ſed ſpeciatim lineæ lateralis, quæ in Rhombis & paſſeribus à ſuperiore branchiarum angulo ducta primum in arcum curvatur, deinde recta ad caudam per media latera tendit. Addimus cutim dorſi, quæ in Rhombo aculeato Rondeletii lineis impreſſis parallelo ductu latum trajicientibus, eodem fere modo dividitur, quo pelles ſerpentum. Hactenus celeberrimus vir, cui publice gratias hic ago maximas pro fideli manuductione, qua me egregie ſublevare dignatus eſt, in deſcriptione duplicis curioſi hujus foſſilis.

Nr. 2. Eſt parvus quidam piſcis diluvianus Nendershuſanus, fortaſſis Phoxinorum ſpecies, quem Noſtrates Erlitz germanice appellant, de quo Geſner. de aquatilibus lib. 4. p. 843. Willougby Hiſt. piſc. libr. 4. 268. Jonſt. de piſc. 106. Aldrov. p. 582.

Nr. 3. 4. Sunt duæ figuræ unius tantum piſcis, quæ fiſſione tentata in utroque latere lapidis exacte ſibi concordantes & ad amusſim congruæ conſpiciuntur, hinc inde vel cavitate vel prominentia quadam exigua relicta. Ob nimis violentam hujus piſcis compresſionem & hinc ſecutam inordinatam corporis poſituram vix audeo certo generi illum asſignare.

Nr. 5. 6. Sunt duo Pectunculitæ calcario lapidi inſidentes ex horto arcis Hauſen ditionis Dornbergenſis.

TAB. XIV.

Nr. 1. Eine kleine Meerbutt oder Platteiß / wovon oben gemeldet.
Nr. 2. Ein kleiner Erlitz.
Nr. 3. 4. Ein geſpaltener Schieffer / auf deſſen jedem Theil die Helffte von

einem Fische / so daß bald hier Erhebungen/ bald an dem andern Theil Vertiefungen sich befinden und zu sehen sind.

Nr. 5. 6. Zwey Jacobs-Muscheln auß dem Freyherrlichen Dörrenbergischen Garten zu Hausen.

TAB. XV.

Præsenti Tab. XV. offertur Piscis non adeo multum figuræ respectu abludens à carpionibus, ex fodinis Nendershusanis.

TAB. XV.

Diese Taffel stellet vor einen Spiegel-Karpffe von Nendershaussen.

TAB. XVI.

Piscis, tabula hac exhibitus, omnino concordat cum Albula diluviana Scheuchzeri pag. c. Ex fodinis Nendershusanis.

TAB. XVI.

Eine Forelle von Nendershaussen.

TAB. XVII.

Piscis hic eousque mihi audiet propter violentam sui compressionem monstrosus, usque dum numine supremo propitio speciem illius clarius in apricum deduxero. Ex fodinis Nendershusanis.

TAB. XVII.

Ein monströser und ziemlich gequetschter Fisch von Nendershausen.

TAB. XVIII.

Offeruntur conspectui heic binæ imagines unius tantum piscis, ni fallor Lucii fere dimidiati. Hujus partes ultra lapidis superficiem in tantum eminent, ut præter ossaturam, carnis quoque reliquiæ in alterutra lapidis facie emineant, & veluti in colliculos elevatæ conspiciantur, quod in basso relievo Itali vocant, quibus in parte adversa accurate respondent totidem profunditates illis convenientes.

TAB. XVIII.

Ein gespaltener Schieffer/ auf dessen beyden Blättern die Helffte von einem Hecht sich so præsentirt/ daß man auf selbigen das Fleisch und Gerippe sehr deutlich distinguiren kan/ von Nendershaussen.

TAB. XIX.

Sistitur piscis ex carpionum familia citra omne dubium derivandus, & ob partium totius sui corporis incorruptam conservationem merito ceu monumentum quovis ære perennius inundationis diluvianæ universalis posteris consecrandus.

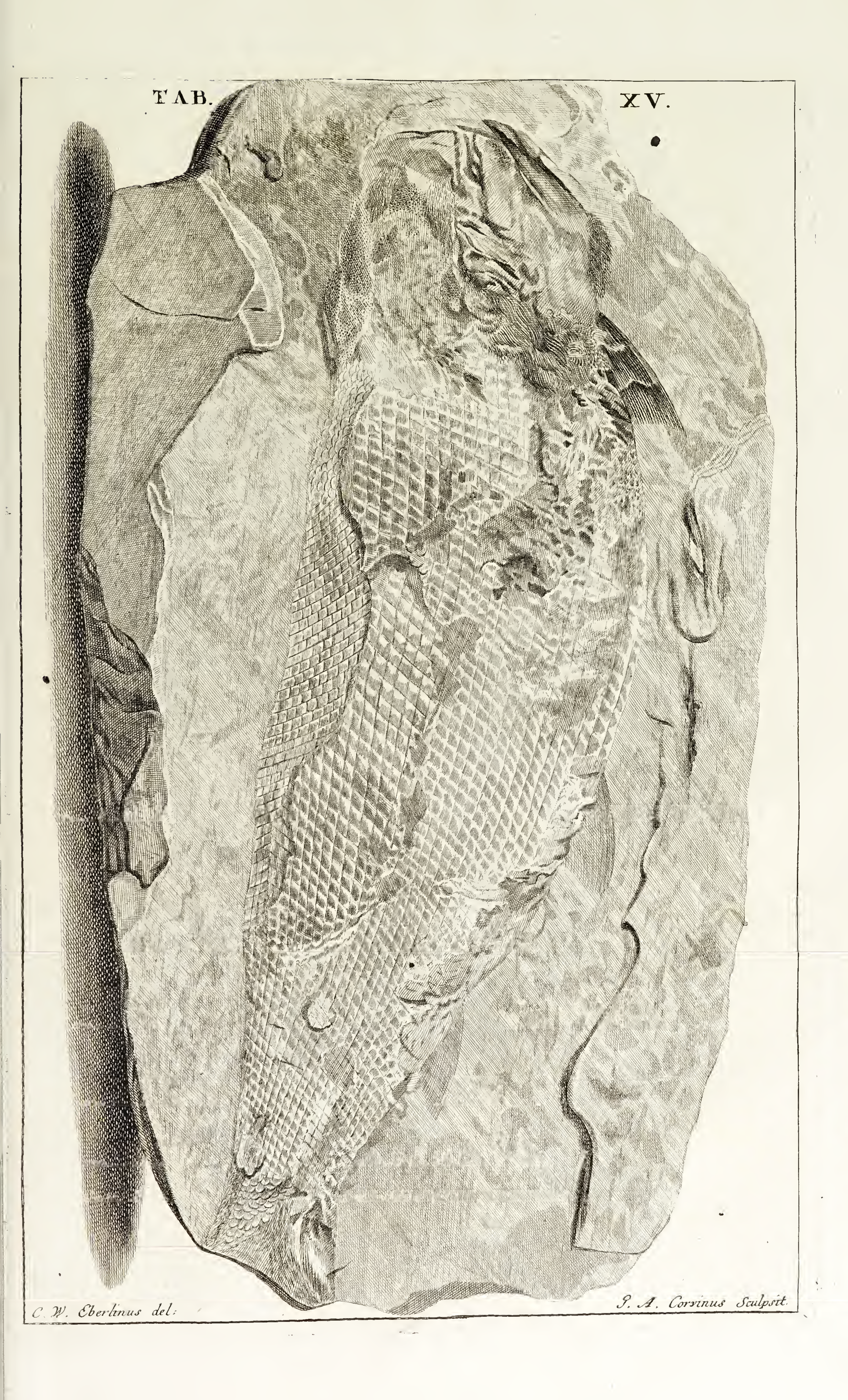
TAB. XIX.

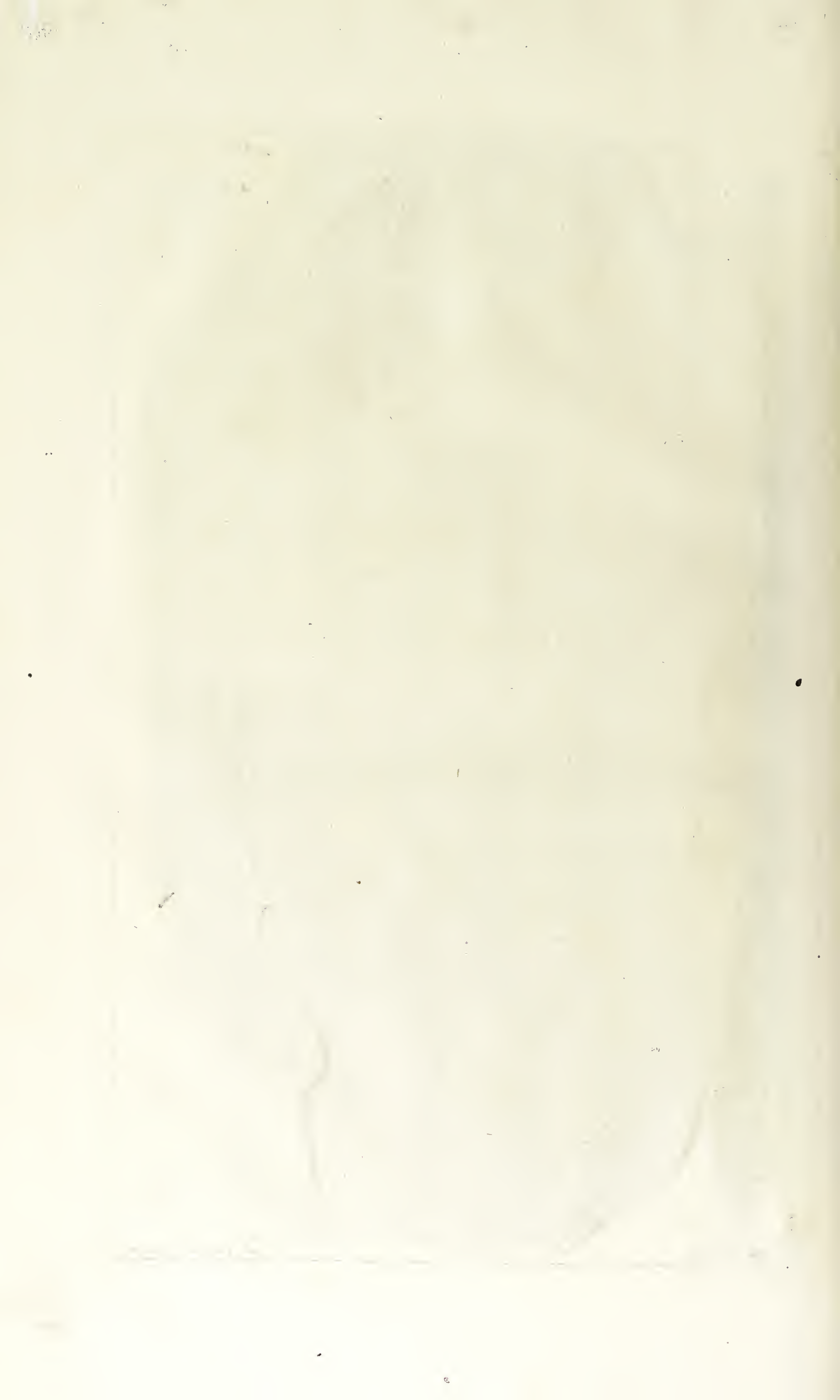
Ein vollständig sehr wohl exprimirter und nach dem Rücken zu gequetschter Karpffen in natürlicher Grösse/ davon Schupffen und Floß-Federn sehr deutlich exprimiret sind/ von Nendershaussen.

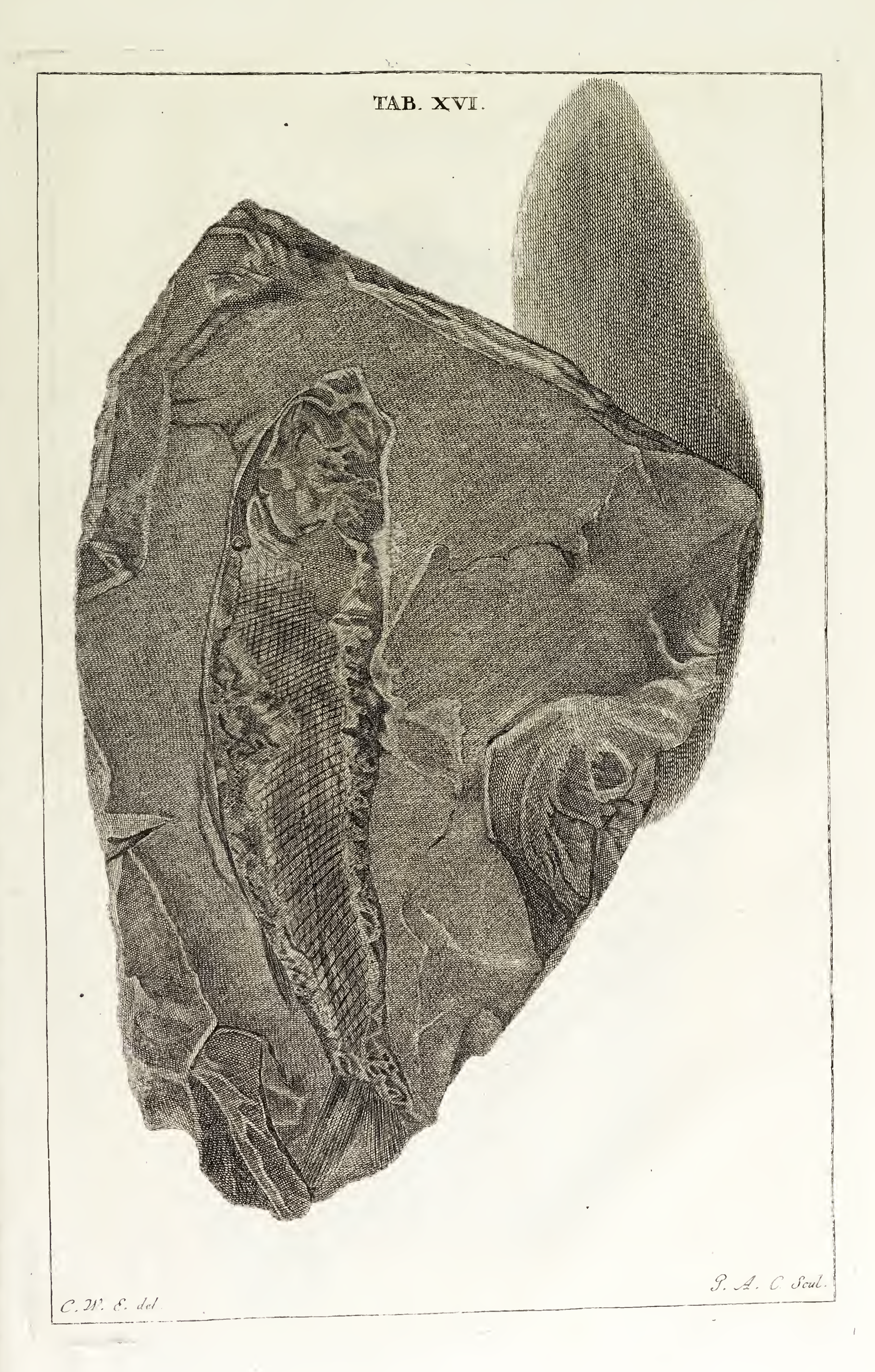
TAB. XX.

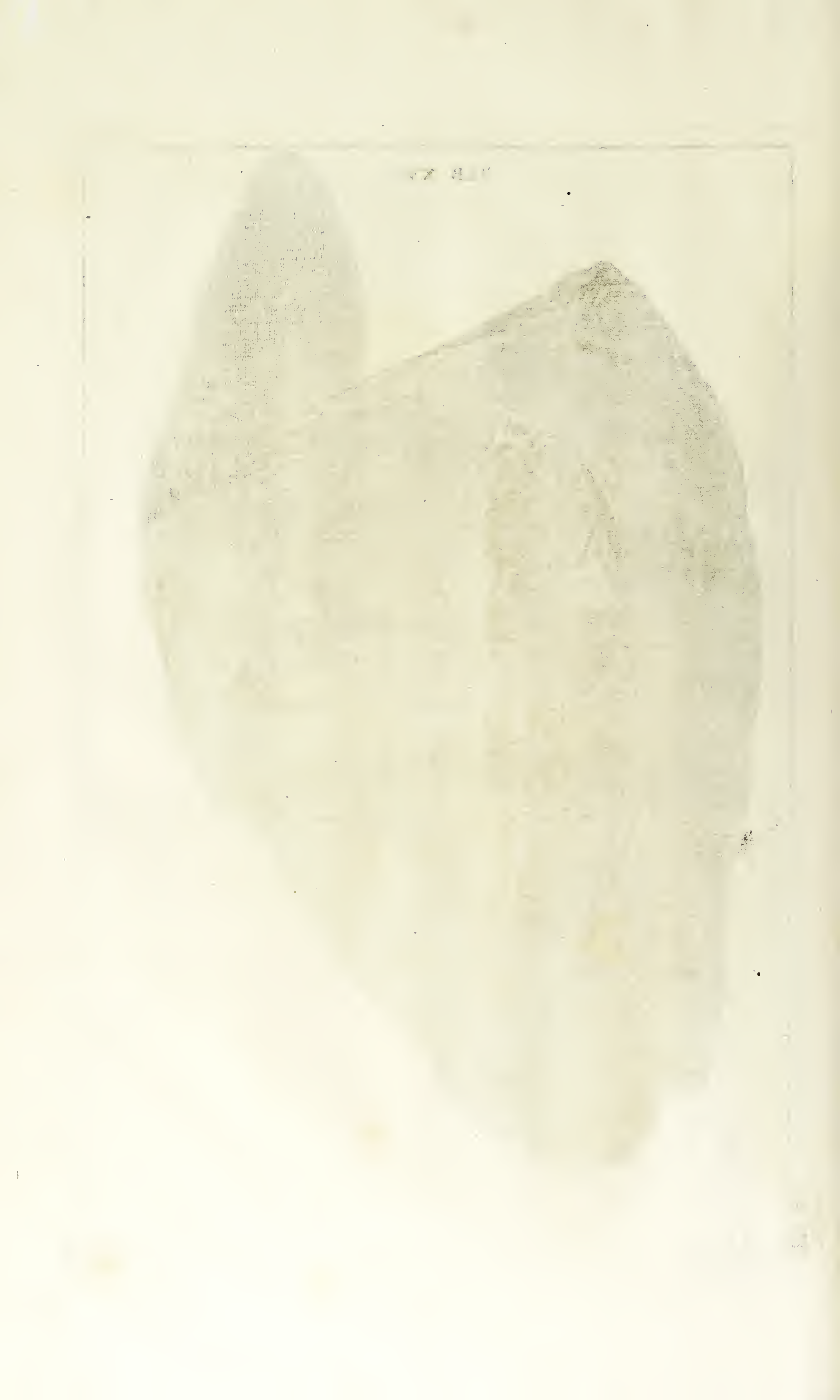
Est lapis fissilis Nr. 1. 2. exhibens duplicem faciem piscis Willingerodensis versus latus compressi ex præfectura Beilstein. 3. mil. Cassell. vid. præced. Tab. XII.

TAB.


TAB. XV.
C. W. Eberlinus del:
J. A. Corvinus Sculpsit.

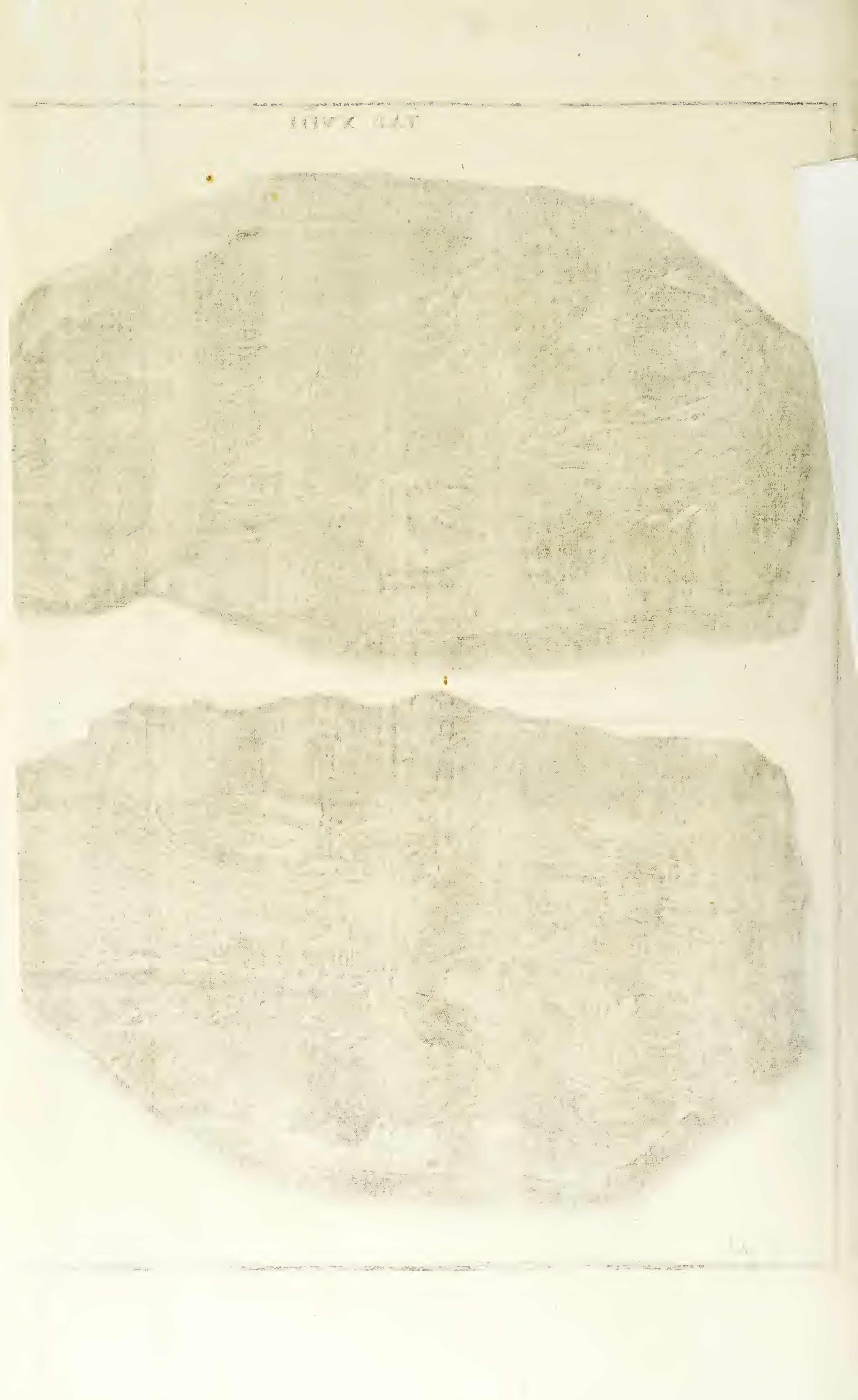



TAB. XVI.
C. W. E. del.
P. A. C. Scul.




TAB. XVII.
C. W. Oberlinus del:
Joh. A. Corvinus Sculp:





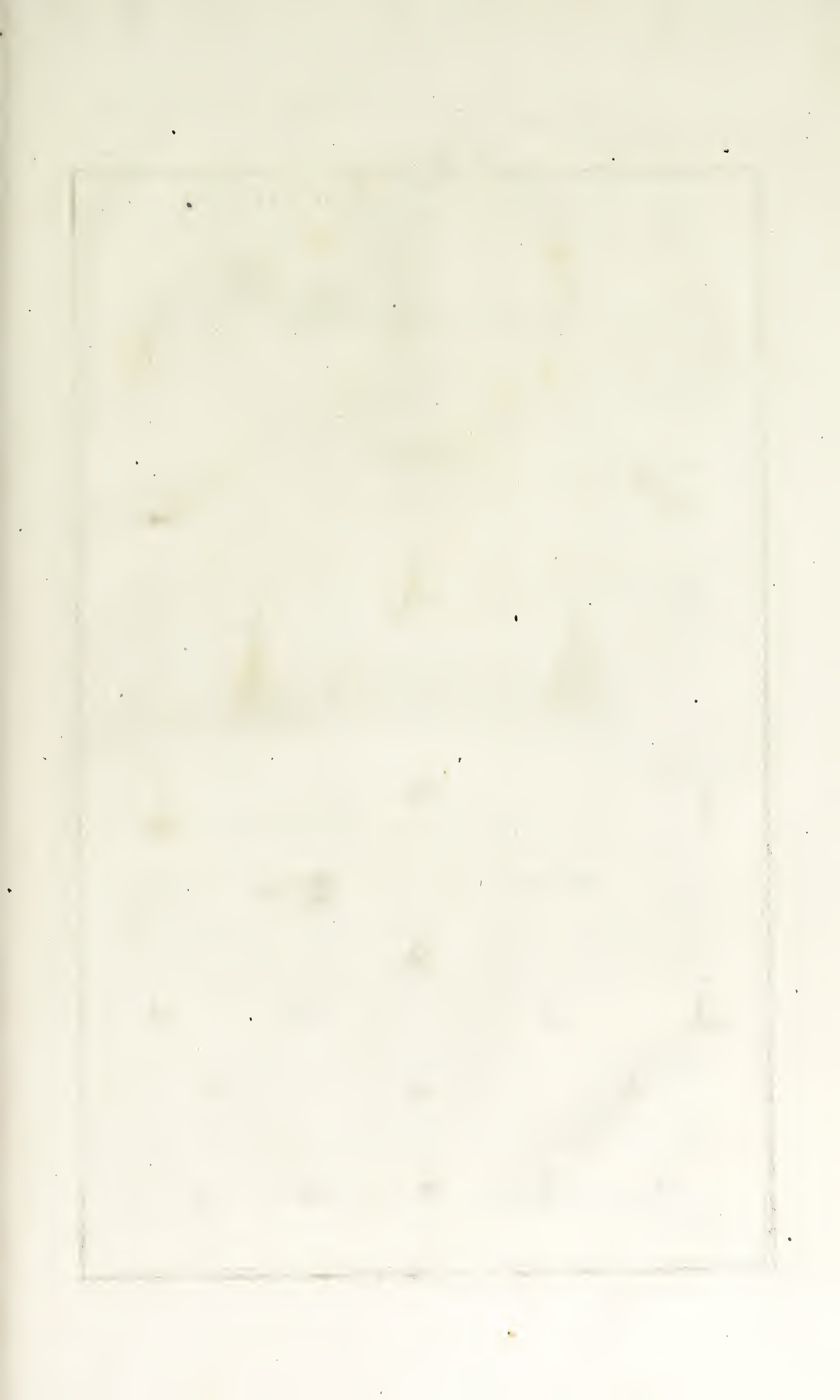

TAB. XIX.
C. W. Eberlinus del:
I. A. Corvinus. Sc. Aug. V.

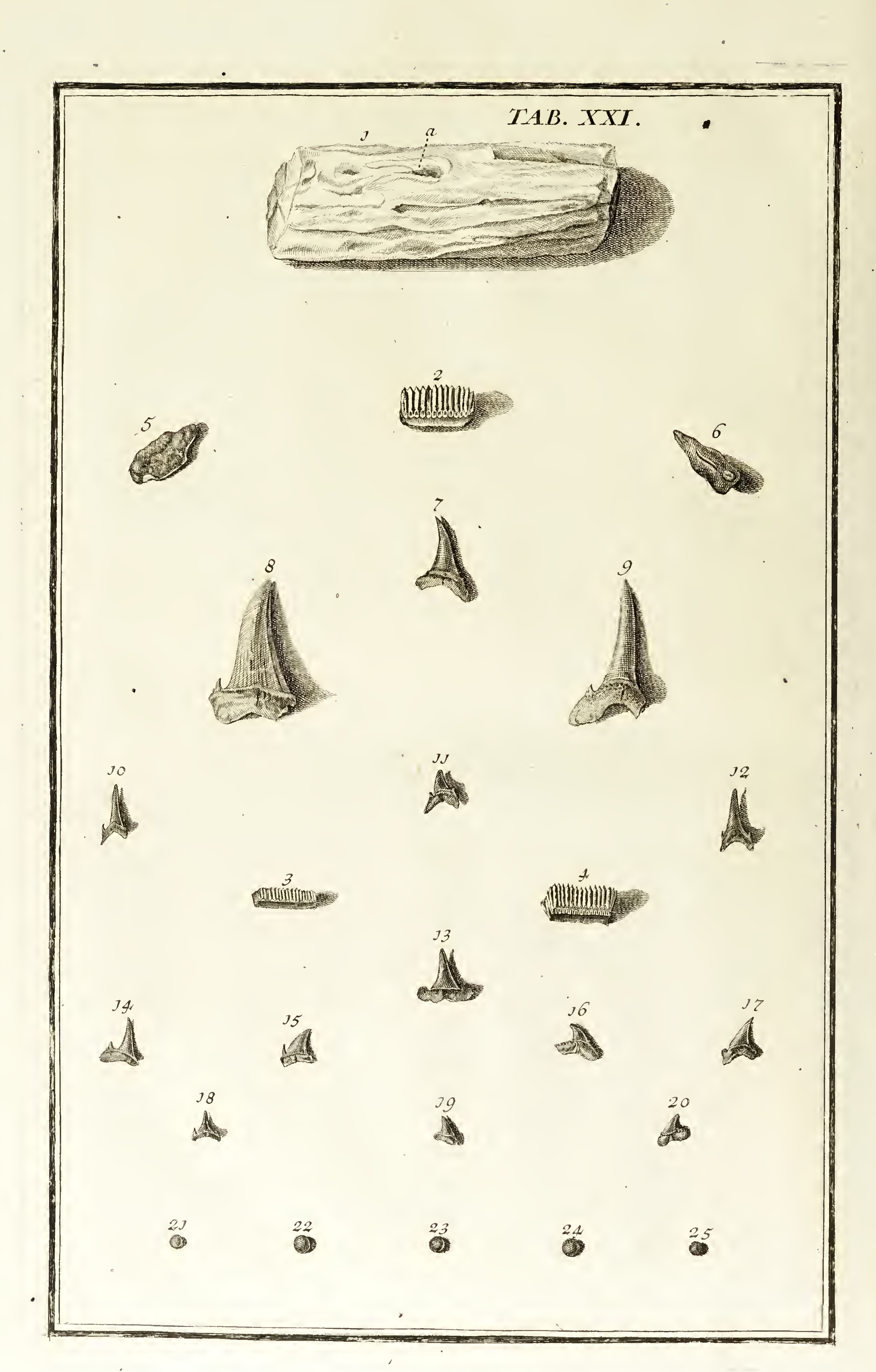




1
TAB. XX.
2
I. A. Corvinus Sc.






TAB. XXI.
1
a
2
5
6
7
8
9
10
11
12
3
4
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25

TAB. XX.

Nr. 1. 2. Ein gespaltener Schiefer / worauf 2. Abbildungen eines nach der Seiten zu gequetschten Fisches sehr deutlich exprimiret zu sehen sind / von Willingeroda Ambts Beilstein 3. Meilen von Cassel. Siehe die vorhergehende XII. Tafel.

TAB. XXI.

Nr. 1. Est portio dentis piscis alicujus marini majoris, in qua satis clare conspicitur foramen a. per quod more aliorum ossium nutrimentum suum accepit.

Nr. 2. Portio mandibulæ cujusdam piscis optime conservata, coloris albi & haud procul à præcedente prope Felsbergam 3. milliaribus Cassellis repertæ, cum qua exactissime, quoad partes essentiales conveniunt

Nr. 3. 4. Nisi quod hæ per calorem subterraneum magis adustæ gangrænam quasi sint passæ. Eadem videtur scopula littoralis anthracina sive Xylosteon nigrum é minoribus, verriculo calceario simile, quam Luidius no. 1594. class. undecima, habet pro fossilis cujusdam Piscis Palati fragmento. vid. Piscium Querelæ & Vindiciæ Celeberrimi Scheuchzeri p. 21.

Nr. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. In eadem Tumba argillacea cœrulea sepultæ jacuere prope arcem Weisenstein videlicet in profunditate ulnarum 9. variæ configurationis & magnitudinis vulgo dictæ Glossopetræ Steinzungen. Nemo interim in præsentiarum à me expectet, specialius me ut explicem, cujus animalis præcise num serpentis, num avis, num piscis cujusdam linguas vel dentes æmulentur. Hoc saltim reticere non possum, serpentum linguas minime easdem, prout alias vulgus, imo, quod magis mirandum, haud exigua Eruditorum pars, sibi falsissime persuaserunt, posse dici. Non enim serpentum linguæ more harum triquetræ, sed potius teretes & bifidæ sunt. Nobis igitur dentes animalium marinorum sive canis Carchariæ seu Lamiæ aut lupi aquatici, dum cum his quoad omnes notas characteristicas exactissime conveniant, odontopetræ, Steinzähne / audient. vid. Autores hinc inde in scripto citati, qui ex professo in easdem sunt commentati, præprimis autem ex his Luidius in Litophylacio suo Britannico, hos dentes in incisores seu magis acutos, & molares sive magis obtusos dividens, priores nominando Ichtyodontes cuspidatos, posteriores vero Ichtyodontes scutellatos. Ad illos referri merentur jam numeris suis notati, ad hos vero nr. 21. 22. 23. 24. 25. exhibiti, qui ex ejusdem erroris & ignorantiæ fonte nonnullis dicuntur L'ochi di Serpe, Lapis Chelidonius, Schlangen-Augen / Schwalben-Steine.

TAB. XXI.

Nr. 1. Ein stück Zahn von einem See-Fisch woran man sehr genau das Loch a. sehen kan / wodurch er gleich anderer Thieren Knochen seine Nahrung erhalten.

Nr. 2. Ein Stück von der Laden eines Fisch-Rachen so ziemlich weiß und natürlich conserviret / auch bey vorgehendem ohnfern Felßberg 3. Meilen von Cassel in der Erde gefunden worden.

Nr. 3. 4. Zwey Dito aber mehr durch die Erd-Hitze gleichsam verbrennet und

M schwartz

schwartz gemacht / indeme sie mit Nr. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. denen so genanten Natter- oder Vogel-Zungen / besser aber Schneid-Zähnen von Meer-Fischen / von mancherley Gestalt / bey Weissenstein 3. Klafftern tief in einem blauen Streich Letten zwischen sehr häuffigen Kiese / und oben auf liegendem grünen Sande sind gefunden worden.

Nr. 21. 22. 23. 24. 25. Backen-Zähne von Meer-Fischen / welche sonsten wiewol ebener massen fälschlich Schlangen-Auge / L'ochi di Serpe, von einigen genennet werden.

T A B. XXII.

Nr. 1. Sphæra lapidea adeo affabre concinnata, ut ars ultimam quasi manum in conformatione ejusdem adhibuisse videatur. Matricem agnoscit lapidem arenarium rubrum Marpurgensem, cui sæpe ita firmiter adnata, ut nonnisi maxima vi ab eadem se divelli patiatur. Magnitudine sua variante facile se cujusvis tormenti bellici diametro accommodat.

Nr. 2. 3. Duæ cochleæ elegantissimæ turbinatæ & fastigiatæ, Marcasita, cui immersæ jacuere, quoad omnem cavitatem refertæ & haud procul ab Arce & Pago Wabern erutæ.

Nr. 4. 5. Duplicem conspectum sistit conchæ bivalvis cordiformis, testa sua nativa nucleum calcarium adhuc involventis, in vinetis Cassellanis ast rarissime tamen inveniendæ. Buccardites mihi audit elegantissimus.

Nr. 6. Echinites spatagoides cordatus sive cordiformis repertus inter supra Tab. I. nr X. citatos globos Hæmisphæricos, unde conjecturare liceret & illos Echinites vi quadam externa ab utroque latere compressos esse.

Nr. 7. Lapis Pentagonus inter alias innumerabiles asterias, quarum etiam vestigia in postica parte satis eleganter monstrat, repertus Spangenbergæ. Evolvatur Lachmundi oryctographia Hildesheimensis pag. 58. & 60. ubi exacte hic lapis describitur.

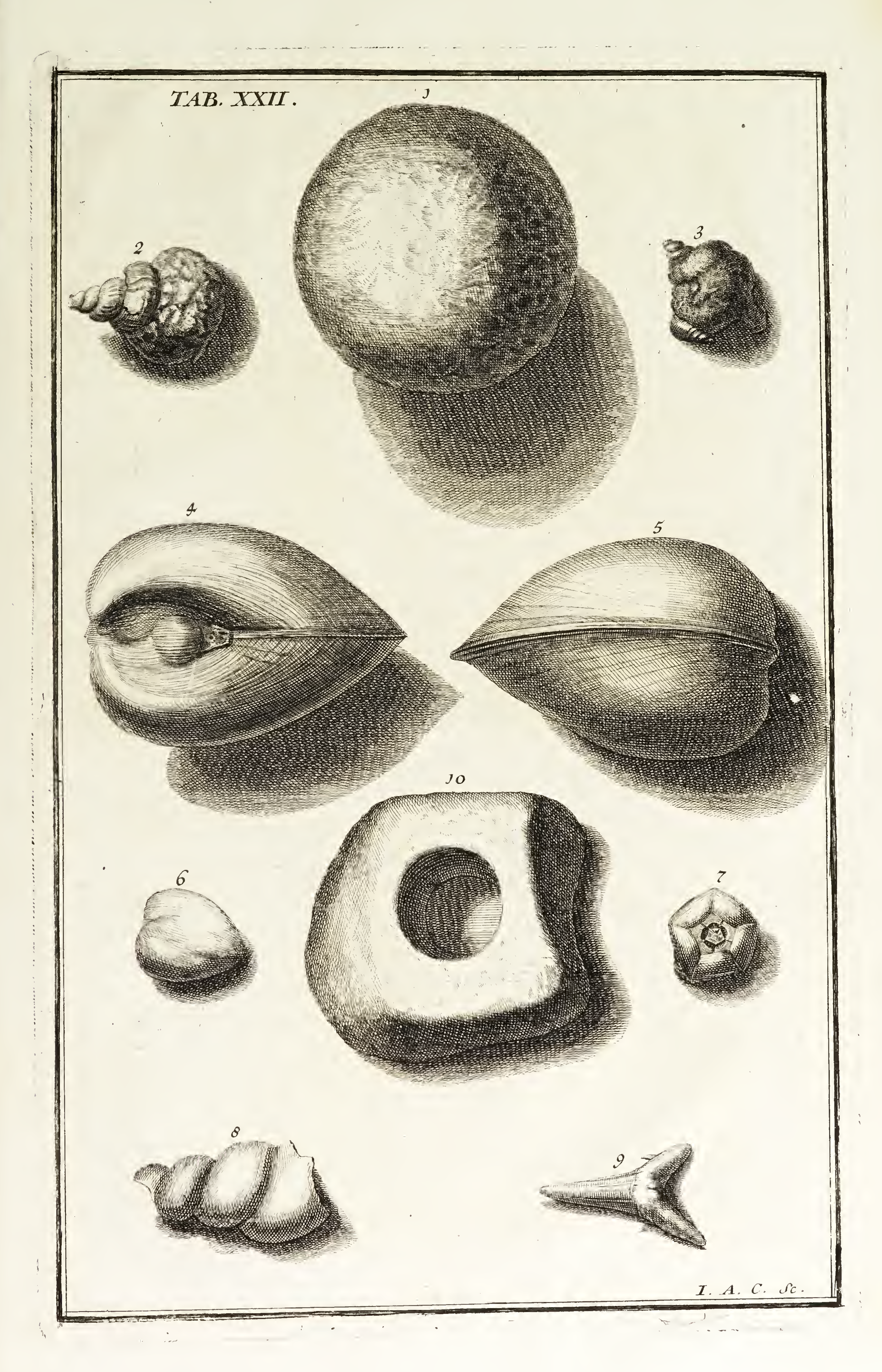
Nr. 8. Turbo vel potius hujus apographum satis adhuc integrum ex vinetis Cassellanis.

Nr. 9. Odontopetra præcedentibus perfectior & major, reperta ad pagum Deuten.

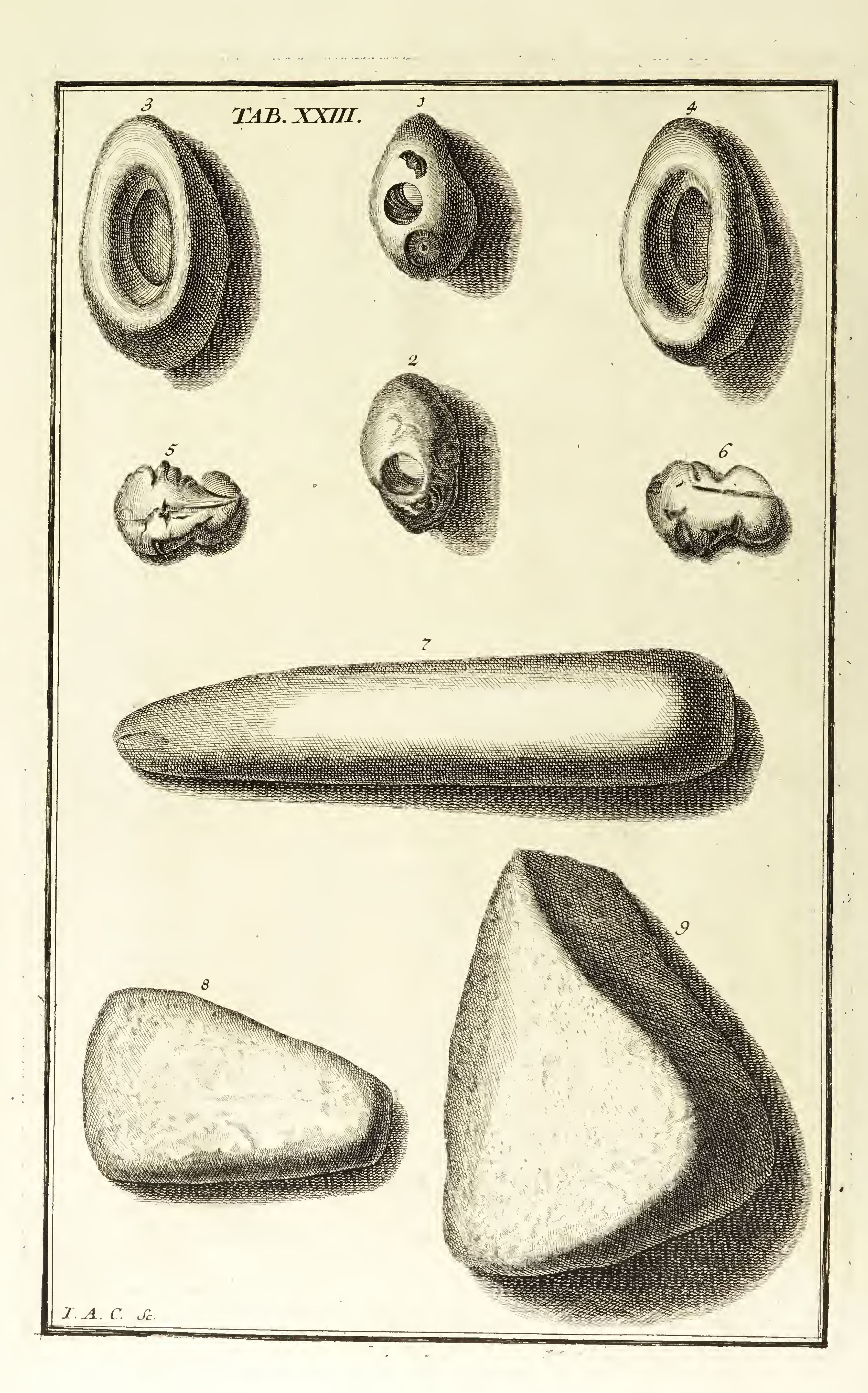
Nr. 10. Ceraunia Cassellana de qua consulatur Tab. sequens.

T A B. XXII.

Nr. 1. Eine steinerne Kugel / als ob sie durch die Kunst verfertiget worden / auß einem rothen Stein-Felsen bey Marburg / man findet sie auch noch gantz veste auf der Matrice sitzen / so daß sie mit Gewalt davon müssen abgesondert werden / auch von so verschiedener Grösse / daß eine Canon von jeden Caliber damit kan geladen werden. Man könte sie vergleichen mit jenen / davon Maundrel in seiner Reyse nach dem Gelobten Lande pag. 73. also schreibet: Wir funden über dem Felde über diesen Wercken hinauß (nemlich bey Acca oder Acra) grosse steinerne Kugeln / so dem Platze zuzusetzen / dem Ansehen nach gedienet / weil man vom Geschütze damahls noch nichts wuste.


TAB. XXII.
1
2
3
4
5
10
6
7
8
9
I. A. C. Sc.




TAB. XXIII.
3
1
4
2
5
6
7
8
9
I. A. C. Sc.

Nr. 2. 3. Zwey sehr curieus-gewundene Schnecken inwendig gantz mit Kieß angefüllet/ bey und unter welchen sie auch sehr häuffig gelegen/ ohnfern dem Schloß und Dorffe Wabern.

Nr. 4. 5. Ein überauß schön-und wohl-exprimirter Hertz-Stein von beyden Seiten / an welchem die erstere Schale noch gar deutlich von dem Kern des Kalcksteins kan unterschieden werden von unserem Weinberge.

Nr. 6. Ein Hertzformiger See-Apfel von Franckenberg.

Nr. 7. Ein fünfeckiger Stein bey Franckenberg unter unzehlbaren oben verhandelten Stern-Steinen gefunden.

Nr. 8. Ein Abdruck von einem vollständigen Turbine von dem Weinberge. Siehe Tab. VII. VIII. IX.

Nr. 9. Eine recht considerable doch fälschlich so genante Natterzunge von Deuten.

Nr. 10. Eine Donnerkeule deren in folgender Tafel noch mehrere angewiesen werden.

TAB. XXIII.

Nr. 1. 2. 3. 4. 7. 8. Sunt Lapides magis hactenus in cerebro fabulosorum quam in nubibus agitati vulgo Fulminares, Cerauniæ dicti. Hospes enim sit oportet cum in veteri tum in recentiori historia, qui non credat hos lapides veteribus & antecessoribus nostris eundem plane olim præstitisse profanum æque ac sacrum usum, qualem omni seposita superstitione Diabolica hodienum de variis instrumentis arte factis mechanicis expectare possemus. Quod quidem cum jam in Institutione Physica curiosa, Anno 1712. edita, triplici æri inciso specimine docuerim. Nolo nunc aliorum corradere ratiocinia, sed sequentia pauca mihi probationis loco sufficiant. 1. Igitur noto notius, Idololatriam universam Germaniam olim miserrime ita inquinasse, ut vix populum reperire licuerit, qui à majoribus suis, nepotibus videlicet & descendentibus ex Noachi filio Japetho, quæ receptissima alias sententia est, introductum veri Dei cultum deserendo, paulatim aliarum Gentium idololatriam non quoque fuerit imitatus. De Hassia nostra testatur hoc, imo detestatur potius à Bonifacio quidem exstirpata seculo octavo, ast in Eruditorum scriptis reviresccens sacra illa & annosissima Quercus Geismariæ in diœcesi Gudensbergensi ad auriferam Adranam à majoribus nostris superstitiose culta. Sed in hujus ripis lapides lecti fulminares. Fig. 1. 2. 7. Quid igitur vetat, quo minus audacter adstruamus, & his Paganos in sacrificiis & Idololatriis suis fuisse istis temporibus variis modis, de quibus consulantur Auctores, usos? Mihi instar omnium esto laudatus Büttnerus l. c. pag. 92. & 93. ita scribens: Vor ungefähr 14. Jahren hat man eine Meile von hier zwischen Querfurth und Nebra bey dem Dorffe Spielberg, woselbsten der Freiæ oder Veneris jemals Lust-Spiele feyerlich sollen gehalten sein worden, ein heydnisch Grab gefunden, so mit Steinen ausgesetzet. In demselben stunde eine Urne, bey dieser aber lage ein solcher Stein, jedoch von Kiesel; eine Stunde von Querfurth bey dem Dorffe Lothersleben, so Lotharius II. vor seine anmuthige Gemahlin Rixa als ein Vorwerck bauen lassen, hat man auch dergle-

gleichen Grab angetroffen, da man bey Urnen 2. Steine, aber von gewöhnlicher schwartz-grauer harter Materie angetroffen. Diese sind eine sichere Überzeugung, der Jupiter so diese Donner-Keule geführet, sey ein guter alter Wende, Hermundurer, Thuringer, Varinus oder Querner, davon Querfurth den Namen haben sol, der sich derselben in seinem Hauswesen auch wol beym Opffer bedient, davon vielleicht das Sprichwort entstanden, Stein und Beyn schweren, Jovem lapidem jurare. 2. Quis in Patria ita hospes, ut ignoret & nostris annis proh dolor! inveniri adhuc mulierculas haud paucas quæ simul ac vaccas lac cum cruore reddere animadvertunt, per foramen lapidis fulminaris, quem ea propter etiam den Kuh-Stein appellare solent, eas mulgere, vel cunis infantum hos lapides imponere solent, ne fulmine tangantur, & quæ sunt alia, quibus etiam longe difficilius talem lapidem, præprimis si conveniat cum Fig. 3. 4. ab utraque facie delineatis, quam fortissimo Herculi clavam è manibus extorseris. 3. Vix negandum amplius puto & variis expeditionibus bellicis eosdem fuisse applicatos, unde etiam cum aliis insignibus in testimonium virtutum bellicarum Sepulchris & urnis impositi fuere, uti docuit inter alias Anno 1708. in agro sterili haud procul à vico Maden effossa Urna, cui ejusmodi lapis fulminaris pariter inclusus erat vid. Institut. Physic. Tab. XVIII. Fig. 3. Cui sententiæ porro egregie 4. patrocinatur ipsa hujus lapidis compacta, solida & utplurimum silicea substantia, tam e silice vulgari seu lapide Corneo, quam è lapidibus proprie sic dictis adaptata, utpote quorum duritiei non facile quid resistere potuit. 5. Varia horum lapidum figura, qua alii malleos, alii cuneos, alii denique secures ab una ab altera vero parte malleum repræsentant, ita tamen proportionata, ut vel ligno inserto ad projiciendum, vel ad percutiendum in prælio & resistendum invasioni hostium facili marte apta exstiterint: quanquam & manubrio fracto, pollice foramini inserto, pugnari adhuc potuerit. 6. Haud rari eorundem comites lapides cuneiformes. 8. 9. quos pro missilibus, quibus urbes & naves aliquando expugnatæ fuerint & veterum & recentiorum agnoscit historia. Possunt enim hi lapides aptissime tribus digitis comprehendi, ita ut acumine antrorsum verso, quousque facultas tulerit, projici possint. Nr. 8. inventus Merzhusæ haud procul à Fortalitio Ziegenhain Nr. 9. vero a viro Maxime Reverendo Domino Metropolitano Gudensbergensi Murhard, cognato animo mihi propiore, ad lapidem Mattiacum, cujus specimen simile jam ante hoc cum alio nostræ Metropolis viro celebri satisque curioso pariter communicavit. 7. Locus inventionis, colligitur enim uterque in Campis sanguinolentis stragibus celebribus, in decantato campo Madensi, cujus elegantem & accuratam descriptionem manuscriptum germanicum Theologi Pientissimi ac Solidissimi Domini Conradi Mell principatus Hersfeldensis Superintendentis meritissimi, cui titulus: Urnæ Mattiacæ, oder Gedancken über die Madische Töpffe/ welche Anno 1708. auf dem Drisch zwischen Gudensberg und Maden außgegraben worden/ auß denen Historischen Antiquitäten erkläret und vorgestellet von Conrad Mell, nobis communicat, ex quo pace Doctissimi viri, cum in paucorum adhuc versetur manibus, ea brevitatis amore huc transcribam saltim, quæ dilucidationi præmissorum haud exiguam lucem adferre poterunt; Cap. 3. cui sequens introductio;

Daß das Maderfeld eben das beschriebene Campus Mattiacus und die aufgeworffene Hügel in demselben Begräbniß der alten Römer

mer seyn. Sequentia itaque recenset: Die alten Teutschen so in Hessen wohnten / zu Zeiten da die Römische Monarchie anfieng um sich zu greiffen / und gantze Königreiche und Länder zu Römischen Provincien zu machen / werden von denen Römischen Scribenten einhellig Catti oder Chatti genant. Die Grentzen der Catten waren vom Hartz-Wald an bis an Sylvam Hesperiam, den Wester-Wald / in der Gegend Dietz und Catzenellnbogen / wiederum von den montibus obnobiis am Paderbornischen bis an die montes obnobios in der Gegend Saltzungen / Herrnbreitungen und Schmalkalden. Darum sagt Tacitus: Catti initium Sedis ab Hercynio Saltu inchoant. Die eigentlich genante Catten wohnten zwischen dem Waldeck- und Münsterischen. Die Hessen haben gewohnet an der Fuld und Werr. Diß also vor vest gestellet / wird zum Zweck dienen / etwas näher zu untersuchen / welches der Campus Mattiacus, was Mattium, Mattiacum seye. Wann unsere alte Catten so viel Wercks gemacht hätten von denen Studien, als denen Waffen / oder wenigstens ihre Druiden und Priester so fleissig wären gewesen / die Geschichte der alten Teutschen aufzuzeichnen / wie die Römer / würde man in diesen Antiquitæten ein besseres Licht haben: Weil aber alles was davon zu sagen / auß denen Römischen Scribenten muß hervor gesucht werden / so wird die wenige Nachricht die man von den alten Catten hat / als ein Kleinod aufgehoben / und nach aller Syllaben Wörter aufs genaueste betrachtet. Mattiaci, sagt Tacitus: fuere pars Cattorum & Batavorum consanguinei: Wiederum / Caput Cattorum gentis est Mattium, der Haupt-Sitz der Catten ist Mattium. Hier ist nun die Frage wieder unter denen Historicis, wo die Mattiaci eigentlich gewohnet? Einige wollen gar die Mattiacos in Seeland suchen / weil Tacitus die Erzehlung von den Mattiacis verknüpfft mit dem Discours von denen Batavis, wann er sagt: Est in eodem obsequio & Mattiacorum gens; protulit enim magnitudo populi Romani ultra Rhenum, ultraque veteres terminos imperii reverentiam, ita sede finibusque in sua ripa, mente animoque nobiscum agunt: Cætera similes Batavis, nisi quod ipsi adhuc terræ suæ solo & cœlo acrius animentur. Allein dessen Meynung fällt weg / wann man damit vergleichet was Tacitus Lib. XI. Ann. sagt von Curtio Rufo, Römischen Landpfleger in Teutschland / daß er in dem Agro Mattiaco Bergwercke gefunden: recluserat Specus quærendis venis argenti: Dergleichen gewißlich in dem sandichten Seeland vergeblich gesucht werden möchten / auch schickt es sich nicht auf Seeland / wann Plinius von denen warmen Bädern und Gesund-Brunnen der Mattiacorum schreibt lib. 31. Cap. 2. Sunt & Mattiaci in Germania fontes calidi trans Rhenum. Meine Meynung von dem Campo Mattiaco ist diese: Anfänglich war der eigentliche Sitz der Mattiacorum auf dem schönen weiten Feld und Horizont zwischen dem Münsterischen und Waldeckischen: hernachmals aber haben sich die Mattiaci in die Ober-Hessische Gegend außgebreitet / und die Ubier von ihren Aeckern vertrieben. Diß beweiß ich auß denen in denen Römischen Scribenten vorkommenden Namen der Mattischen Lager-Plätze / als Mattium, Matburgum. Hier seynd zwar die Geographi nicht einig / wo sie diese Oppida Mattiacorum finden sollen. Einige wollen auß Mattium, Mittelburg in Seeland machen / auß oben widerlegtem Irrthum: andere wollen davor halten / Wetzlar seye das alte Mattium, die meinste Muhtmassungen gehen auf Marpurg: Meine Meynung ist diese: Daß / die älteste Haupt-Stadt der Mattiacorum, Mattiacum sey Metz / Mattium aber so vom vorigen zu unterscheiden / sey Maden:

den: Matburgum aber Marburg / dann einen umzeunten Ort pflegten die Alten eine Burg zu nennen; Daß also Matburg oder Marburg so viel sey als eine Burg der Mattiacorum. Mattiacum Cattorum Metropolis Antiquissima, halte ich davor / seye das heutige eine halbe Meile von Gudensberg liegende Dorff Metz / dann auß denen daselbst befindlichen alten Ruderibus ist zu schliessen / daß vor Alters was grosses an diesem Orte gewesen / und wird die an den anstossenden Gebürgen liegende Gegend noch auf den heutigen Tag genant der Katzen-Winckel / quasi angulus Cattorum, da sich die Mattiaci um mehrerer Sicherheit willen vest gesetzt. Mattium ist zweiffels ohne / wo das Dorff Maden / T. und D. seynd leicht verändert worden. Daß auch da vor Alters etwas grosses gestanden / zeigen die auf der Mader Heyden befindliche Antiquitäten. Daß dieser grosse / mit Gebürgen von weitem eingeschlossene Horizont, der alte Campus Mattiacus sey / macht mich glauben / was die Römische Scribenten darvon melden. Tacitus gedencket lib. 1. Annal. daß als Cæsar die Catten unvermuthet überfallen / sey die junge Mannschafft der Mattiacorum durch die Eder geschwommen / ohne Zweiffel sich auß dem freyen Felde jenseit der Eder nach ihrem Haupt-Sitz Mattiacum zu retiriren. Cæsare Chattos ex improviso invadente, fluvium Adranam nando juvenes transmiserunt. Muß also Mattiacum nicht Marburg seyn / als welches an der Löhn und nicht an der Eder lieget. Hingegen ist die Eder eben der Adrana fluvius, der mitten durch diesen Campum Mattiacum fliesset. Ob nun zwaren auf dem kleinen Campo Mattiaco keine warme Bäder noch Bergwercke zu finden; so können doch wol durch jene die Wildungische Gesund-Brunnen / durch diese aber der Goldführende Eder-Sand verstanden werden / doch weil wir oben gemeldet / daß die Mattiaci sich mit der Zeit weiter außgebreitet / die Ubios vertrieben / und auch in Ober-Hessen gewohnet / könte wol das Franckenbergische Bergwerck von Curtio Rufo entdecket / und hernach wieder zerfallen seyn: auch Wisbaden den Nahmen Aquæ Mattiacæ bekommen haben. Et post hæc Cap. V. & ultimo: Bey denen Römern waren auch die Schleuder- und Wurf-Steine gebräuchlich / zum Zeichen daß die Asche des Beygesetzten von einem Helden sey / der sich im Krieg verdient gemacht. Dergleichen Steine werden von einigen so von Römischen Urnen geschrieben / irrig vor Donner-Aexte gehalten. An vero in Campo hocce reperti lapides, una cum Urnis, verius Romanis quam Cattis adscribi mereantur, cum me judice, utrumque fortassis citra absurditatem obtinere & in foro conscientiæ defendi possit, nolo anxius inquirere, non ago enim Historicum sed Physicum, cui probasse ex præmissis æque ac secuturis sufficit, cuneos ejusmodi, quos fulminares appellant è terra sæpius quidem effodi, minime interim in nubibus generari & cum fulmine explodi. Plerique enim horum 8. si non omnes, in parte illa ubi terebratio instituta, quam dubio procul instrumento quodam ferreo versatili, hocque vel rotundo vel duplici ferrea cuspide sibi invicem opposita instructo, motu ultro citroque acto, tentarunt, æqualem superficiem, in opposita vero ubi terebra exiit eandem in æqualem, non secus ac si hic levis portio a lapide abrupta sit, habent, manifestissimo documento artificis manu eosdem fabricatos. Malleos præterea. 9. Et secures simul aliqui ad amussim æmulantur; qualis Sistitur in Physica curiosa Tab. XVIII. Fig. 2. in eodem Campo

Mattiaco repertus & hactenus in Museo principali prope circum Equestrem, bey der Renn-Bahne/ cum alio, omni admiratione similiter ob raram sui magnitudinem digno, reconditus. Quibus 10. denique associari, ceu superpondium, placuit duos siliculos Fig. 1. 2. in Æderæ ripis haud procul a pago Nieder-Müllerich repertos & ab utroque latere delineatos, quorum foramen per rapidiorem hujus fluminis motum, ex deciduo, sic dicto Entrocho, satis considerabili, procuratum, paganis occasionem forte dedit primam, de usu horum lapidum seu divino seu profano cogitandi, cum non modo asteria integra, solem & dimidia Lunam haud inepte referente, eleganter quandoque sint ornati, sed etiam in aliis lapidibus ejusdem generis ad imitationem facile postmodum, allegato modo, foramina procurari potuerint. Interim nemini hanc conjecturam pro veritate obtrudo, gratulaturus mihi impense, si hac & viam monstravero, historiam hujus lapidis adeo famosi ulterius investigandi, tandemque bono cum Deo omnibus numeris absolutam hanc contexendi. Consulantur interim pro majori hujus argumenti informatione, quæ recentissime circa illud annotarunt viri Celeberrimi, alios ut nunc ob indigitatas supra rationes sileam, Dn. J. H. Schminckius, Hist. Civilis & Eloq. Professor Marpurgensis, M. Georg. And. Helwing & Doctor Christoph. Bernhard. Valentini, tanto parente dignus Filius, in pererudita Disputatione inaugurali medica de Ceraunia vulgo, von der Donner-Axt.

Nr. 5. 6. Est Siliculus, ab utraque facie exhibitus, galeam non obscure præfigurans Æderæque rapido cursu casu ita effigiatus. Comparari posset cum capite galeato è pyrite Joh. Bauhini in Methodo nova de Aquis Medicatis. De Lapidibus variis tam bituminosis quam aliis &c. pag. 37.

TAB. XXIII.

Nr. 1. 2. Ein brauner Kiesel-Stein wie eine kleine Donner-Axt anzusehen/ auf welchem ein vollständiger Stern-Stein nebst einem halben sehr deutlich exprimiret. Das Loch in demselbigen ist von einem/ durch den schnell-lauffenden Æder-Strom außgespuhlten Entrocho befördert worden. Nun könte hier die Frage formiret werden/ ob unsere Vorfahren als Heyden nicht durch diese gleichscheinende himmlische Zeichen seyen in ihrem Irrthum mehreres verstärcket/ ob wären sie von dem Jupiter auf die Erde bey Müllerich herunter geworffen/ und dadurch nach beliebig-behörig-weiterer Außarbeitung sowol zur Abgöttischen als häußlichen und andern öffentlichen Gebrauch angelocket worden? Ich urtheile wenigstens an meinem geringen Ort/ es seyen solche Muhtmassungen/ zu desto gründlicher Untersuchung der Wahrheit/ nicht so schlechterdinges zu verwerffen. Von Nieder-Müllerich.

Nr. 3. 4. Ein Dito, vom Gebrauch Kuh-Stein genand/ weylen leyder auch heutiges Tages noch in unserem Hessen die aberglaubischen Weiber ihren Kühen die Wartzen im Melcken dadurch stecken/ wann sie glauben/ daß sie verhext seyen/ dannenhero auch selbigen so hoch halten/ daß es viel leichter fallen wür-

 de

de dem starcken Herculi seine Keule / als einer solchen Kuh-Amazonin dieses Kleinod auß den Händen zu bringen. Von Nieder-Müllerich.

Nr. 5. 6. Ein Dito, von Dito, so durch die schnelle Bewegung des Æder-Stroms zufälliger weise wie ein Helm formiret worden.

Nr. 7. Ein Dito, von Dito, langer und forne zugespizter schwartzer Kiesel-Stein / welchen unsere Vorfahren glaublich bey dem Schlacht-Opffer gebrauchet.

Nr. 8. Ein Wurf-Stein von Mertzhausen bey der Vestung Ziegenhayn.

Nr. 9. Ein Dito von dem Maderstein ohnfern Gudensberg / nebst noch einem anderen von dem Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Metropolitano Murharden meinem Hochgeschätzten Gönner und Freunde / welchem billig mehrere seines Standes zu Beförderung dieses sehr nützlichen Studii höchstlöblich folgen solten / gefunden / und mir großgünstig verehret. Ich beweise aber hierauß / daß unsere Vorfahren solche ihren Feinden zu schaden müssen entweder im Werffen oder Schlagen gebrauchet haben / weilen sie durch die Kunst dergestalten sind mit Abschleiffen zubereitet worden / daß ein Mann in ihrer Basi mit dreyen Fingern sie sehr gemächlich fassen / und nach seinem natürlichen Vermögen mit der Spitzen / wohin er gewolt / hat werffen und schlagen können. Es wird nicht wenig zu Bekräfftigung dieses beytragen was der gelehrte Masselische Prediger Herr Leonhard David Hermann von dieser Art Steinen in seiner Maslographia oder Beschreibung des Schlesischen Massel pag. 167. sehr vernünfftig mit folgenden Worten recensiret; Dergleichen Donner-Aexte / Donner-Gabeln / Streit-Hämmer und Schleuder-Steine / werden nun auch auf dem Töppel-Berge zur Massel in den Gräbern und Urnen gefunden / und darauß zu schliessen / daß sie der alten Teutschen / Quaden und Lygier Wehr und Waffen werden gewest seyn. Sie heissen Donner-Keule realiter und in Wahrheit / welches ein altes teutsches Wort / und zum Sprichwort gebraucht worden: **Ich wil dich außdonnern:** Daher die Instrumenta Donner-Keule geheissen / die mit denen Löchern haben Stecken oder Stiele gehabt / die Schlechten haben die Faust-Bälger / Pugnatores, Luctatores, Kämpffer und Ringer genommen / ihre Hände und Finger geschonet / und mit solchen Steinen einander empfindlich außgedonnert / Ehre eingeleget / und hernach als Ehren- und Sieges-Wappen / auch als eine im Leben beliebte Sache / sich mit ins Grab legen lassen: Dahero sie zuweilen in Gräbern / Urnen und anderen Orten verstreuet gefunden werden. vid. D. Major im bevolckerten Cimbrien Cap. 39. pag. 42. auch Arnkiel Cimbr. lib. 2. pag. 166.

TAB. XXIV. & XXV.

De binis hisce Tabulis consulatur Tabula præcedens. III.

TAB. XXIV. & XXV.

Von diesen Tafeln besiehe die vorhergehende Tab. III.


TAB. XXIV.
1
2
3
4
5
6
7





TAB. XXV.
1
2
3
a
4
b
a
5
a
b
b









